

05/2019

E 1766 E

Bienenpflege

Die Zeitschrift für Imker

Monatsschrift des LVWI
Landesverband Württembergischer Imker e. V.



Themen

- Bienengefährliche Pestizide aus dem Baumarkt
- Glyphosateinfluss auf Rapshonig

SEIP - Kompetenz bei Bienenwachs



Der Wachsskandal von 2016 ist bei vielen Imkern noch in guter Erinnerung. Verfälschtes Bienenwachs ist immer noch ein Thema, das sehr viele Imker beschäftigt. Wie kann ich sicher sein, Mittelwände aus unverfälschtem, pestizidfreiem Bienenwachs zu bekommen? - **Eine Frage, die sich viele Imker stellen.** Unsere Antwort darauf:

Nur eine Wachs- und Pestizidanalyse bietet Ihnen Sicherheit!

Wir empfehlen Ihnen daher:

Kaufen Sie niemals Mittelwände ohne entsprechende Analysen.

Wir haben uns in den letzten Jahren sehr intensiv mit Bienenwachs befasst,

sehr viel Geld für umfangreiche Wachsanalysen ausgegeben und sind jetzt in der Lage, Ihnen zwei Wachsqualitäten mit **absoluter Sicherheit** anzubieten. Bedenken Sie bitte, mit den Mittelwänden bringen Sie unter Umständen nicht nur verfälschtes Bienenwachs, sondern eventuell auch eine deutliche Menge Pestizide direkt ins Bienenvolk.....

Taunus - Waben "pestizidarm" gegossen, hergestellt aus 100 % reinem seuchenfreiem, pestizidfreiem Bienenwachs.

Taunus - Waben "BIO" gegossen, hergestellt aus 100 % reinem Bienenwachs, das ausschließlich aus **BIO - Imkereien** stammt.

Eigenwachsumarbeitung: Wir arbeiten ab 20 kg auch Ihr Eigenwachs zu Mittelwänden um. Sie können natürlich bei der Umarbeitung dabei sein.

Sie können sich in unserem Onlineshop unter **www.bienenzuchtbedarf-seip.de** umfassend über unsere Produkte, über Bienenwachs, die Mittelwände und die Eigenwachsumarbeitung informieren und auch die Wachsanalysen herunterladen.

Rähmchen bei SEIP kaufen:



Wir bieten Ihnen Rähmchen, voll verzapft, geleimt, genagelt, geöst und mit Edelstahlraht gedrahtet: **Hoffmannsausführung**

DN-Maß oder Zandermaß ab 120 Stück je Stück **0,90 €**

Exklusiv und nur bei uns:

Hartbeschichtung von Styroporbeuten.

Seit 1984 beschichten wir Segeberger- und Taunus-Zander Kunststoffmagazinbeuten. Viele Beuten sind seit 35 Jahren im Einsatz. **Ohne streichen, zusätzlichem Schutz oder ähnlichem.**

Informieren Sie sich in unserem Fachkatalog oder auf unserer Homepage.

Beschichtete Beuten von Seip ein exklusives Qualitätsprodukt.

Exklusiv bei SEIP

Die ganze Welt der Bienen finden Sie unter:
www.bienenzuchtbedarf-seip.de

Fordern Sie da auch unseren kostenlosen Newsletter an.

Der Newsletter erscheint in unregelmäßigen Abständen und informiert Sie hauptsächlich über anstehende Bienenarbeiten, Rabattaktionen und kleine Filme aus unserer Imkerei auf YouTube. Vielen Imkern war unser kostenloser Newsletter in den letzten Jahren eine Hilfe bei der Bienenarbeit.

Blütenpollen, beste Qualität



	Extrapoll	Pollamix	BIO - Blütenpollen
1 kg	€ 17,90	€ 16,90	€ 25,50
3 kg je kg	€ 16,90	€ 15,90	€ 23,95
6 kg je kg	€ 16,35	€ 15,35	€ 23,40
10 kg je kg	€ 15,50	€ 14,50	€ 22,60
20 kg je kg	€ 15,20	€ 14,20	€ 21,60
50 kg je kg	€ 13,90	€ 12,90	€ 20,50



BIO Gelée Royale frisch

100% rein -

20 g	€ 8,90;
100 g	€ 28,90;
1 kg Gebinde lose	€ 99,00



Gelée Royale frisch

100% rein -

20 g	€ 6,90;
100 g	€ 19,80;
1 kg Gebinde lose	€ 69,00

SEIP

Partner der Imker



W. SEIP

Bienenzuchtbedarf - Mittelwändefabrik

Das führende Imkerfachgeschäft in Hessen

Zum Weißen Stein 32 - 36

35510 Butzbach - Ebersgöns

Tel.: 06447 - 6026 • Telefax: 06447 - 6816

E-Mail: Info@werner-seip.de

Haben Sie schon unseren Imkerfachkatalog 2019? Sie können ihn kostenlos bei uns anfordern.

Wortmeldung

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

der Mai hat uns erreicht. Es ist in der Tat der Wonnemonat, der uns alle mit Farbe und Duft beglückt. Die Vielfalt der Blüten scheint schier unerschöpflich und das Grün der Blätter an den Bäumen ist satt und schön. Im Frühjahr blüht und strahlt es in allen Farben. Wenn das Wetter immer gut mitspielt, ist jetzt auch die höchste Zeit in der Imkerei.



Der Imker hat nun alle Hände voll zu tun, die Vielzahl der Ereignisse zu bewältigen und zu organisieren. Wohl dem, der bereits vorausschauend gearbeitet hat.

Der Raps malt gelbe Meere in die Landschaft und Frühtrachtennten aus Obst und Raps lassen uns jedes Jahr auf eine reichliche Ernte hoffen. Sie ist der verdiente Lohn des Imkers, den er meist mit viel Kraft und Anstrengung erwirtschaftet hat.

Der Mai zeigt sich überwiegend von der freundlichen Seite, aber es kommt natürlich vor, dass er uns auch mal die kalte Schulter zeigt. Ursächlich dafür sind meist die Eiseheiligen und die kalte Sophie. Die Bienen nehmen das gelassen, sie ertragen die kurze und kalte Zeit problemlos.

In meinem Trachtumfeld beginnen die wilden Kirschbäume, Apfelbäume, Schlehen, die Wiesenblüte und später die Himbeer- und Brombeeren zu blühen.

Die Züchter unter uns haben schon seit März/April Vorbereitungen für die neue Zuchtsaison getroffen. Insbesondere die Aufzucht von Drohnen war schon im April notwendig, damit sie zur rechten Zeit geschlechtsreif sind und Königinnen erfolgreich begatten können.

Die züchterische Arbeit unserer Imker erfordert reichliche Kenntnis über die Bienen und deren Zucht. Durch sie haben wir alle etwas davon, wenn unsere Bienen sanftmütig und fleißig sind. Stecher hingegen mag wohl keiner mehr am Stand haben wollen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Klaus Nowotnick



Die Zeichenfarbe der Königinnen 2019 ist grün.



Monatsschrift
des LVWI

140. Jahrgang

Heft 05
Mai 2019

Der Bezugspreis ist im
Mitgliedsbeitrag enthalten

Titelbild: Apfel- und Löwen-
zahnblüte im Obstanbaugebiet
Fahner/Thüringen

Foto: Klaus Nowotnick

- 228 Dr. Gerhard Liebig
Monatsbetrachtungen Mai 2019
- 234 Bianca Pfirrmann
Bienenhaltung früher und heute
- 236 Frank Nieser
Die Instrumentelle Besamung
- 237 Jana Tashina Wörrle
Bienengefährliche Pestizide aus dem Baumarkt
- 239 Prof. Dr.-Ing. Karin Annette Heinrich
Glyphosateinfluss auf Rapshonig
- 240 Andreas Grathwohl
Frühjahrsversammlung BV Hohenlohe-Öhringen
- 241 Nils Gründel
Paenibacillus bei Wildbienen
- 243 Albrecht Stoß
Änderungen bei der Auswertung des Nadeltestes
- 244 **Bundesgartenschau Heilbronn**
- 245 Prof. Dr. Günter Pritsch
**Pflanzen- und Pollenporträt
Hunds-Rose, Hecken-Rose, Hag-Rose**
- 246 **VEREINSKALENDER**
- 249 **Seuchenstand**
- 250 **Programmorschau**
- 251 **Mutterstationen und Besamungsstellen
im LVWI**
- 252 **LANDESVERBAND INFORMIERT**
- 258 **IMPRESSUM**
- 259 **Kleinanzeigen**
- 260 **DIB INFORMIERT**
- 262 Rainer Blubacher
Jahreshauptversammlung des IV Nürtingen
- 264 Nils Gründel
Schwänzeltanz für Honigbienen
- 265 Patricia Günther
Kinderseite – Spiele mit Sprache
- 266 Helmut Hintermeier
Laucharten – Küchen-, Heil- und Bienenpflanzen
- 268 Karin Laute
Flugreise nach Südpolen – Faszination Schlesien
- 273 Birgit Palmer
Zwei Bienenbeuten für die Grundschule Grunbach
- 274 Torsten Eberhardt
Jahreshauptversammlung des BIV Heilbronn



Dr. Gerhard Liebig

Monatsbetrachtungen Mai 2019

»Wenn im Mai die Bienen schwärmen, so soll man vor Freude lärm«

Während das Arbeitspensum im März und April noch mit wenig Aufwand bewältigt werden kann, ist im Mai mehr zu tun. Erweiterung, Schwarmvorbeugung und -kontrolle, die Bildung der ersten Ableger, Königinnenvermehrung und die Wanderung der Bienenvölker in die Rapstracht fallen in diesen Monat. Zur routinemäßigen Arbeit zählen auch die Beobachtung der bienenwirtschaftlich wichtigen Honigtauerzeuger und die sorgfältige Überprüfung des Varroabefalls.

Im Mittelpunkt des Interesses steht, wie in den vorangegangenen und in den folgenden Monaten, die Entwicklung des Bienenvolkes. Wer das Volksgeschehen versteht, dem fällt es leichter, die Arbeitsfülle zu bewältigen, ohne dass sie zur Last wird. Wem sie dennoch zur Last wird, der hat wahrscheinlich sehr viele (zu viele?) Völker.¹

Das Schwärmen hat den Imker schon immer fasziniert. Heutzutage wird es anders bewertet als in früheren Zeiten, in denen der Bauernspruch galt: „Wenn im Mai die Bienen schwärmen, so soll man vor Freude lärm“. Beim Auszug des Schwarmes wurde viel Lärm gemacht, um ihn dazu zu bewegen, sich möglichst rasch und in der

Nähe niederzulassen. Trotz der damit verbundenen Arbeit hat man sich über jeden im Mai anfallenden Schwarm gefreut. Nur so konnte man die Völkerzahl erhöhen oder Völkerverluste ausgleichen; und das Trachtangebot reichte wohl aus, dass der Schwarm in den folgenden Monaten noch Honig machen konnte.² Die Ansprüche des Imkers an den Honigertrag des Volkes dürften auch bescheidener gewesen sein als heutzutage.

Was damals als gut galt, wird heute als schlecht angesehen, weil das Schwärmen den Honigertrag schmälert und außerdem als Hinweis gilt, dass der betroffene Imker seine Völker nicht im Griff hat. Viele Imker haben auch keine Zeit, jedem Schwarm nachzusteigen. Wenn der Schwarmtrieb aufkommt, überhandnimmt, alle Völker erfasst und lange anhält, wird über den »Schwarmteufel« geschimpft. Meistens zu Unrecht, denn oft liegt es am Imker, der es versäumt hat, rechtzeitig einzugreifen.

Eigentlich ist das Schwarmgeschehen nach wie vor bewundernswert, weil es eindrucksvoll vermittelt, wie empfindlich das Volk als Einheit auf die Einflüsse der Umwelt (Tracht, Witterung) reagiert und wie feinsinnig die Vorgänge im Volk aufeinander abgestimmt sind. Die Ursachen des Schwarmgeschehens sind auch in der heu-

tigen Zeit des ständigen Fortschritts nicht ausreichend geklärt. Es existieren einige logisch erscheinende Vorstellungen, die den Wert von Regeln haben und wie diese nicht immer zutreffen.³

Das Bienenvolk befindet sich im Mai in der Aufwärtsentwicklung, die im April begonnen hat. In einem gut mit Futter versorgten Volk bewirken steigende Temperaturen und das Anwachsen der Bienenzahl, dass die Legeleistung der Königin von Tag zu Tag zunimmt. Das Brutgeschäft wird zusätzlich angeregt, wenn eine günstige Witterung und die Standortverhältnisse eine gute Nektar- und Pollentracht zulassen.

Der ständig fließende Futterstrom führt zu einer maximalen Legeleistung der Königin und zur Aufzucht hochwertiger Arbeiterinnen, bei denen sich die Futtersaft- und Wachsdrüsen voll entfalten. Ab Mitte Mai schlüpfen jeden Tag mehr als 1000 Jungbienen, die wenige Tage später ihre Arbeit als Ammenbienen aufnehmen und danach als Baubienen tätig sein wollen. Wenn Brutpflegetrieb und Bautrieb nicht befriedigt werden können, dann wird der Schwarmtrieb ausgelöst. Dabei spielt wahrscheinlich auch eine Rolle, dass im ständig wachsenden Volk die Bienen nicht ausreichend mit »Königinnensubstanz« versorgt werden.

Dieser Weiselstoff wird von der Königin ausgeschieden und über den Hofstaat im Volk verteilt. Er unterdrückt den Schwarmtrieb solange, wie er alle Bienen erreicht. Dieses Signal versagt leicht bei älteren Königinnen und/oder bei hoher Volksstärke. Zuerst werden Weiselnapfchen bevorzugt am Rande des Brutnestes angelegt. Nach ihrer Bestiftung wird die Königin nur noch spärlich gefüttert, so dass ihre Legeleistung und damit die offene (pflegebedürftige) Brut deutlich zurückgeht, obwohl noch Tag für Tag eine gleichbleibend hohe Anzahl junger Bienen schlüpft. Der Sammeleifer und die Baulust des Volkes lassen deutlich nach. Etwa 9 Tage nach der Bestiftung wird die erste Weiselzelle verdeckelt. Das löst bei günstiger Witterung (bzw. sobald das Wetter schön ist) den Aufbruch des

¹ Heutzutage imkere ich einfacher als vor 30 Jahren. Ein Bienenvolk wird von mir etwa 30mal im Jahr aufgesucht. Die Bearbeitung eines Volkes nimmt jährlich im Durchschnitt etwa drei Stunden in Anspruch. Die meiste Zeit brauche ich für die Völkerführung während der Schwarmzeit, wenn die Völker von Ende April bis Anfang Juli wöchentlich zu kontrollieren sind.

² Dieser Sachverhalt kommt sehr viel besser in einem alten Dreizeiler zum Ausdruck: „Ein Schwarm im Mai – ein Fuder Heu, ein Schwarm im Jun’ – ein fettes Huhn, ein Schwarm im Jul’ – ein Federpul“. Er stammt aus einer Zeit, in der die Völker bewusst eng geführt wurden, damit sie möglichst früh abschwärmen. Mit den gefangenen Schwärmen wurde Honig gemacht. Je früher der Schwarm fiel, desto mehr Honig lieferte er. Indirekt wird mit diesem Dreizeiler auch beschrieben, dass (auch) früher die Tracht im Mai/Juni viel besser war als im Sommer. Von diesem Dreizeiler gibt es auch eine Kurzform. Sie heisst: „Ein Schwarm im Mai – ein Fuder Heu, kein Schwarm im Mai – der Fuder zwei.“ Dieser Zweizeiler ist zu lesen in der „Rheinischen Bienenzeitung“ 1905. Bereits vor über 100 Jahren gab es die Einsicht, dass Schwärmenlassen Honig kostet. Es hat sehr lange gedauert, bis sich diese Einsicht hat durchsetzen können.

³ In 1989 –ein Jahr nach dem Schreiben der Monatsbetrachtungen für die „Bienenpflege“ – startete ich eine Langzeitstudie, in der jedes Jahr die Entwicklung von mehr als hundert Bienenvölkern durch regelmäßige Populationsschätzungen von März bis Oktober untersucht wurde, um den Einfluss der Umwelt (imkerliche Maßnahmen, Witterung, Standort [Klima und Tracht]) auf die Volksentwicklung zu erfassen. Die Ergebnisse dieser Studie haben auch mein Wissen über das Schwarmgeschehen verändert. Der heutige Kenntnisstand ist im Anschluss an die Monatsbetrachtungen von 1988 dargestellt.

Schwarmes aus, der sich aus älteren Stockbienen und Trachtbienen zusammensetzt und außerdem die Flugbienen anderer Völker anlockt.

Die Schwarmbienen haben die mehrtägige Ruhepause genutzt, um sich für den Aufbruch ins Unbekannte vorzubereiten. Sie sind ausgeruht (haben vorher die Arbeit niedergelegt) und sich mit Verpflegung eingedeckt. Die körpereigenen Reserven sind angelegt, die Honigblase ist mit bis zu 50 mg Honig gefüllt. Das bedeutet: 3 kg Schwarm = 2 kg Bienen + 1 kg Honig.

Was kann der Imker tun, damit der Schwarmtrieb nicht aufkommt?

Die Maßnahmen zur Schwarmvorbeugung lassen sich von der Zielsetzung her auf eine einfache Formel bringen: »Arbeitslosigkeit vermeiden!«. Gerade in Bezug auf das Schwarmgeschehen präsentiert sich das Bienenvolk als „totale Demokratie“. Alle Macht geht vom Volke aus. Wenn das Volk den Eindruck bekommt, dass die Königin den Regierungsgeschäften nicht mehr ordentlich nachkommt, dann betreibt es ihre Ablösung. Das ist bei wachsender und anhaltender Arbeitslosigkeit der Fall, an der in erster Linie die Umweltbedingungen (Trachtverhältnisse, Witterung, [fehlende] imkerliche Maßnahmen) ursächlich mitbeteiligt sind.

Worauf ist zu achten?

Nach der ersten Erweiterung im April führt eine gute und anhaltende Nektar- und Pollentracht zu einer Intensivierung des Brutgeschäftes. Etwa ab Mitte Mai schlüpfen jeden Tag mehr als 1000 Jungbienen, die auf das Arbeiten programmiert sind (Zellen putzen, Brut pflegen, Waben bauen). Die Vollbeschäftigung wäre nur durch ständig steigende Legeleistung der Königin zu erhalten (diese stößt, auch wenn sie jung und kräftig ist, an Grenzen) oder durch Minderung des Arbeiterpotentials.

Wenn der Imker nicht eingreift, dann helfen sich die Bienen selbst und leiten die sinnvoll aufeinander abgestimmten Schritte des Schwarmgeschehens ein, um das sich anbahnende Arbeitslosenproblem mit der Konsequenz des Streikes zu lösen: keine Arbeit = keine Produktion.

Der Imker muss rechtzeitig eingreifen, um der Stilllegung der Produktion zuvorzukommen. Er braucht bei der Völkerführung im Mai und Juni nur die Regel zu beachten,

dass das Volk immer genügend Gelegenheit zur Brutpflege und zum Bauen hat. Drei Rezepte stehen ihm zur Verfügung, um die Entstehung des Arbeitslosenpotentials zu vermeiden:

- den Baurahmen einsetzen,
- genügend Raum geben,
- rechtzeitig schröpfen.

Wenn der Imker die Anwendung dieser Rezepte verpasst, dann bleibt ihm nur noch ein rabiaten Mittel, wenn er das Schwärmen vermeiden will. Er bricht die Schwarmzellen aus und wiederholt das im Abstand von 9 Tagen solange, bis die Schwarmstimmung abgeklungen ist. Bei dieser Methode nimmt man in Kauf, dass die beim Aufkommen des Schwarmtriebes nachlassende Legeleistung der Königin sich negativ auf die spätere Volksstärke auswirkt. Es herrscht im Juni oder Juli dann zwar Vollbeschäftigung, aber die Produktionsleistung liegt dennoch wegen geschrumpfter Arbeiterzahl deutlich niedriger. Deshalb ist das Ausbrechen der Schwarmzellen nur ein Notbehelf. Die Schwarmvorbeugung zählt dagegen zur »Hohen Schule« der Völkerführung.

Wie gehe ich vor?

Im Mai werden die Völker intensiver beobachtet und kontrolliert als in den Vormonaten. Bei den Eingriffen in das Bienenvolk wird der Brutzustand überprüft, wobei vor allem auf das Vorhandensein von offener Brut geachtet wird. Notizen machen und auswerten, Entwicklungszeit der Brut berücksichtigen! Alle Maßnahmen zielen darauf ab, dem Volk jederzeit genügend Raum zum Anlegen von Brut und Gelegenheit zum Bauen zu geben.

Der bei der Erweiterung im April gegebene Baurahmen wird nach der Verdeckelung und auf jeden Fall vor dem Schlüpfen den Drohnen (Varroa!) durch einen neuen ersetzt. Der Baurahmen gibt die Möglichkeit zu bauen, die Drohnenmaden sind gute Futtersaftabnehmer.

Etwa ab Anfang Mai werden zwei Baurahmen gleichzeitig aber zeitlich versetzt eingesetzt. Die Baurahmen dienen als Schwarmstimmungsbarometer, ihr zügiger Ausbau signalisiert, dass die Lage auf dem Arbeitsmarkt noch entspannt ist.

Im Mai fällt auch die zweite Erweiterung an, die je nach Entwicklungsstand des Volkes zwischen Anfang und gegen Ende der Rapstracht durchgeführt wird.

Der Baurahmen und die Erweiterung rei-

chen manchmal nicht aus. Die eigentliche Vorbeugung wird durch Schröpfung erreicht, die für mich selbstverständlich ist, da ich zum einen meine Völkerzahl vermehren will und zum anderen als Waldtrachtimker mit dem Ausfall von abgearbeiteten Wirtschaftsvölkern rechnen muss. Beim Schröpfen wird nach dem Prinzip vorgefahren, Arbeitslosenpotential wegzunehmen und den übrigen Arbeitern genügend Arbeit anzubieten. Das rechtzeitige Wegnehmen garantiert eine stetige Aufwärtsentwicklung, auch wenn sie dadurch verlangsamt wird.

Man kann schröpfen durch Entfernung

- von Brut,
- von Ammenbienen (durch den Saugling)
- und von Flugbienen (durch den Flugling).

Dabei sind sehr viele Variationen und Kombinationen möglich. Ich bevorzuge den **Brutableger**. Er ist jederzeit möglich, wenig arbeitsaufwendig, in jedes Volk wird gezielt und individuell während der sowieso anfallenden Durchsicht eingegriffen, die Entnahme von Brut während der Rapstracht wirkt sich nicht nachteilig auf den Rapshonigertrag aus.

Der **Saugling** verlangt mindestens zwei oder sogar drei Arbeitsschritte und erfordert damit zusätzliche Anfahrten, wenn die Völker außerhalb in der Rapstracht stehen. Der **Flugling** ist nur bei guten Flugbedingungen möglich und nimmt dem Muttervolk nicht nur den Schwarmtrieb, sondern auch die kostbaren Trachtbienen.

Der Brutableger

Je Volk werden 1-2 Waben mit hauptsächlich auslaufender Brut zusammen mit den aufsitzenden Bienen entnommen und in ein Magazin gegeben. Dazu können noch die auf dem oder den Baurahmen aufsitzenden Ammen- und Baubienen gefegt werden. Das Material von zwei oder drei Völkern reicht für einen Brutableger, der außerdem mit Pollenwabe, Futterwabe und Mittelwänden versorgt wird.

In das Muttervolk werden ausgebaute, honigfeuchte Waben an die Stelle der entnommenen Brutwaben gegeben. Die Königin kann dann sofort stiften. Nach drei Tagen haben die Ammenbienen wieder (mehr) zu tun.

Im Ableger werden nach neun Tagen die Nachschaffungszellen entfernt, anschließend wird eine Edelizele oder Jungkönigin dazugegeben.

Ein Sammelableger, der mit zehn bis 15 Brutwaben erstellt wird, kann als Pflegevolk eingesetzt werden. Nach dem Ausbrechen der Nachschaffungszellen versorgt man ihn mit einer Zuchtstoffwabe (Bogenschnitt, auf Alter der Larven achten!), so dass er für die bei der nächsten Völkerdurchsicht erstellten Brutableger die gedeckelten Weiselzellen liefern kann.

Zusammenfassend die Maßnahmen der Völkerführung im Mai in wenigen Worten:

- Etwa ab Anfang Mai werden die Völker im Abstand von neun Tagen durchgesehen. In der Regel beschränke ich mich darauf, mich über den Brutzustand zu informieren (dazu genügt das Ziehen einzelner Brutwaben), und auf die „Kippkontrolle“ der Brutzargen. Die Waben werden von unten auf Schwarmzellen überprüft. Wenn welche entdeckt werden, wird Wabe für Wabe gezogen und abgesucht. Der damit verbundene Arbeitsaufwand ist enorm und lässt sich durch rechtzeitiges Schröpfen vermeiden.
- Gegen Mitte Mai wird erweitert, außerdem wird die Wanderung in die Raps-tracht vorbereitet (vorher Gesundheitszeugnis besorgen und rechtzeitig den Wanderwart informieren) und durchgeführt.
- Ab Mitte Mai werden bei jeder Durchsicht die Völker geschröpft, bei denen es notwendig erscheint. Es werden Brutableger gebildet, die zu Hause aufgestellt werden. Mitte Juni möchte ich neben den sechs Wirtschaftsvölkern sechs Jungvölker haben. Ihre rechtzeitige Bildung ist eine Voraussetzung, dass sie als überwinterungsfähige Völker und zwei Zargen eingewintert werden können. Das klappt aber nur, wenn sie in den Sommermonaten entsprechend gepflegt werden. Doch darüber mehr im Juni.

Im Mai wird der Varroabefall der Wirtschaftsvölker durch ein- oder zweimalige Gemüllidiagnose überprüft. Die Untersuchungsgitter werden jedes Mal über einen Zeitraum von vier Tagen eingelegt (dann fällt weniger Gemüll an und die Milben können leichter erkannt werden). Im vergangenen Jahr lag der natürliche Milbenbefall bei einer Milbe pro Woche. Der Befallsgrad der Völker ist dann so gering, dass man sich vor August keine Sorgen machen braucht. Die Behandlung der Ableger bei ihrer Erstellung erübrigt sich dann ebenfalls. Für die Imker, die die Warmwetterpe-

riode um Weihnachten für die zweimalige Behandlung genutzt haben, dürfte das auch dieses Jahr zutreffen.

Trotzdem sollte man die Gemüll-Diagnose jeden Monat (mindestens einmal) durchführen, um vor Überraschungen sicher zu sein. Falls der natürliche Milbenbefall bei dem einen oder anderen Wirtschaftsvolk bereits im Mai Werte von mehr als fünf Milben pro Tag erreicht, sollte man kühlen Kopf bewahren. Als erstes wird überdacht, was man im vergangenen Jahr versäumt hat. Dann sollte man sich vornehmen, den oder die Fehler nicht zu wiederholen. Das nächste wäre, die weitere Befallsentwicklung zu beobachten und durch gezielte Entnahme von Drohnenbrut und Arbeiterbrut (für die Ablegerbildung) Milben zu entfernen. Auf keinen Fall dürfen die Wirtschaftsvölker während der Trachtzeit behandelt werden! Es gibt keine Situation, die Ausnahmen erlaubt!

Übrigens:

Der Imker sollte auch im Mai nicht nur dem Bienenvolk seine Aufmerksamkeit schenken, sondern auch dem Trachtgeschehen und dem Wetter. Das Wetter beeinflusst die Tracht und natürlich auch das Geschehen im Volk. Dort kann Arbeitslosigkeit auch witterungsbedingt entstehen, besonders dann, wenn eine gute Tracht durch eine längere Schlechtwetterperiode unterbrochen wird. Und im Mai kann das durchaus vorkommen. Mit den » Eiseiligen« können schädigende Fröste auftreten. Im langjährigen Durchschnitt regnet es in Hohenheim immerhin an 15 Tagen, dabei fallen in der Regel 73 Liter Niederschlag pro Quadratmeter. Die Monatstemperatur liegt in Hohenheim im langjährigen Mittel bei 12,7° Celsius. Ein kalter Mai erschwert die Nutzung der Blüentracht, begünstigt aber besonders in den niedriger gelegenen Waldgebieten die Entstehung eines Massenbefalls der Rindenläuse auf Tanne und Fichte.

Im Mai wird auf starkwüchsigen Fichtenzweigen nach den Kolonien der Rotbraunen Bepuderten Fichtenrindenlaus gesucht, die sich in den vorjährigen Trieben gebildet haben. Von Tannenzweigen werden die Stammütter der Grünen Tannenhoniglaus abgeklopft. Sowohl die Anzahl der Lauskolonien auf der Fichte als auch die der Stammütter auf der Tanne geben Hinweise, wie es um die Trachtaussichten im Juni und Juli bestellt ist. Die Beobach-

tung der Honigtauerzeuger lohnt sich, wenn man im Sommer Fehlwanderungen vermeiden und mit seinen Völkern zur richtigen Zeit am richtigen Platz stehen will.

Und: wie ich das „Schwärmen“ heute sehe

Die Honigbiene vermehrt sich über das Schwärmen, bei dem mindestens zwei Teile entstehen, der Haupt- oder Vorschwarm, der mit der alten Königin eine neue Behausung sucht, und das abgeschwärmte Volk, das auch noch einen oder mehrere Nachschwärme abgeben kann. Als gesichertes Wissen gilt:

1. Wegen dieses Aderlasses fällt das abgeschwärmte Volk wochenlang für die Honigproduktion aus.
2. Schwärme sind dem Tod geweiht, wenn sie nicht gefangen werden.
3. Beim Schwarmfang kann es leicht zu Unfällen kommen.

Wissen schafft Gewissen. Es sollte als Begründung ausreichen, warum die schwarmfreie Völkerführung anzustreben ist.

Die Schwarmzeit erstreckt sich von Ende April/Anfang Mai bis Ende Juni/Anfang Juli. Wenn die Tage kürzer werden erlischt die Schwarmneigung.

Das Schwarmgeschehen wird eingeleitet, wenn oder nachdem das Volk den Höhepunkt seiner Entwicklung erreicht hat. Von zentraler Bedeutung sind die Arbeitsteilung im Volk und die Legeleistung der Königin. Außerdem sind der Trachtverlauf und die Witterung zu beachten. Das Alter der Königin spielt keine Rolle.

Die Königin beginnt meist schon im Januar mit der Eiablage und steigert diese ständig, sobald es frühlinghaft mild wird. Die Legeleistung im Frühjahr hängt von der Volksstärke ab. Je stärker das Volk, desto mehr Eier legt die Königin, desto schneller kann sie die Eilegerate steigern und desto früher erreicht sie auch das Maximum ihrer Leistungsfähigkeit von etwa 2000 Eiern täglich.

Aus den Eiern entstehen zuerst Larven, die gepflegt werden müssen (= der „Pflegebedarf“), und danach Ammenbienen, die unmittelbar nach ihrem Schlupf Honig und Pollen gefressen, verdaut und dabei ihre Futtersaftdrüsen aktiviert haben und deshalb Brut pflegen wollen (= das „Pflegepotential“).



Die Larvenzeit ist auf 6 Tage festgelegt. Die Dienstzeit einer Amme dagegen ist flexibel. Und sie kann mehr als eine Larve versorgen. Wenn sie arbeitslos bleibt oder wird und den Futtersaft nicht los wird, landet dieser als „Schwarmegepäck“ (Fetteiweißpolster) im Hinterleib. Solange die Königin im Frühjahr Tag für Tag mehr Eier ablegt, ist vorgesorgt, dass die jungen Ammenbienen mit Pflegearbeit ausgelastet sind. Das ändert sich, wenn die Königin ihre Eiablage nicht mehr steigern kann (**Abb. 01**). Spätestens drei Wochen nach Erreichen ihrer maximalen Legeleistung schlüpfen jeden Tag so viel erwachsene Bienen wie Larven aus den Eiern. Dann kann sich unter den Ammenbienen Arbeitslosigkeit ausbreiten, die zum Ausbruch der Schwarmstimmung bzw. zum Einläuten des „Schwarm-Countdowns“ führt (**Abb. 02**).

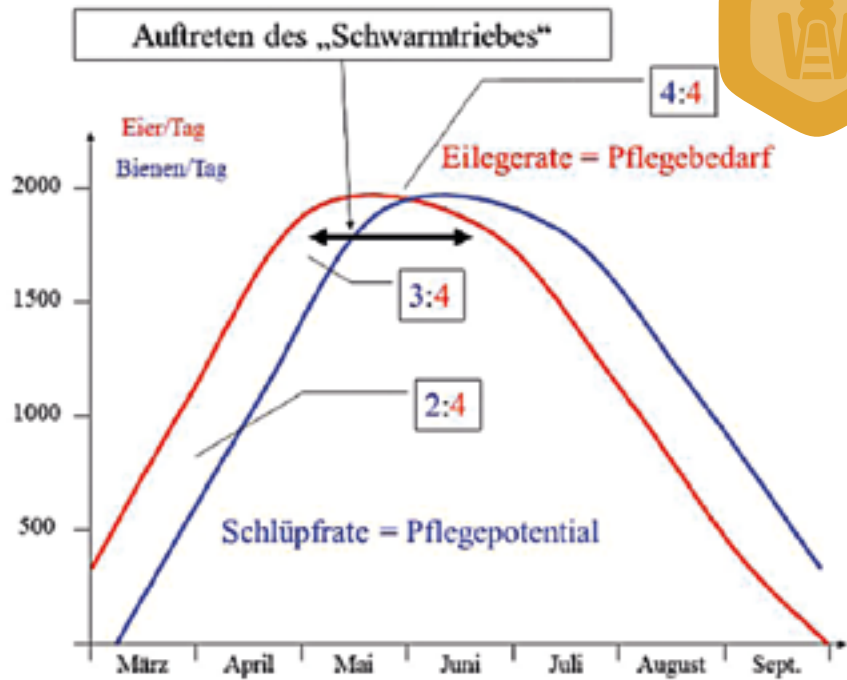


Abb. 01 - Wie es zum Ausbruch von „Schwarmstimmung“ kommen könnte, abgeleitet aus der Volksentwicklung im Frühjahr. Durch Eingriffe in die Volksentwicklung, die beim „Pflegepotential“ oder beim „Pflegebedarf“ ansetzen, kann der „Schwarmtrieb“ gelenkt werden.

Dieser Countdown wird erkennbar an der Anlage von Schwarmzellen. Der Hauptschwarm zieht aus bzw. kann ausziehen, sobald die erste Schwarmzelle verdeckelt ist. Zwischen dem Bestiften und dem Verdeckeln der Schwarmzellen vergehen in der Regel 8 Tage. Manchmal geht es etwas schneller. Das gelingt einem Volk besonders dann, wenn es wochenlang in Schwarmstimmung ist und durch wiederholtes Zellenbrechen am Schwärmen gehindert wurde.

Der Schwarmabgang wird verhindert, wenn alle Schwarmzellen vor ihrer Verdeckelung zerstört werden. Bei diesem mit jedem Volk geführten „Zweikampf“ gilt: Wer zuerst aufgibt verliert.

Im Extremfall kann ein Volk zwei Monate lang in Schwarmstimmung sein. Das habe ich bei der Betreuung von jährlich über hundert Wirtschaftsvölkern mehr als einmal erlebt, so in 1995, 2004 und 2014. Sehr viel häufiger kam und kommt es vor, dass ein Volk nicht in Schwarmstimmung gerät. Meist waren und sind es die schwächeren, die während der Schwarmzeit nicht nur nicht schwärmen wollen, sondern auch weniger Nektar eintragen (**Abb. 03**). Auch diesbezüglich gab und gibt es Ausnahmen.

Ein solcher Fall begegnete mir bei einem Leistungsvergleich 2007 und 2008, als ein Wirtschaftsvolk eines Bienenstandes mit 12 unter genauer Beobachtung stehenden Völkern in zwei aufeinanderfolgenden Jahren das hinsichtlich der Honigleistung mit Abstand „beste Volk“ war (was auch sehr

selten vorkommt, **Abb. 04**) und dennoch nicht hat schwärmen wollen. In beiden Jahren war es wie seine „Konkurrenten“ nicht geschöpft worden! Die einzige Maßnahme mit schwarmvorbeugender Wirkung war die viermalige Drohnenbrutentnahme. Die in 2008 in großer Zahl aufgezogenen Töchter seiner Königin wollten in 2009 und 2010 fast alle schwärmen! Sie waren wie ihre Mutter „nur“ standbegattet.

Abb. 04. Der Honigertrag von 12 Versuchsvölkern eines Bienenstandes aus der Blütentracht 2007 und 2008 unter Beachtung der Position (oben) und im Vergleich der Jahre (unten). Nur das Volk 11 belegt in beiden Jahren denselben Platz. Relativ gleich gut (oder schlecht) schneidet in beiden Jahren noch Volk 3 ab. Die anderen Völker zeigen in 2008 eine andere Leistung als im Vorjahr. Das in beiden Jahren hinsichtlich der Honigleistung beste Volk Nr. 11 wollte in keinem Jahr schwärmen, obwohl es nicht geschöpft wurde! Dagegen fast alle der in 2008 aufgezogenen und 2009 geprüften 120 „Töchter“ von Volk 11.

Bienen „züchten“ ja – doch „Weniger ist Mehr“

Angesichts dieser (und anderer) Erfahrungen halte ich die Bienenzucht im Allgemei-

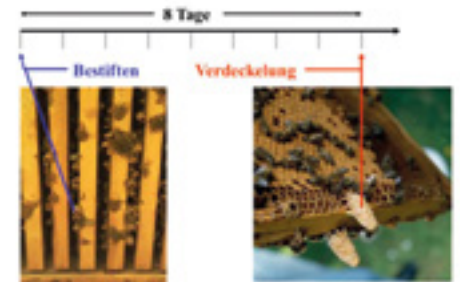


Abb. 02 - Aus dem „Schwarm-Countdown“ ist abzuleiten, dass während der Schwarmzeit regelmäßige Völkerkontrollen im Abstand von 7 Tagen notwendig sind. Diese sind auch bei „schwarmträgen“ Völkern empfehlenswert.

nen und auch die Bienenzucht im Besonderen für äußerst schwierig. Und es für nahezu unmöglich, zwei Merkmale, die -wie die Honigleistung und das Schwarmverhalten- eng und positiv miteinander verknüpft sind, in gegensätzliche Richtungen verändern zu können. Beide Merkmale lassen sich sehr viel leichter durch die Völkerführung beeinflussen als durch Zucht.

Von Schwarmvorbeugung und Schwarmverhinderung

Die Schwarmvorbeugung zielt darauf ab, keine Arbeitslosigkeit bei Ammenbienen aufkommen zu lassen. Entweder entfernt man Ammenbienen in Form eines aufwän-

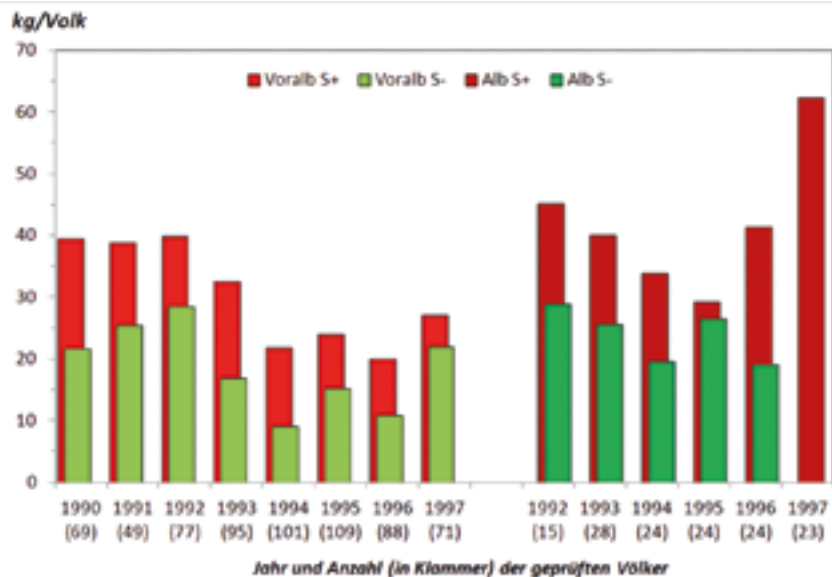
digen Sauglings oder (effizienter) als Brutableger, noch bevor sie geschlüpft sind. Das Schröpfen von einer oder zwei Brutwaben (mit den ansitzenden Bienen) dient gleichzeitig der Völkervermehrung. Und man sorgt für Vollbeschäftigung durch Aufziehen von Drohnen. Dazu wurde im April beim Aufsetzen des Honigraumes (über Absperrgitter) ein Baurahmen neben das Brutnest gehängt. Er wird mit Drohnenbau gefüllt und bebrütet. Spätestens drei Wochen später wird die verdeckelte Drohnenbrut entnommen und gegen einen neuen Baurahmen ausgetauscht. Der Einsatz von zwei Baurahmen, zeitlich versetzt, gewährleistet, dass immer gefräßige Drohnenlarven zu versorgen sind. Nebenbei gewinnt man etwas Wachs und bremst die Entwicklung des Varroabefalls erheblich.

Das einmalige sanfte frühe Schröpfen und die mehrfache Drohnenbrutentnahme wirken sich nicht negativ auf Volksentwicklung und Sammelleistung aus. Vielleicht will deshalb im langjährigen Durchschnitt jedes dritte Volk dennoch schwärmen, sodass im Mai und Juni wöchentliche Schwarmkontrollen unerlässlich sind.

Von den verschiedenen Methoden der Schwarmverhinderung (**Tab.01**) ist das Brechen der Schwarmzellen die einfachste, weil der Zeitaufwand mit Abstand am geringsten ist und kein Material benötigt wird. Außerdem sind keine nachhaltigen negativen Effekte auf die Volksentwicklung und die Sammelleistung zu befürchten. Die Behauptung, dass die Königinnen von schwarmtriebigen Völkern in ihrer Legeleistung nachlassen und ihre Bienen „sammelfaul“ sind, muss in das „Reich der Imkerfabeln“ verwiesen werden. Einzig der Bautrieb erlischt beim Auftreten des Schwarmtriebes.

Imkern im Mai

Auch im Mai steht die Beobachtung und Beurteilung von Tracht und Witterung an erster Stelle. Die mit Absperrgitter (!) und zweigeteiltem (!) Brutraum geführten Wirtschaftsvölker werden im Mai und Juni regelmäßig –im Abstand von 7 Tagen- auf Schwarmstimmung kontrolliert. Bei der Kippkontrolle sind mit Larven belegte Schwarmzellen sehr leicht zu erkennen. Dem Übersehen von bestifteten Schwarmzellen wird vorgebeugt mit einer Lesebrille auf der Nase und einer LED-Taschenlampe in der Hand. Der unsichere Anfänger übt, indem er die Kippkontrollen im Abstand



Anteil der Völker mit (5+) und ohne Schwarmstimmung (5-)

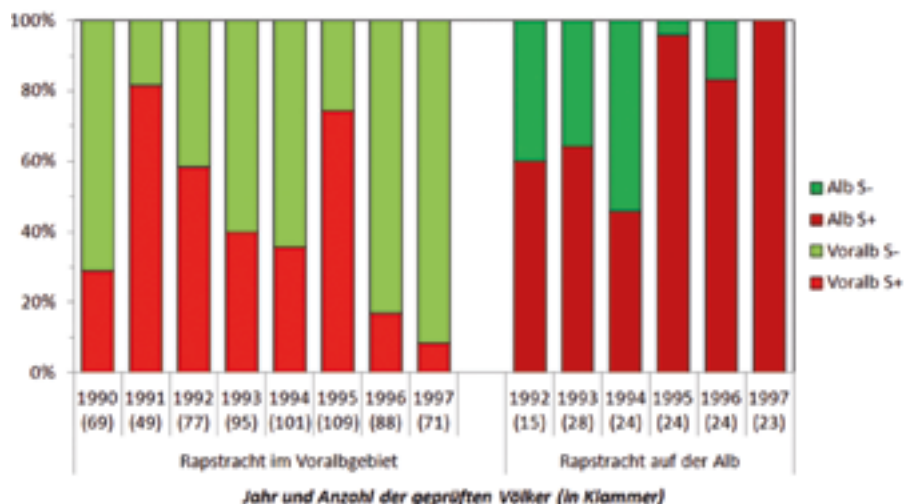


Abb. 03 - Schwarmverhalten und Honigleistung in den Herkunftsvergleichen. Mit den jährlich etwa 120 Völkern wurde die Rapstracht 1990-1997 gezielt angewandert. Der Zusammenhang „mehr Honigleistung = mehr Schwarmstimmung“ (oder umgekehrt?) zeigt sich sowohl beim Vergleich von „schwarmtriebigen“ (= 5+) und „nicht schwarmtriebigen“ (= 5-) Völkern als auch beim Vergleich der beiden Regionen hinsichtlich Honigertrag und Schwarmstimmung. Auf der Alb war der Ertrag aus der Rapstracht immer besser (oben) und wollten immer mehr Völker schwärmen als in der Voralb (unten).

Methode	Anzahl der Eingriffe	Zeitaufwand	Materialbedarf	wesentliche Effekte
Brechen der Schwarmzellen	1 - 8 x	gering wenn Schwarmstimmung nicht von Dauer	kein	keine nachhaltig negative Beeinflussung von Volksstärke und Sammelleistung
Zwischenableger nach Pfefferle	mindestens 2 x	weitere Kontrollen unumgänglich	Zwischenboden, „Nullzarge“, Leerwaben oder Mittelwände	Rückgang der Sammelleistung beider Volksteile, „Brutknick“ hat späteren „Bienenknick“ zur Folge
Schröpfen (Flugling, Fegling, Brutableger, Sammelbrutaleger, Saugling)	mindestens 1 x oder 2 x (Saugling)		Magazin, Futterwaben, Leerwaben oder Mittelwände	Minderung der Volksstärke, aber Völkervermehrung
Brutdistanzierung nach Demarée	mindestens 2 x		Leerwaben und Mittelwände	bebrütete Waben im Honigraum

Tab. 01 - Die gängigen Methoden der Schwarmvorbeugung und -verhinderung und ihre Beurteilung in Kürze.

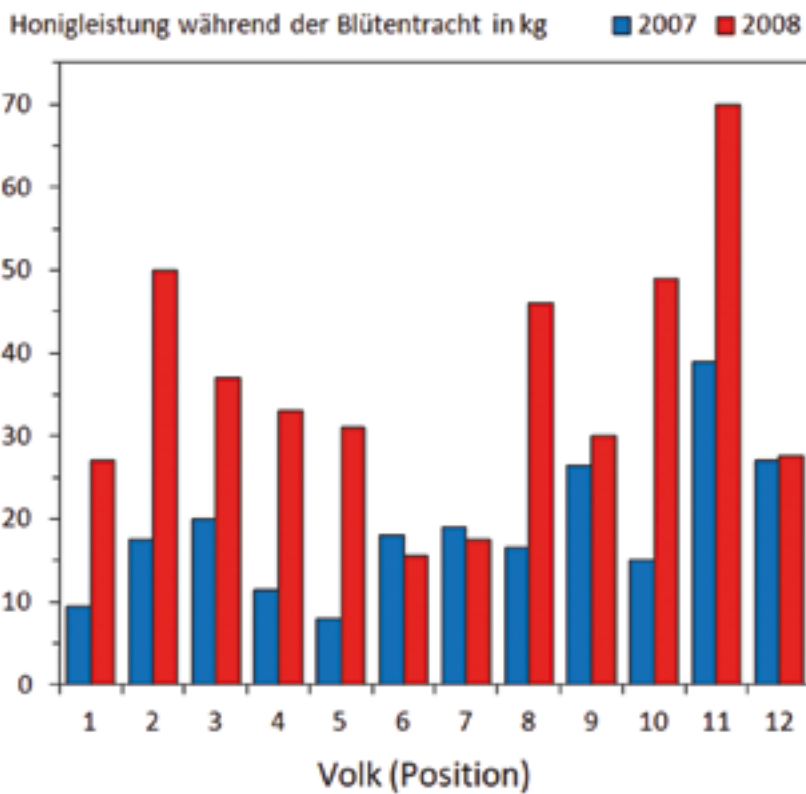
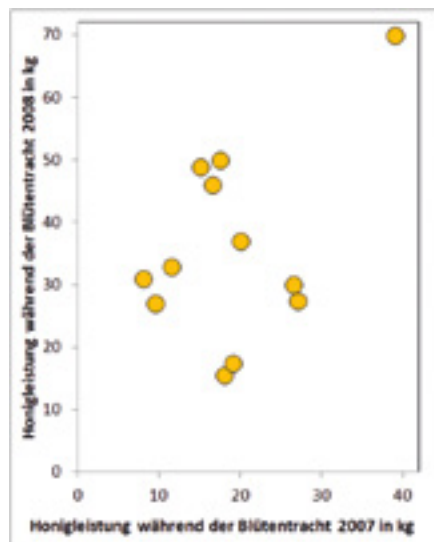


Abb. 04. Der Honigertrag von 12 Versuchsvölkern eines Bienenstandes aus der Blütentracht 2007 und 2008 unter Beachtung der Position (oben) und im Vergleich der Jahre (rechts). Nur das Volk 11 belegt in beiden Jahren denselben Platz. Relativ gleich gut (oder schlecht) schneidet in beiden Jahren noch Volk 3 ab. Die anderen Völker zeigen in 2008 eine andere Leistung als im Vorjahr. Das in beiden Jahren hinsichtlich der Honigleistung beste Volk Nr. 11 wollte in keinem Jahr schwärmen, obwohl es nicht geschröpft wurde! Dagegen fast alle der in 2008 aufgezogenen und 2009 geprüften 120 „Töchter“ von Volk 11.



von 4 Tagen durchführt. Dann bleibt es ohne Folgen, wenn bestiftete Schwarmzellen übersehen werden.

Wenn Schwarmzellen entdeckt werden – eine genügt! – müssen alle Waben des Brutraumes in die Hand genommen und nach Abschütteln der Bienen genau untersucht werden. Das nimmt Zeit in Anspruch, muss aber sein.

Im Mai wird auch die Völkervermehrung eingeleitet. Der Brutableger ist bei geringer und großer Völkerzahl die mit Abstand am besten geeignete Methode. Er wird mit einem Brutbrett und den ansitzenden Bienen (ohne Königin!), einer Futterwabe und einer Mittelwand in der Einfachbeute untergebracht. Zum Transport an einen Bienenstand außerhalb des Flugkreises werden die 3 Waben mit zwei Pinnwandnägeln auf einer Seite arretiert und das Flugloch mit einem Schaumstoffstreifen verschlossen. Nach der Wanderung wird es etwa eine Bienenbreite geöffnet. Drei Wochen später ist der Brutableger brutfrei. Dann wird er mit Oxalsäure (Sprühbehandlung) gegen die Varroamilbe behandelt. In der Regel hat die Nachschaffungskönigin dann noch nicht mit dem Eierlegen begonnen. Die Jungvolkpflege bis zum Spätsommer beschränkt sich auf rechtzeitiges Erweitern mit Mittelwänden und Futtergaben.

Wer viele Völker hat erstellt mit 6-9 Brutbrettern und den ansitzenden Bienen (ohne Königinnen!) und 1 Futterwabe einen Sammelbrutableger. 9 Tage später werden seine Nachschaffungszellen gebrochen und das dadurch entstandene Pflegevolk, wenn seine Bienentraube den Gitterboden füllt, durch Untersetzen erweitert. Oben findet zwischen zwei Waben mit Restbrut der Zuchtrahmen Platz, bestückt mit 26 Larven vom besten Volk. Nach (4-)9 weiteren Tagen wird verschult. Wenn die Königinnen geschlüpft sind, wird das Pflegevolk in dann brutfreie Begattungsvölkchen aufgeteilt. Jedes wird mit einer „Bienenwabe“ (mit mehr als 1000 Bienen) und 1 Futterwabe gebildet und vor dem Einhängen in eine vorbereitete Einfachbeute, eventuell auch in die Abteile eines „Viererbodens“, mit Oxalsäure behandelt. Danach werden die Begattungsvölkchen am Begattungsplatz aufgestellt. Sobald die erste Brut schlüpft müssen die Jungvölker aus den „Viererböden“ umlogiert werden.

Dr. Gerhard Liebig
immeliieb@t-online.de



BIANCA PFIRRMANN / IV Alb-Bussen-Federsee

Klotzbeute, Bienenkorb, Magazinbeute – Bienenhaltung früher und heute

Eine Veranstaltung der Bachritterburg Kanzach und des Imkervereins Alb-Bussen-Federsee

Am 14. Juli 2019 findet von 10:00 – 18:00 Uhr unser 2. Tag rund um die Bienenhaltung statt.

Aber was hat der Nachbau einer mittelalterlichen Burg mit Bienen zu tun? Bienenprodukte werden von uns Menschen seit grauer Vorzeit genutzt. Spätestens die Menschen des Spätneolithikums hielten Bienen in selbstgebauten Klotzbeuten. Die am Bodensee gefundenen Bienenwohnungen werden auf das Jahr 3381 v. Chr. datiert. Auch die Menschen im Hochmittelalter wussten die Süße des Honigs und das Bienenwachs zu schätzen.

Wachs und Honig wurden schon von Karl dem Großen als Abgaben für den Grundherren eingefordert und im 14. Jahrhundert gelangten die Zeidler im Nürnberger Raum (für Lebkuchen braucht man viel Honig) zu ihrer bis in die heutige Zeit anhaltenden Berühmtheit.

Da wir unsere Bachritterburg im Rahmen eines Projektes zur Ernährung um einen im 13./14. Jhd. wichtigen Baustein ergänzen wollten, bauten wir im letzten Jahr nach dem Vorbild mittelalterlicher Abbildungen einen Unterstand für unsere neuen Haustiere, die Bachritterbienen. Schon bald wurde ein Schwarm in den Korb aus Roggenstroh eingeschlagen, welcher den Winter bis dato gut überstanden hat. In diesem Jahr kommt ein Rutenstülper aus Weidenruten hinzu, wo im Mai/Juni ebenfalls ein Volk sein Zuhause finden soll.

Ablauf:

- 10:30 Begrüßung
- 11:00 Durchschau eines modern geführten Bienenvolkes mit Erläuterungen zum Leben der Honigbiene – es stehen einige Schleier zur Verfügung!
- 11:30 Vortrag: Der Bienen- und Insektenfreundliche Hausgarten. Was kann ich gegen das Insektensterben tun?
- 12:30 Vortrag: Die Anwendung von Bienenprodukten in der Heilkunde des Mittelalters



Abb. 01 - Emsige Bienen am Bienenkorb.



Abb. 02 - Bienenwachs lässt sich vielfältig verwenden. Wachskerzen sind besonders beliebt.

- 13:30 Die Bachritterbienen in Strohkorb und Rutenstülper – ein Erfahrungsbericht mit Standbegehung
- 14:00 Workshop: Bienenwachswickel für die Hausapotheke selbst herstellen
- 15:00 Coffee, Harps and Lyrics – Bienen Gedichte und Harfenklänge zum Kaffee
- 15:30 Die Speisekarte der Bienen im Mittelalter
- 16:00 Durchschau eines modern ge-

fürten Bienenvolkes mit Erläuterungen zum Leben der Honigbiene.

Außerdem:

- Präsentation zur Geschichte der Imkerei mit kleiner Bibliothek zum Schmökern. Die Ausstellung bietet sowohl in kleinen Häppchen serviertes Wissen als auch ausführliche Vertiefungen!
- Informationen zur Bestäubung durch Bienen sowie Verkauf von regionalem



- Honig und anderen Produkten
- Der Weissenseifener Hängekorb - eine ganz besondere Art, Bienen zu halten.
- Wie wurden Wachskerzen im Mittelalter hergestellt? Ein Mittelaltdarsteller zeigt das Ergebnis seiner Forschung
- Basteln von Wohnungen für die wilden Schwestern der Honigbiene
- Spielecke für Kinder
- Testen Sie ihr Wissen über Bienen bei unserem Quiz!
- Ausstellung von verschiedenen, auch historischen Bienenbeuten und Imkerwerkzeugen
- Verkostung: In einer Langstrothbeute sammelt eins unserer Völker den Bachritterbienenhonig, der zum Verkauf und zur Verkostung bestimmt ist.
- Auch die Burgschänke macht mit und lädt zu Honigrippchen, Bienenstich u.v.m. ein!
- Die Gärtnerei Morgengrauen bietet insektenfreundliche Blühpflanzenpakete an.



Abb. 03 - Demonstration am offenen Bienenvolk.

Eintritt für Familien 11,- €
 Erwachsene 5,- €
 Ermäßigte (Studenten, Rentner, Menschen mit Behinderung) 4,- €
 Kinder 6–16 2,- €
 Kinder unter 6 Jahren sind frei.
 Inhaber einer Jahreskarte oder Mitglieder der Freunde der Bachritterburg haben wie immer freien Eintritt.

Änderungen im Ablauf behält sich das Organisationsteam vor.

Weitere Infos auf www.bachritterburg.de oder auf der Facebookseite der Bachritterburg Kanzach

Bianca Pfirrmann
BiancaPfirrmann@gmx.de



KARL ANGELBAUER / BV Murrhardt

Glückwunsch zum 75. Geburtstag von Dr. Jürgen Kursawe

Der BV Murrhardt beglückwünscht diesen Monat sein langjähriges und verdientes Mitglied, Herrn Dr. Jürgen Kursawe, zu seinem 75sten Geburtstag.

Dr. Jürgen Kursawe, Zahnarzt i.R., ist seit Mai 1989 Mitglied im Verein, und hatte von 1992 bis 2004 das Amt des 1. Vorsitzenden übernommen. In den Jahren 1998 bis 1999 ist dann sein Traum von einem vereinseigenen Lehrbienenstand in Murrhardt in der Fliesenklinge Wirklichkeit geworden. In Eigeninitiative bauten vor allem die Vorstandsmitglieder, gesponsert durch die Stadt Murrhardt, ein schmuckes Häuschen, das bis heute noch Teile der vereinseigenen Völker beherbergt, und vor allem bis heute u. a. zur imkerlichen Ausbildung dient.

Der Lehrbienenstand machte es erst möglich, in die Schulung für Mitglieder und Bieneninteressierte, sowie in die Ausbildung und Förderung von Jungimkern intensiver einzusteigen. Herr Dr. Jürgen Kursawe hat sowohl während seiner aktiven



Zeit im Verein als auch danach viele Einsteiger und Jungimker in die Geheimnisse der Imkerei eingeführt, indem er sie während dem ersten selbstständigen Imkerjahr begleitet hat. Bis zum heutigen Tag stellt er sich gerne den Fragen der Vereinsmitglieder und steht ihnen jederzeit mit Rat und Tat zur Verfügung.

Im Jahre 2002 wurde ihm im Rahmen der damaligen Herbstversammlung, ob seiner Verdienste, der Ehrenteller der Stadt Murrhardt, sowie die goldene Ehrennadel des Landesverbandes der Württ. Imker überreicht.

In den Jahren 2000 bis 2004 hatte er noch zusätzlich das Amt des Schriftführers übernommen. Durch seine Berichte und Bekanntmachungen in der lokalen Presse als auch in der „Bienenpflege“ hat er den Verein auch überregional erst bekannter gemacht.

Für sein großes Engagement für den BV Murrhardt und seine oben erwähnten Verdienste wünscht ihm der gesamte Vorstand des Vereins alles Gute, Gesundheit, ein gutes Bienenjahr, sowie viel Freude bei seinem zweiten Hobby, nämlich bei der Züchtung von Kamerunschafen.

Die Vorstandschaft des Bezirksbienenzüchtervereins Murrhardt e.V.



FRANK NIESER / AGT

Die Instrumentelle Besamung – unverzichtbar für die Toleranzzucht

Seit der Einschleppung der Varroamilbe hat man neben der Suche nach Bekämpfungsmitteln versucht Bienenvölker zu selektieren, die mit der Varroamilbe leben können. Dabei wusste man am Anfang nicht, welche Kriterien man für die Suche anlegen sollte.

Die AGT wurde gegründet, um solche Kriterien zu entwickeln und diese gleichzeitig in die Zuchtarbeit zu integrieren. In den letzten zehn Jahren haben sich durch ihre Arbeit für die Praxis zwei Messparameter herausgebildet. Dies sind die Ausräumrate und der natürliche Milbenbefall. Dass man hier auf dem richtigen Weg ist, zeigen die Erfolge der letzten Jahre. Hat man früher noch die Ausräumrate in einer Zeit von 24 Stunden gemessen, so muss man heute schon nach 8-12 Stunden die ausgeräumten Zellen zählen, um noch vergleichen zu können. Auch gibt es heute immer mehr Bienenvölker, bei denen sich trotz eines hohen Brutumsatzes über das Bienenjahr hinweg, die Milben nur wenig vermehren.

Mit Hilfe der Zentralen Zuchtwertschätzung wurde nach Auswertung der Prüfergebnisse festgestellt, dass die Ausräumrate in hohem Maße von der väterlichen Seite beeinflusst wird. In der Folge wurden Varroatoleranzbelegstellen geschaffen, auf denen man die Drohnenvölker weitgehend unbehandelt lässt. So kommen trotz einer nicht unerheblichen Varroabelastung nur die vitalsten Drohnen zum Zug. Außerdem wurde dem Varroaindex bei der Zuchtwertschätzung eine größere Bedeutung beige-

messen und dies auch bei der Auswahl der Drohnenvölker auf den Inseln berücksichtigt. Auch diese Maßnahmen zeigten die gewünschte Wirkung.

Da jedoch die Anzahl der sicheren Inselbelegstellen begrenzt sind, ist es nur möglich wenige Drohnenlinien pro Jahr in die Zucht hereinzunehmen. Mit der ständig wachsenden Zahl von Besamungsstellen haben wir nun nicht nur die Möglichkeit viel mehr Drohnenabstammungen in die Zucht einzubinden. Bei der instrumentellen Besamung ist man in weiten Teilen wetterunabhängig, kennt genau die Spermamenge, die die Bienenkönigin aufgenommen hat und muss nicht die zum Teil weiten Wege zu den Inselbelegstellen in Kauf nehmen. Dabei wurden durch immer neue Erkenntnisse zur Paarungsbiologie der Honigbiene, Entwicklung der Drohnen und Lagerung von Drohnensperma, die Technik der Besamung immer weiter verbessert. Heute werden Bienenköniginnen besamt, die in ihrer Leistungsfähigkeit und Langlebigkeit sich nicht von natürlich begatteten Weiseln unterscheiden. Doch nicht allein in dem Mehr an Drohnenvölkern für die Zuchtpopulation, liegt die Bedeutung der Instrumentellen Besamung.

Heute messen wir die Leistungen des Bienenvolks als Ergebnis verschiedener Halbgeschwistergruppen (alle haben dieselbe Mutter aber unterschiedliche Väter). Würde man nun nur einen Drohnen verwenden, so wären alle Bienen praktisch genetisch gleich. Man könnte dann z.B. das Ausräum-

verhalten genau den beiden Abstammung und deren Kombination zuordnen. Dies ist der Grundgedanke der 1-Drohn-Besamung, der heute in der Forschung große Bedeutung beigemessen wird. Neben einem hohen Arbeitsaufwand für die kleinen Prüfeinheiten, haben die so besamten Weisel jedoch keinen ausreichenden Spermavorrat, um starke Wirtschaftsvölker aufzubauen und mehrere Jahre zu leben. Deshalb ist es für den Züchter in der Praxis schwer, sich an dieser Forschungsarbeit zu beteiligen.

Von mir wird deshalb der Gedanke der 1-Volk-Besamung verfolgt. Dabei werden die Drohnen nur von einem vollgekörteten Volk genommen. Die daraus resultierenden Bienen sind zwar nicht so „genetisch ähnlich“ wie bei der 1-Drohn-Besamung. Aber doch enger verwandt, als wenn Drohnen von mehreren Drohnenvölkern genommen werden. Der Vorteil so besamter Königinnen ist, dass deren Völker ganz normal in die Leistungsprüfung integriert werden können und neben dem Varroaindex auch alle anderen Prüfparameter wie Honigtrag, Sanftmut, Wabensitz und Schwarmverhalten bewertet werden können.

Es ist sicher, dass beide Methoden uns dem Ziel einer varroatoleranten Biene ein Stück weit näher bringen werden. Und dies wäre ohne die instrumentelle Besamung nicht möglich.

Frank Nieser, Fachwart für Zucht Landesverband Saarländischer Imker e.V.



Buckfastköniginnen 2019 Qualität vom Profi aus dem Bayer.Wald

Deutsche Nachtzuchten von registrierten (GdB/Van Dyke) und vorgeprüften Reinzuchtköniginnen!

Zucht nach Br. Adam

Verkäufe ab: Ende Mai:	Wirtschaftsköniginnen:	35,00 €
Mitte Juni:	Hochgeb. beleg. bega. Königinnen:	70,00 €
Ende Juli:	vorgeprüfte belegstellenbegattete Königinnen:	100,00 €
Vorbestellung erwünscht	künstlich besamte Königinnen:	150,00 €
	Inselköniginnen/Baltrum begattet:	250,00 €

Kunstschwärme, Ableger, Völker, Honig, Mittelwände, Wachsumtausch, Beutenverkauf
Imkerei H. Aumeier, Meisterbetrieb, Schulstr. 12, 93499 Zandt / Bay. Wald
Tel: 09944 / 2319 ab 19 Uhr. Büro: 09944/8569062 Mo-Mi-Fr von 8.30-11.30 Uhr
Fax: 09944 / 302138 E-mail: Bienen-Aumeier-Honig@t-online.de / www.imkerei-aumeier.de
Offizielle Sammelstelle v. Eigenwachsumarbeitung der Fa. Rückl

apirecord
EINES DER GRÖSSTEN
IMKERFACHGESCHÄFTE BAYERNS

RÄHMCHEN-AKTION
Selbermachen lohnt nicht mehr!

natürlich mit
**EDELSTAHL-DRAHT u.
REINMESSING-ÖSEN**

z.B. Zander oder Deutsch-Normal, gezapft, genagelt, gedrahtet, geöst und mit Schutzrille für tieferliegenden Wabendraht; mit Sorgfalt gefertigt u.a. in Sozialprojekten

ab 50 Stk. je nur € **0,89**

- Komplettes Programm aller Artikel für den Imker
- Europaweiter Versand • Hauptkatalog per PDF

APIRECORD • D-91154 ROTH AURACH bei Nürnberg
Schwabacher Str. 15 • ☎ 0 91 71 / 35 98
info@apirecord.de • Internet: www.apirecord.de

Verkäufe aus diesjähriger Carnica-Zucht entwicklungs-, leistungsstark und sanftmütig

Königinnen F1 von handbes., nach Leistung ausgeselesten Zuchtmüttern; gez., inkl. Versandkäfig
unbegattet 8,00 €
standbeg. 19,00 €
belegst.begattet 25,00 €
Mengen-/Preisstaffelung
zzgl. Versandkosten

Imkerei Familie Kümmerer
Schwanenstrasse 34
74523 Schwäbisch Hall / Veinau
Tel.: 0791/3179; Fax: 0791/4993565

Bienengefährliche Pestizide aus dem Baumarkt

Das Unkrautvernichtungsmittel Glyphosat ist weiterhin auf dem Markt und Landwirte nutzen es genauso wie viele andere Pflanzenschutzmittel. Aber auch in privaten Gärten werden sie häufig eingesetzt – und sie werden zur Bedrohung für Tier, Natur und Mensch. Viele Mittel gibt es im Baumarkt zu kaufen. Naturschützer fordern Änderungen bei der Zulassungspraxis und neue Kriterien für die Einstufung der Bienengefährlichkeit.

Bei den Schlagwörtern „Pestizide“, „Herbizide“ und „Pflanzenschutzmittel“ denkt man an die Landwirtschaft – durch die starke Diskussionen in den Medien im vergangenen Jahr wahrscheinlich auch an „Glyphosat“ oder kompliziert klingende Begriffe wie „Neonicotinoide“. Die konventionelle Landwirtschaft nutzt viele der Mittel fleißig, doch einige davon sind wahrhaftig gefährlich.

Die EU-Kommission hat die Zulassung des Totalherbizids Glyphosat trotz heftiger Kritik verlängert. Und so darf das Mittel, von dem noch immer nicht sicher ist, ob es krebserregend ist, weiter ungehindert versprüht werden. Landwirte nutzen Glyphosat unter anderem dafür, all die Pflanzen auf den Äckern zu vernichten, die dort nicht gezielt angebaut sind – also zur Unkrautvernichtung. Das sorgt aber auch dafür, dass viele Pflanzen, die als Nahrung für Insekten dienen, sogar von den Randstreifen der Felder verschwinden.

Genau dies geschieht jedoch auch in vielen Gärten und auf Wegen oder Plätzen – und noch viel mehr. Glyphosat und viele andere Mittel, die in der Landwirtschaft gegen unerwünschte Pflanzen, gegen vermeintliche Schädlinge – manchmal auch durchaus nützliche Kleinstlebewesen – und auch für ein besseres Wachstum eingesetzt werden, sind gefährliche Chemikalien. Ihr Einsatz hat nicht selten schädliche Nebenwirkungen. Diese Mittel gibt es auch frei verkäuflich in Baumärkten und in Gartencentern. Und sie werden gekauft.

Nach Angaben des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) landen jedes Jahr über 500 Tonnen Pestizide in Deutschland in privaten Gärten. Zwar sei die Landwirtschaft das Haupteinsatzgebiet



für Pestizide, aber auch Haus- und Kleingärtner hantieren eifrig mit der Giftspritze, teilt der Naturschutzverband mit. Diese Giftspritze enthält teilweise genau die gleichen Stoffe, die auch die Landwirte einsetzen – bei Glyphosat beispielsweise als Mittel mit dem Namen „Roundup“.

Außerdem gehören die bienengefährlichen Neonicotinoide dazu – unter den Produktbezeichnungen Calypso, Lizetan oder Carreo werden sie häufig von Hobbygärtnern gekauft und angewendet. Als Folgen sind Schädigungen von Bienen, Wildbienen und anderen Insekten oder Ameisen und Regenwürmern bekannt.

Anders als Landwirte, bei denen man davon ausgehen kann, dass sie meist wissen, wie die Mittel wirklich wirken, seien Hobbygärtner überwiegend Laien was den chemischen Pflanzenschutz angeht, erklärt Corinna Hölzel vom BUND und weist darauf hin, dass deshalb eine große Gefahr bestehe, dass die Mittel falsch angewendet werden. „Falsch“ kann in im Fall von Pflanzenschutzmitteln bedeuten: überdosiert, zur falschen Zeit, so dass die Pflanzen während der Behandlung blühen und von Insekten befliegen werden oder auch mit anderen Mitteln gemischt, so dass ein noch giftigerer Cocktail entsteht. Leider fehlen oft Kenntnisse über chemiefreie Alternativen, die es für jedes Problem im Hobbygarten gibt.

„Viele Pestizide wirken nicht gezielt nur gegen ein einziges Unkraut oder einen

Schädling, sondern vernichten wichtige Blühpflanzen und schaden auch Nützlingen“, sagt Hölzel. „Außerdem stören sie das ökologische Gleichgewicht, denn wenn man Gifte in die Umwelt einbringt, bleibt immer etwas im Boden zurück, es kann ins Grundwasser gelangen und sich dann wiederum auch in anderen Pflanzen anreichern, die wir essen oder die Tieren als Nahrung dienen“, erklärt sie die Gefahren.

Das Wichtigste sei eine bessere Aufklärung über die Risiken und Folgen des Ausbringens von Pflanzenschutzmitteln in den Klein- und Hausgärten. Einige Kommunen haben bereits erkannt, dass sie in ihren Parks, auf Sport- und Spielplätzen und auf den Grünanlagen bewusst auf Pestizide verzichten sollten. Geholfen hat dabei auch die starke öffentliche Debatte über das Thema in den vergangenen Monaten. Doch was in den privaten Gärten geschieht, weiß nun einmal kaum einer und es wird nicht kontrolliert. Umso wichtiger ist es, die Menschen darüber zu informieren, dass man auch ganz ohne Pestizide erfolgreich gärtnern könne.

„Kein Hobbygarten wird verwildern, wenn man dort keine Chemie mehr einsetzt. Man kann auch mal wieder zu Harke greifen und das Unkraut jäten, wenn es zu viel wird“, erklärt die Pestizid-Expertin. Mit der richtigen Pflanzenauswahl und biologischem Dünger und Pflanzenstärkung hält man seine Pflanzen gesund und widerstandsfähig gegenüber Pilzen und Schäd-

Diese Kennzeichnungen zur „Bienengefährlichkeit“ sind im Gesetz geregelt

Pflanzenschutzmitteln werden laut Gesetz in vier Kategorien eingestuft:

B1 = bienengefährlich

B2 = bienengefährlich, außer bei der Anwendung nach dem Ende des täglichen Bienenfluges in dem zu behandelnden Bestand bis 23.00 Uhr

B3 = aufgrund der durch die Zulassung festgelegten Anwendung des Mittels werden Bienen nicht gefährdet

B4 = nicht bienengefährlich

- Das Pflanzenschutzgesetz regelt den Umgang mit Pflanzenschutzmitteln. Honigbienen werden durch die Verordnung über die Anwendung bienengefährlicher Pflanzenschutzmittel (die sogenannte Bienenschutzverordnung) geschützt. So gelten für das Ausbringen von "bienengefährlichen" Pflanzenschutzmitteln Auflagen bei der Anwendung. Die Auflagen gelten für jeden Anwender unabhängig von Eigentumsverhältnissen oder Betriebsgrößen (Landwirt, Auftragsunternehmer, Gärtner oder Kleingärtner).
- Danach gilt, dass grundsätzlich keine blühenden oder von Bienen beflogenen Kulturen mit bienengefährlichen Pflanzenschutzmitteln behandelt werden dürfen. Dies gilt auch für Pflanzen, die sich am Rande oder nahe an der zu behandelnden Pflanze befinden. Ebenso dürfen bienengefährliche Pflanzenschutzmittel nicht im Umkreis von Bienenvölkern ausgebracht werden. Es muss ein Abstand von 60 Metern eingehalten werden. Bei der Ausbringung von Pflanzenschutzmitteln ist vom Anwender auch zu beachten, dass durch den Wind ein Spritznebel des Mittels abdriften kann.
- Nicht bienengefährliche Pflanzenschutzmittel dürfen in die Blüte gespritzt werden.
- Die dritte Kategorie von Pflanzenschutzmitteln besagt, dass die Mittel zwar grundsätzlich als bienengefährlich gelten, allerdings nicht bei der Anwendung nach dem täglichen Bienenflug bis 23 Uhr. Also dürfen diese Mittel nach Ende des Bienenflugs bis 23 Uhr ausgebracht werden.
- Die vierte Kategorie betrifft Pflanzenschutzmittel bei deren Anwendung Honigbienen nicht mit dem Präparat konfrontiert werden. Dies ist die Kategorie B4, die auf vielen Pflanzenschutzmitteln erwähnt wird, die es im Baumarkt unter dem Hinweis „nicht gefährlich für Bienen“ zu kaufen gibt.

Weitere Infos gibt das LAVES Institut für Bienenkunde in Celle online unter [laves.niedersachsen.de/tiere/bienenkunde](https://www.laves.niedersachsen.de/tiere/bienenkunde).

<https://www.laves.niedersachsen.de/tiere/bienenkunde/73599.html>

Quelle: LAVES Institut für Bienenkunde Celle

lingen. Sollten doch die Blattläuse überhand nehmen, können diese abgespült werden. „Für Hobbygärtner geht es oft um Ästhetik. Da findet zum Glück gerade ein Wandel statt. Naturnahe Gärten im ökologischen Gleichgewicht finden immer mehr Akzeptanz und verdrängen den aufgeräumten Garten mit giftgrünem Einheitsrasen und exotischen Rabatten“, sagt sie. Bei Landwirten gehe es um die Wirtschaftlich-

keit. Deshalb müssten ökologische Leistungen auch honoriert werden. Außerdem müsse stärker an giftfreien Alternativen geforscht werden. Im Bio-Bereich ist der Anbau ohne die schädlichen Mittel bereits möglich.

Der BUND bietet online viele Informationen zum Gärtnern ohne Gift und zu biologischen Alternativen wie etwa selbst hergestellte Pflanzenextrakte.

<https://www.bund.net/umweltgifte/pestizide/pestizidfreier-garten/>

Das Problem mit der mangelnden Beratung vor dem Einsatz der giftigen Mittel aus dem Baumarkt wird übrigens an der Stelle noch präsenter, wenn es um den Einkauf im Internet geht. Denn nach dem großen Medienecho zur Glyphosat-Entscheidung der EU haben einige Baumärkte reagiert

und Mittel, die den Wirkstoff enthalten, nach eigenen Angaben aus dem Sortiment genommen. Doch einerseits gibt es noch viele andere Pestizide, die schädlich sind. Und andererseits ist auch das Internet ein wichtiger Verbreitungsweg der Pestizide. Und genau hier gibt es noch weniger Kontrolle und weniger Aufklärung.

So hat eine stichprobenhafte Untersuchung, die die grüne Bundestagsfraktion in Auftrag gegeben hat, ergeben, dass viele Glyphosat-Produkte für den Haus- und Kleingartenbereich mittlerweile übers Internet verkauft werden. Mit dem Ausweichen auf den Online-Handel umgehen viele Verkäufer jedoch ihre gesetzliche Pflicht, die Kunden sachkundig zu beraten. Ob dieser gesetzlichen Pflicht in den Baumärkten wirklich nachgegangen wird, sei dahin gestellt. Dennoch zeigt die Untersuchung, wo bei dem Thema zusätzliche Probleme liegen, die sich in Zukunft weiter verschärfen könnten.

Naturschutzverbände fordern deshalb schon lange von der Bundesregierung und der EU eine Reform des Zulassungssystems und ein Verbot von besonders gefährlichen

Pestiziden wie Glyphosat und der Neonikotinoide. Für den Kleingärten sollten keine chemisch-synthetischen Pestizide zugelassen sein.

Und noch eine Forderung formuliert Hölzel: „Wir brauchen endlich eine neue gesetzlich vorgegebene Definition der Bienengefährlichkeit“, sagt sie und fügt hinzu, dass das, was die Hersteller der Pflanzenschutzmittel derzeit mit ihren Kennzeichnungen auf den Produkten – also Buttons und Schriftzüge wie „ungefährlich für Bienen“ – den Kunden weiß machen wollen Verbrauchertäuschung sei. Hier werde ein Beurteilungssystem zugrunde gelegt, das im Wesentlichen auf der akuten Giftigkeit beruht.

„Das greift aber viel zu kurz, denn viele Mittel haben langfristige Folgen, Kombinationswirkungen unter einander und zeigen sogenannte subletale Wirkungen“, erklärt die Expertin. Gemeint ist damit etwa, dass das Immunsystem der Bienen und vieler anderer Insekten geschwächt wird, dass der Orientierungssinn gestört wird und sie nicht mehr in den Bienenstock zurückfinden oder dass die Fruchtbarkeit bei den männlichen Bienen abnimmt. All das be-

rücksichtige die aktuell geltende Definition nicht.

2018 beschloss die EU-Kommission eine Ausdehnung des Verbots von drei Wirkstoffen aus der Gruppe der Neonikotinoide für den Freilandanbau. Die Entscheidung war knapp, die Agrarindustrie, vor allem die Zuckerrüben-Industrie hatten im Vorfeld noch für viele Ausnahmen gekämpft. Neonikotinoide sind Mittel, die in der Landwirtschaft und auch in Gärten gegen Schädlinge häufig eingesetzt werden und die eine große Gefahr für Wildbienen und Honigbienen sind. Das Verbot der drei Neonikotinoide ist ein wichtiger Erfolg für Bienen und Artenvielfalt. Jedoch sind noch weitere, ähnlich gefährliche Wirkstoffe aus dieser Gruppe zugelassen, unter anderem in frei verkäuflichen Produkten in Gartencentern, Baumärkten und im Internet. Neonikotinoide sind laut Corinna Hölzel auch bei Hobbygärtnern sehr beliebt, denn sie wirken gegen eine Reihe von Schädlingen.

Jana Tashina Wörrle
Freie Journalistin
0177-1682348
kontakt@jana-tashina-woerrle.de
jana-tashina-woerrle.de

PROF. DR.-ING. KARIN ANNETTE HEINRICH

Glyphosateinfluss auf das Strukturverhalten von Rapshonig

Blühender Raps ist in Deutschland die wichtigste Tracht für Honigbienen (*Apis mellifera*) mit einem Ertrag von bis zu 40 kg Honig pro Hektar.

Als Herbizidwirkstoff gegen Ackerunkräuter ist Glyphosat derzeit ein Mittel der Wahl und kontaminiert den Honig, wie die gängige zeit- und kostenaufwendige Rückstandsanalytik nachweist. Dabei wurden massive Grenzwertüberschreitungen festgestellt, so dass die Zulassung und Eignung als Lebensmittel in Frage gestellt werden muss.

Aus diesem Grunde werden rheologisch determinierte Messverfahren zur Entwicklung einer schnellen, kostengünstigen und sicheren Methode zur empirischen oder imitierenden Glyphosatwiederfindung in

Honig untersucht und auf Applikationsfähigkeit bewertet. Mithilfe von Schermessungen werden Veränderungen im Fließ- bzw. Strukturverhalten von Honig in Abhängigkeit von der Glyphosatkonzentration nachgewiesen und bewertet.

Kontaktadressen:

Prof. Dr.-Ing. Karin Annette Heinrich,
Prof. Dr.-Ing. Bernhard Senge
Beuth Hochschule für Technik Berlin,
FB 5, SG LT, Luxemburger Straße 10,
13353 Berlin,
karin.heinrich@beuth-hochschule.de

MSc. Lyes Boucharef,
Mia und Ben Organic UG,
Klosterstraße 44,
10179 Berlin





ANDREAS GRATHWOHL / Bienenzuchtverein Hohenlohe-Öhringen

Frühjahrsversammlung BV Hohenlohe-Öhringen



Abb. 01 - Vereinsvorsitzender Andreas Grathwohl mit seiner engagierten Mannschaft.

Eine Herzensangelegenheit: 1 Unternehmenskooperation, 3 Bienen-AGs, 37 Neuimker, 200 Mitglieder und 540 Jubiläumsjahre

Die Frühjahrsversammlung des Bienenzuchtvereins Hohenlohe-Öhringen hatte es in sich: Der 1. Vorsitzende Andreas Grathwohl präsentierte zusammen mit seinem Kassier Hauke Flöter einen Imkerverein mit besonderer Strahlkraft.

Über 90 Gäste informierten sich über die positive Entwicklung des Vereins im vergangenen Jahr: der weitere Ausbau des Imkerpavillons mit der Fertigstellung des Schleuderraums, der moderne Internetauftritt mit einem Online-Belegungsplan sowie das attraktive Jahresprogramm mit zahlreichen Vorträgen und Workshops zeigen überregional Wirkung.

Dank der erfolgreichen Nachwuchsarbeit gewinnt der Verein immer mehr Mitglieder, wird jünger und weiblicher, und engagiert sich über seine Mitglieder in drei Bienen-AGs in den Schulen der Region. Wenig überraschend war denn auch die einstimmige Entlastung des Vorstands und des Kassiers ob der geleisteten Arbeit und der kerngesunden finanziellen Situation.

Einen besonderen Höhepunkt bildete gleich zu Beginn die Begrüßung des 200. Mitglieds Franziska Seibt. Sie betreut die Bienen-AG der Gemeinschaftsschule Neuenstein und freut sich über die vielfältigen



Abb. 02 - Unsere erfolgreichen Neuimker mit ihren Zertifikaten (Dienstagsgruppe).



Abb. 03 - Unsere erfolgreichen Neuimker mit ihren Zertifikaten (Donnerstagsgruppe)

Möglichkeiten, die der Imkerpavillon der engagierten Lehrerin bietet.

Dass Imkern ein faszinierendes und zugleich ökologisch wertvolles Hobby ist, können nun 37 zertifizierte Neuimkerinnen und -imker bestätigen. Sie haben in einhalb Jahren ihre Ausbildung bei Christoph Soter, Karlheinz Proß, Eberhard Knorr und Thomas Fries erfolgreich abgeschlossen.

Eine besondere Überraschung bereitete an diesem Abend der Geschäftsführer des toom-Baumarkts Öhringen Christian Kastner. Er überreichte den erfolgreichen Jungimkern und ihren Ausbildern jeweils einen 50 € - Einkaufsgutschein und unterstützte damit neben dem Ausbau des Imkerpavillons ein weiteres Mal das gemeinnützige Engagement des Vereins. Für ihn, der selbst seit 10 Jahren Imker ist, sei es eine Herzensangelegenheit, „da wo

man lebt und arbeitet auch Unterstützung zu leisten“. Der offene und lebendige Eindruck des Vereins habe ihn und seine Lebenspartnerin von Anfang an fasziniert. Um die Theorie des Imkerns begreifbar zu machen, sei neben einer guten Ausbildung auch der regelmäßige Austausch wichtig. Nur so könne Nachhaltigkeit erreicht werden – ein Ziel, wofür er sich auch in seinem Berufsleben, in der Geschäftsführung des toom Baumarkts Öhringen, einsetzt.

Und dass man gerne und lange in der Gemeinschaft von Imkern ist, bewiesen die vielen für ihre langjährige Vereinsmitgliedschaft geehrten älteren Imker. Elf davon wurden an diesem Abend für ihre insgesamt 540jährige Verbundenheit mit dem Landesverband Württembergischer Imker und der damit verbundenen Mitgliedschaft im Deutschen Imkerbund geehrt. Die Ehrungen reichten von 25 Jahren bis hin zu 70jähriger Mitgliedschaft!



Abb. 04 - Karlheinz Proß - Imker aus Leidenschaft (geehrt von einem Neuimker für sein Engagement)

Zu guter Letzt konnte noch Torsten Eberhardt vom BV Heilbronn einen Blick in die nahe Zukunft werfen: Er warb für das besondere Engagement seines Imkervereins im Rahmen der Bundesgartenschau in Heilbronn und bat um zahlreiche Unterstützung bei der Standbetreuung wie seinerzeit bei der Landesgartenschau 2016 in Öhringen. „Bienen hören und verstehen – Einblicke in die akustische Welt der Bienen!“ lautet der imkerliche BUGA-Beitrag. Eine spannende Reise in eine so noch nie gehörte Welt und zugleich eine gute Gelegenheit, sich über die Vereinsgrenzen hinweg zu engagieren.

Andreas Grathwohl
andreas.grathwohl@gmx.de



NILS GRÜNDEL / Wissenschaft

Paenibacillus bei Wildbienen auch eine Gefahr für Honigbienen?

In früheren Studien wurde der Erreger Paenibacillus in signifikanter Häufigkeit in Nestern von Wildbienen gefunden. Imker kennen Paenibacillus larvae als Auslöser der besonders gefürchteten Bienenkrankheit Amerikanische Faulbrut. Andere Mitglieder der Gattung sind entweder sekundäre Eindringlinge der Europäischen Faulbrut oder werden ebenso als Bedrohung für Bienen angesehen. In einer aktuellen Studie wurde daher untersucht, ob Paenibacillus ein bei Wildbienen häufiges Bakterium ist und daher eine latente Bedrohung für Honigbienen darstellt, sobald sie dieselben Blütenpflanzen besuchen.

Im Rahmen der Studienarbeit sammelten die Wissenschaftler der Universität Würzburg 202 Proben von 82 Individuen oder Nestern 13 unterschiedlicher Bienenarten an einem Standort. Die Proben wurden auf Paenibacillus getestet. Ein dabei identifizierter Stamm Paenibacillus MBD-MB06

aus einem einzelnen Bienennest wurde isoliert und sein Genom sequenziert.

Die Forscher haben konservierte Toxin-Gene und solche gefunden, die Chitin-bindende Proteine kodieren; jedoch keines davon mit spezifischer Faulbrut-Virulenz oder Chitinase. Die weiteren Analysen ergaben vielmehr Hinweise auf antimikrobielle Wirkmechanismen im Genom, insbesondere eine starke Wachstumshemmung auf ausgewählte Pilze sowie bestimmte Bakterien.

Paenibacillus MBD-MB06 ist ein häufiger, aber unregelmäßig vorkommender Teil des Wildbienen-Mikrobioms, der auf den Körperoberflächen und in den Eingeweiden ausgewachsener Bienen sowie in Nestern gefunden werden kann, vor allem bei Megachiliden. Er unterscheidet sich aber phylogenetisch und funktionell von den bekannten negativen Paenibacillus, der in

Honigbienenvölkern Erkrankungen hervorruft.

Neben den antimikrobiellen Fähigkeiten des gefundenen Stamms weist das Genom außerdem auf Fähigkeiten zur Chitin-Bindung und Biofilmbildung hin. Die Wissenschaftler gehen daher vielmehr davon aus, dass es sich wahrscheinlich um einen nützlichen Begleiter handelt, der das Eindringen von Pilzen in die Bienen-Kutikula verhindert, und in den feuchten und nährstoffreichen Wildbienennestern das Vorkommen bestimmter Pilze hemmt.

Die Studie ist unter dem Titel „Wild bees and their nests host Paenibacillus bacteria with functional potential of avaiil“ erschienen.

Niels Gründel
Mülheim an der Ruhr
info@niels-gruendel.de



DIRK AHRENS / AGT RG Hessen

Die Jahresplanung der AGT Regionalgruppe Hessen

Bienenzucht ist eine planvolle Angelegenheit, da wird möglichst nichts dem Zufall überlassen. Aus diesem Grund trifft sich die AGT Regionalgruppe Hessen jährlich im Anschluss an die Züchtertagung des LV hessischer Imker, um Ereignisse und Termine der bevorstehenden Saison abzustimmen. Seit 2 Jahren findet das Treffen in den neuen Räumen des Landesverbandes statt, aber wir gehen auch gerne in die Räume des benachbarten Bieneninstitutes, nämlich zur Auswertung der Zuchtsaison gegen Ende September. Unsere Gruppe, das sind knapp 20 Züchter und Prüfer, die sehr engagiert neben der üblichen Leistungsprüfung Kriterien zur Varroatoleranz bewerten und über gezielte Anpaarungen mit besten Vätern (4a) versuchen, einen möglichst schnellen Zuchtfortschritt zu erreichen.

Ein Blick in die frisch veröffentlichte Zuchtwertschätzung (www.beebreed.eu) zeigt den züchterischen Erfolg der Gruppe: 43 Königinnen überzeugen mit einem Gesamtzuchtwert über 120, unsere beste Königin, die 7-166-33-2017, belegt mit einem GZW von 133 den 10. Platz unter 5841 geprüften Königinnen der Carnica-Hauptpopulation. Die Zuchtregistratur der AGT auf www.toleranzzucht.de weist alle in der Regionalgruppe Hessen geprüften Königinnen aus.

Die meisten Prüfstände der aktuellen Leistungsprüfung zeigen eine erfreulich ver-

lustarme Überwinterung. Überwiegend ist kein oder nur ein Volk als Ausfall zu beklagen. Nur auf 3 von 20 Prüfständen gibt es empfindliche Verluste. In den nächsten Wochen stehen verschiedene gemeinsame Aktivitäten auf dem Programm. Am ersten Mai-Wochenende wollen wir beim Praxistag auf dem Prüfstand Münz die Bewertung der Prüfvölker aufeinander abstimmen und unsere „Küken“ in die Geheimnisse der Leistungsprüfung einweihen.

Gleich darauf, am 11.05., findet der Praxistag zusammen mit dem LHI in der Stadthalle Langen statt. Zwei Vorträge zu den Themen „Königinnenaufzucht“ (IM Wolter, Mayen) und „Leistungsprüfung“ (IM Ahrens, Würzburg) geben den wichtigen theoretischen Input. Am Nachmittag wird der Prüfstand Edelmann gemeinsam bewertet.

Voraussichtlich organisiert sich ein eigener Inseltransport im Juni, bei dem die Begattungskästchen mehrerer Züchter gesammelt und zur Hochzeitsreise auf eine Nordseeinsel gefahren werden. Für den gleichen Monat ist eine Besamungsaktion schon fest geplant, um rund 200 Königinnen mit den Drohnen von zwei ganz vorzüglichen Herkünften zu vermählen.

Die frühen Termine für Begattung und Besamung sind Voraussetzung, um dann Mitte Juli den Ringtausch der Regional-

gruppe mit ausgereiften Jungköniginnen umzusetzen. Rund 100 Königinnen werden da untereinander getauscht, damit sie ihre Leistung und Eigenschaften auf den Prüfständen in der Fremde zeigen. In der letzten ausgewerteten Periode, den Königinnen aus dem Jahr 2017, haben wir 152 Königinnen verschickt und dafür eine ausgesprochen gute Quote von 86% erfolgreichen Prüfab schlüssen erzielt.

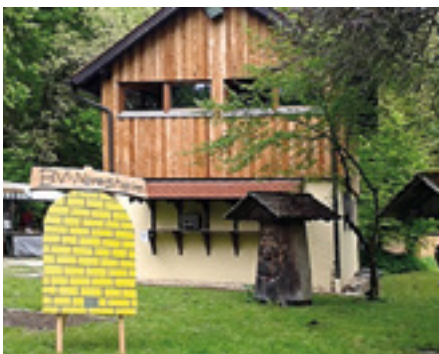
Eine ganz neue Herausforderung steht uns mit dem neuen Projekt „SMR-Selektion“ bevor. Da wollen wir Kleinvölker von Königinnen, die mit einem bzw. vier Drohnen besamt wurden, auf die Eigenschaften SMR und Recapping prüfen. Während SMR die „ordnungsgemäße“ Milbenvermehrung parallel zur Bienenpuppenentwicklung meint, bezeichnet Recapping das Öffnen und Wiederverdeckeln von Brutzellen. Beide Kriterien beeinträchtigen die Vermehrung der Milben in den Brutzellen. Ihre Berücksichtigung in der Toleranzzucht verspricht eine Beschleunigung unserer Arbeit auf dem Weg zu einer Biene, die die Milbenvermehrung besser unterdrücken kann.

Dirk Ahrens, Koordinator der AGT Regionalgruppe Hessen



ULRICH VETTER / BV Neresheim-Härtsfeld

Einladung gläserne Produktion



Der BV Neresheim-Härtsfeld lädt an Himelfahrt, 30.5.2019, ab 10:00 Uhr ein. Berufsimker Daniel Pfauth gibt Einblicke und wertvolle Tipps am offenen Bienenstand, einheimische Bienenweidepflanzen, sowie der vielfältige Kräutergarten sollen Tipps und Ideen für den eigenen Hausgarten liefern. Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt. Der Lehrbienenstand liegt fünf Fußminuten vom Parkplatz Stein-

mühle entfernt, im idyllischen Egautal - zwischen Neresheim und Dischingen. Auch eine Anfahrt mit der historischen Härtsfeldbahn ist möglich.

Ulrich Vetter (Schriftführer)
Härtsfeldstraße 133
73432 Aalen-Waldhausen
Tel.: 07367 920010
imkerle@web.de

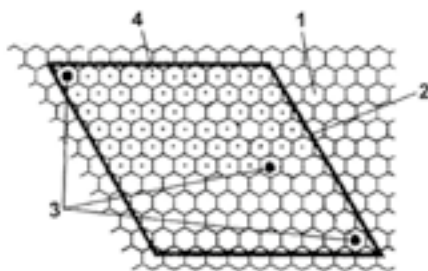
Änderungen bei der Auswertung des Nadeltestes

Der Nadel- oder Pintest beruht auf der Erkenntnis, dass Bienen befallene Brutzellen erkennen und ausräumen können, dies aber unterschiedlich intensiv praktizieren. Der Test ist eine einfache Methode, dieses Verhalten zu überprüfen. Dabei wird bewertet, wie stark die Bienen eines Volkes auf geschädigte Brut bestimmten Alters reagieren.

Wichtig ist das Stadium der angestochenen Puppen. Gesucht werden solche mit weiß, rosa oder braun ausgefärbten Augen. In diesem Alter werden die Puppen beim Anstechen der Brutzelle sicher getroffen und von den Bienen kontinuierlich ausgeräumt. Streckmaden oder jüngere Puppen sind sehr weich und werden daher sehr schnell ausgeräumt. Das Ergebnis würde zu Gunsten des Volkes verfälscht. Ältere Puppen sind dagegen schon sehr hart, da die Chitinbildung bereits begonnen hat. Diese Brutzellen werden von den Bienen nur zögerlich geöffnet und ausgeräumt. Der Nadeltest sollte mindestens zweimal, wenn möglich dreimal im Laufe einer Saison durchgeführt werden.

Beim Test entnimmt man eine Brutwabe mit größeren verdeckelten Brutbereichen aus dem Volk, kontrolliert einzelne Brutzellen, ob das richtige Brutstadium vorliegt und legt die Schablone auf einen geeigneten Brutbereich.

Mit einem Edding-Stift wird die obere linke und die untere rechte Zelle in dem 10 x 10 Zellen umfassenden Schablonenbereich markiert. Anschließend sticht man mit einer Insektennadel (Stärk 2) mittig durch den



Schablone für den Nadeltest auf verdeckelter Brut (1) Der dicke Rahmen stellt den Ausschnitt der Schablone dar (2). Mit einer Kantenlänge von 5,4 cm umgrenzt er 10 x 10 = 100 Brutzellen innerhalb der Schablone. Die dicken Punkte (3) sind die mit dem Edding Stift aufgebrauchten Markierungen, die den Versuchsbereich begrenzen. Die angestochenen Versuchszellen (4) sind mit einem kleinen Punkt markiert.

Zelldeckel bis zum Grund (größerer Widerstand!) insgesamt 50 Brutzellen zeilenweise von links nach rechts und von oben nach unten an. Leere und unverdeckelte Brutzellen werden dabei einfach übersprungen. Die 51. Zelle wird wiederum mit dem Edding Stift markiert. Danach wird die Wabe an ihre ursprüngliche Position zurück gehängt und das Volk verschlossen.

Schablone für den Nadeltest auf verdeckelter Brut (1) Der dicke Rahmen stellt den Ausschnitt der Schablone dar (2). Mit einer Kantenlänge von 5,4 cm umgrenzt er 10 x 10 = 100 Brutzellen innerhalb der Schablone. Die dicken Punkte (3) sind die mit dem Edding Stift aufgebrauchten Markierungen, die den Versuchsbereich begrenzen.

Die angestochenen Versuchszellen (4) sind mit einem kleinen Punkt markiert.

Ab 2019 gibt es jetzt eine Veränderung in der Auswertung des Nadeltest. Es werden nur noch die verdeckelten, unberührten Zellen im Kontrollbereich gezählt. Alle geöffneten und teilweise ausgeräumten Zellen zählen als „ausgeräumt“, da schon durch das Öffnen der Zellen die Entwicklung der Milben gestört wird.

Hatte das Varroa-Weibchen bereits mit der Eiablage begonnen, wird der Reproduktionszyklus unterbrochen. Da die Entwicklungsstadien außerhalb der Brutzelle nicht lebensfähig sind, sterben sie ab. Hatte die Muttermilbe noch nicht mit der Reproduktion begonnen, verliert sie Zeit bei der Suche nach einer neuen, geeigneten Brutzelle.

Wie Untersuchungen in den letzten Jahren gezeigt haben, stehen die Nadeltest-Ergebnisse in signifikantem Zusammenhang mit der Varroa Befallsentwicklung. Der Anteil unberührt verdeckelter Zellen ist dabei bedeutsamer als der Anteil vollständig ausgeräumter Zellen.

Außerdem sind unberührte Zellen in der Praxis leichter zu erkennen und zu zählen. Die Messung der verdeckelten Zellen ermöglicht eine Verkürzung der Kontrollzeit auf 5-6 Stunden.

Beispiel: Nach 5 Stunden Kontrollzeit sind 23 Zellen noch vollständig verschlossen. 50 angestochene Zellen minus 23 verdeckelte Zellen = 27 ausgeräumte Zelle
 $27 \times 2 = 54\%$ Ausräumrate

Albrecht Stoß

www.holtermann.de

BIENO® natura HOLZBEUTEN
 Active - Unbehandelt - Vollholz - Natürlich

12er Dadantbeute

Nirosta Schmelzkombi

Segeberger Beute

Original Frankenbeute®
 Made in Germany

Refraktometer

Cremig rühren

AbMilkübel

www.holtermann.de

Heinrich Holtermann KG Scheesseler Str. 12 • D-27386 Brockel • Tel: 0 42 66 - 93 040 • info@holtermann.de • Mo. bis Fr. 8 – 12 und 12.30 – 18 Uhr



Vielfältiges Literaturprogramm mit Lesungen und Gesprächsreihen auf der Kraneninsel-Spitze der BUGA – Kooperation mit der Stadtbibliothek Heilbronn

Bundesgartenschau Heilbronn 2019 bedeutet nicht nur Blumen und Grün, sondern sie ist auch ein Ort der Unterhaltung mit mehr als 5000 vielfältigen Veranstaltungen – von Musikdarbietungen und Konzerten aller Genres bis zu Tanz und Theater sowie Vorträgen, Pflanzen-Informationen und Mitmachaktionen. Gemeinsam mit der Stadtbibliothek Heilbronn gibt sie aber auch neue Einblicke in die Welt der Literatur mit etwa 40 Formaten und insgesamt mehr als 100 Veranstaltungen. Die meisten finden openair auf der nördlichen Spitze der Kraneninsel statt, einige im Holzpavillon auf der Sommerinsel. Literaturveranstaltungen sind wie alle Veranstaltungen auf der BUGA im Eintrittspreis inbegriffen.

Für BUGA-Geschäftsführer Hanspeter Faas ist diese Partnerschaft eine sehr wichtige: „Literatur ist ein Muss auf jeder Bundesgartenschau. Kultur gepaart mit dem einmaligen Ambiente der BUGA schafft eine wunderbare Atmosphäre und passt hervorragend zu einem schönen Tag auf der BUGA.“ Auch Bibliotheksleiterin Monika Ziller freut sich über die Kooperation: „Wir bieten ein Programm voller Highlights an, für jeden Besucher auf der Bundesgartenschau ist etwas dabei – ob Krimilesung, Lyrik oder Literaturquiz.“

Am 23. April 2019, dem Welttag des Buches, eröffnet die Stadtbibliothek die Literaturreihe mit einem zweiteiligen Eröffnungsprogramm. Eingeladen sind Agnes Christner, Bürgermeisterin der Stadt Heilbronn, Hanspeter Fass, Geschäftsführer der Bundesgartenschau Heilbronn 2019 GmbH sowie Überraschungsgäste. Am Abend wird es eine Lese-Literatur-Show mit der Schauspielerin Marjam Azemoun und dem Moderator Frank Sommer geben, die Lesenswertes aus drei Jahrzehnten zum Raten und Entdecken vorstellen. Wer richtig rät, dem blüht eine Rose.

Wie auch bei den Blumenschauen, erwarten die Besucher vielfältige und genreübergreifende Aktionen. Im Verlauf von 23



Wochen BUGA gibt es Lesungen aus diversen Romanen, Gespräche mit Schriftstellern oder die Vorstellung von Kalligraphie und Lettering. Weitere Highlights sind literarisch-musikalische Spaziergänge mit der Heilbronner Rezitatorin Kerstin Müller sowie eine lange Kriminacht. Moderiert von Tobias Gohlis, werden Friedrich Ani, Jutta Profijt, Uta-Maria Heim und Matthias Wittekindt die Rolle der Natur im Krimi beleuchten.

Das von Kurator Frank Sommer begleitete Projekt bietet ein genreübergreifendes Literaturprogramm für alle Altersgruppen. Vom Edgar Allan Poe Abend bis zum aktuellen BUGA-Krimi „Blumenrausch“ von Manfred Bomm. Aber auch junge Besucher finden ein ansprechendes Angebot. Vorlesepatinnen und -paten des Vereins „lesenhören-wissen, Freundeskreis der Stadtbibliothek Heilbronn“, präsentieren ihre Lieblingsgeschichten.

Rainer Moritz, in Heilbronn geborener Schriftsteller und Leiter des Literaturhauses Hamburg, entwickelte zusammen mit der Stadtbibliothek eine Gesprächsreihe auf dem Gelände der Bundesgartenschau. Unter dem Namen „Literatur im Holzpavillon“ spricht er mit dem ehemaligen Spiegeljournalisten Felix Huby über dessen dritten autobiografischen Roman „Spiegeljahre“. Im zweiten Teil der Reihe stellt Schriftstellerin Ulla Lachauer ihr neues Buch mit vier-

zehn Porträts passionierter Imker vor.

Ende August trifft Rainer Moritz den Literaturkritiker Denis Scheck („Druckfrisch“) auf der BUGA. Die Herren erzählen aus ihrem Leben und stellen neue Bücher vor

Die Öffentlichen Bibliotheken der Region Heilbronn-Franken halten ein weiteres Highlight bereit: BUGA-Dauerkartenbesitzer oder Inhaber eines Gutscheins, die sich während der Laufzeit der BUGA in einer der zum Verbund „Onleihe Heilbronn Franken“ gehörenden Bibliotheken neu anmelden, bekommen einen Schnupperausweis für drei Monate kostenlose Bibliotheksnutzung – und damit auch Zugriff auf über 60.000 Medien zur Ausleihe per Download.

Pressekontakt:
Bundesgartenschau Heilbronn 2019 GmbH
Suse Bucher-Pinell | Pressesprecherin
Edisonstraße 25 | 74076 Heilbronn
07131 / 27 14 – 158
presse@buga2019.de
www.buga2019.de

GÜNTER PRITSCH / Pflanzenporträt
**Hunds-Rose, Hecken-Rose,
Hag-Rose**

(*Rosa canina*)



Rosengewächse (Rosaceae)

Herkunft: Europa

Wuchs: breit buschig aufrecht, schnell wachsender Strauch mit überhängenden, kräftig bestachelten Zweigen, wechselständigen und unpaarig gefiederten Blättern und breit eiförmigen, gesägten Blättchen, 1m bis 3 m hoch wachsend.

Blüten: meist einzeln oder zu mehreren in den Blattachseln, zwittrig, 5-zählig mit zahlreichen Frucht- und Staubblättern, bei verschiedenen Formen weißrosa, rosa oder rot, Juni bis Juli

Pollenhöschenfarbe: rötlich gelb

Nektarwert: mittel

Pollenwert: mittel

Vorkommen, Verwendung: wild wachsend an Wald- und Wegrändern. Als Zierstrauch für Parks und Grünanlagen. Liebt tiefgründige, nährstoffreiche, frische Böden. Viele weitere Rosenarten mit Wildcharakter

Fotos: Pritsch.

**Pollen von Ranunkelstrauch
(*Kerria japonica*)**

Form: dreieckig-rundlich

Oberfläche: faltig-streifig

Maße ca: ca. 30 - 34 µm
(größerer Wert bei Äquatorial-Lage)

Gemessene Größe: 31 µm

Anzahl Keimstellen: 3

Lage des Pollen in den Fotos:

Abb. 1 Pol-Lage, Abb. 2 Äquatorial-Lage

Pollenfoto: Etzold

Abb. 1 Pol-Lage



Abb. 2 Äquatorial-Lage

Vereinskalender

Aalen

Am Mittwoch, 15. Mai, 19:30 Uhr, Gasthaus "Sonne" in Essingen. Thema: Vorstellung der Remstalgartenschau, Honigernte. Referent: Organisationsteam der Remstal-Gartenschau.

Albstadt-Ebingen

Am Freitag, 10. Mai, 18:00 Uhr, Praxisabend mit Remigius Binder. Thema: Varroa und Verminderung von Völkerverlusten. Am Bienenstand von Frank Wagner (In Verlängerung der: Lauterbachstraße, 72459 Albstadt-Lautlingen).

Alb-Lonetal

Am Freitag, 10. Mai, 20:00 Uhr, Imkerstammtisch im Gasthaus "Gesunde Luft" in Reutti.

Aulendorf

Am Freitag, 10. Mai, 18:00 Uhr, Besuch am Bienenstand bei Herrn Eckard Lehmann in Steinenbach zum Thema "Meine Betriebsweise vorgestellt". Anschließend treffen wir uns in der Gaststätte "Jägerhäusle" in Ebisweiler.

Bad Herrenalb

Am Sonntag, 19. Mai, 9:30 Uhr, Stammtisch im Lehrbienenstand. Thema: Waldbegehung mit Waldtrachtprognose. Am Samstag, 25. Mai, 9:30 Uhr, Stammtisch im Lehrbienenstand. Thema: Arbeitsdienst rund um den Lehrbienenstand und Vorbereitungen für das Imkerfest. Am Donnerstag, 30. Mai, Imkerfest im Lehrbienenstand. Das Fest beginnt um 10:00 Uhr mit einem Gottesdienst, danach beginnt der Festbetrieb.

Bad Urach

Einladung zum Imker-Stammtisch am Donnerstag, 9. Mai. Bei gutem Wetter auf der Wiese im Kolzental, sonst in Hengen im Museumskeller. Wir treffen uns ab 19:00 Uhr. Auch Gäste sind herzlich willkommen.

Bad Waldsee

Am Montag, 13. Mai um 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus "Rad" in Mittelurbach. Thema: Ablegerbildung und Schwarmverminderung, Bericht vom Württ. Imkertag in Ludwigsburg, zum Seminar Bienenweide: Infos, wie kann die Bienenweide auf Kommunalen-

und Firmengrundstücken verbessert werden. Referent: Stefan Schmidberger. Abgabe der schlüpfreifen Weiselzellen jeweils Samstag 11.05./18.05./25.05./01.06. um 13:00 Uhr am Vereinsstand - Bergatreute. Sowie Mittwoch den 08.05./15.05./22.05./29.05. um 18:00 Uhr in BW - Steinenberg 21. Bestellungen bei Albert Lorinser, Tel. (07524) 5708.

Bad Wurzach

Am Freitag, 10. Mai, 20:00 Uhr, Imkerstammtisch im Gasthaus "Waldhorn" in Dietmanns. Roland Frisch, Vorsitzender der Pollenvereinigung Oberschwaben referiert zum Thema "Mit den Bienenvölkern erfolgreich Pollen sammeln".

Balingen/Geislingen/Rosenfeld

Am Montag, 6. Mai, 18:00 Uhr, Einführungskurs. Thema: Schwarmkontrolle/Vermehrung. Am Dienstag, 7. Mai, 18:00 Uhr, Fortgeschrittenkurs. Thema: Schwarmkontrolle/Vermehrung. Am Montag, 27. Mai, 18:00 Uhr, Einführungskurs. Thema: Schwarmkontrolle/Vermehrung. Am Dienstag, 28. Mai, 18:00 Uhr, Fortgeschrittenkurs. Thema: Schwarmkontrolle/Vermehrung.

Besigheim

Am Mittwoch, 15. Mai, 19:30 Uhr, Monatsversammlung in der Speisegaststätte "Auf der Burg" in Walheim. Thema: Der Beutenbock - (k)ein einfaches Thema. Referent: Martin Möhle.

Biberach a. d. Riß

Am Samstag, 4. Mai um 10:00 Uhr, Anfängerkurs 2019: Theorie- und Praxis-Unterweisung beim Lehrbienenstand Schühle „Zum Stein“ bei Ellmannsweiler. Thema: Schwarmkontrolle und Jungvolkbildung. Referent: H. Fessler, BV Vorsitzender und LV Obmann für Aus- und Fortbildung. Am Samstag, 4. Mai um 14:00 Uhr, Monatsversammlung bei Zuchtobmann Hanspeter Milz, Rißhöfer Weg 19, 88447 Warthausen. Thema: Integrierte Königinnenvermehrung - Praxis-Kompaktkurs. Referent: H. Fessler, BV Vorsitzender und LV

Obmann für Aus- und Fortbildung. Monatstipps und Anfängerberatung. Futtermittelbestellung.

Böblingen-Sindelfingen

Am Samstag, 4. Mai, 10:00 - 12:00 Uhr, Praktischer Vortrag „Aufbau einer Königinnenzucht bis zur Ablegerbildung“. Ort: Am Bienenstand von Gerhard Müller. Bitte genauere Adressinformationen bei einer der Monatsversammlungen erfragen. Referent: Gerhard Müller. Am Dienstag, 21. Mai, 18:00 Uhr, Neuimkerstammtisch in der GSV-Vereinsgaststätte Maichingen, Allmendweg 24, 71069 Sindelfingen, Tel. (07031) 382371. Thema des Abends: Erfahrene Imker beantworten die Fragen der Neuimker. Referenten: Winfried Zilian und Michael Uhlig. Am Dienstag, 21. Mai, 19:30 Uhr, Monatsversammlung in der GSV-Vereinsgaststätte Maichingen, Allmendweg 24, 71069 Sindelfingen, Tel. (07031) 382371. Thema des Abends: Alternativen zur Varroabehandlung. Referent: Sabine Holmgerson, Weil der Stadt. Am Samstag, 18. Mai, 10:00 - 12:00 Uhr, Praktischer Vortrag „Geschlüpfte Königinnen weiter behandeln zum Ablegeraufbau“. Ort: Am Bienenstand von Gerhard Müller. Bitte genauere Adressinformationen bei einer der Monatsversammlungen erfragen. Referent: Gerhard Müller. www.imker-sifi-bb.de

Bopfingen

Am Mittwoch, 15. Mai, 19:00 Uhr, 3. Imkerstammtisch im Lehrbienenstand. Thema: Ablegerbildung. Referent: Bernhard Humpf. Am Sonntag, 26. Mai, 10:00 Uhr, Imker-Wandertag um und in Oettingen (mit Stadtführung). Treffpunkt um 10:00 Uhr am Gasthaus "Post". Als Abschluss gemeinsames Mittagessen in der "Post".

Calw

Am Dienstag, 21. Mai, 19:00 Uhr, Vereinsabend. Thema: Maßnahmen zum Wohle und zur Leistungsfähigkeit unserer Bienenvölker. Referent: Werner Gekeler.

Crailsheim

Die Termine der Züchtergruppe im Mai bitte lt. Jahresprogramm beachten u.a.: Standbegehung am 5. Mai. Am Sonntag, 2. Juni ist Tag der

offenen Tür in Leukershausen. Beginn 11:00 Uhr mit Bewirtung.

Ehingen/Donau

Am Montag, 6. Mai, 19:30 Uhr, Monatsversammlung im Gasthof Brauerei "Schwanen" in Ehingen. Nach den aktuellen Info's zur Imkerei folgt ein Vortrag von Referent Dr. Klaus Wallner, Landesanstalt für Bienenkunde. Thema: Spannungsfeld zwischen Landwirtschaft, Insekten und Bienen.

Ellwangen (Jagst)

Sonntag, 12. Mai, 9:30 - 12:00 Uhr, Stammtisch am Lehrbienenstand. Thema: Schwarmkontrolle, Ableger. Referent: Franz Bauer. Hierzu sind alle Imkerinnen und Imker recht herzlich eingeladen. Vorschau: Am Sonntag, 9. Juni, 9:30 - 12:00 Uhr, Stammtisch am Lehrbienenstand. Thema: Schleudern von reifem Honig, Honigweiterverarbeitung. Referent: Robert Köhler. Hierzu sind alle Imkerinnen und Imker recht herzlich eingeladen. Ab 13:30 Uhr, Schauschleudern der Vereinseigenen Bienen und Verkauf von Honig, Kaffee und Kuchen für die Öffentlichkeit. Hierzu laden wir ganz herzlich alle Interessierten zu uns ein.

Esslingen

Am Freitag, 17. Mai, 18:00 Uhr, Grillabend und Waldbegehung mit Armin Popperl.

Freudenstadt

Am Montag, 6. Mai, 20:00 Uhr, Diskussionsabend im Hotel "Grüner Wald" in Lauterbad. Thema: Landwirtschaft und Imkerei, ein Widerspruch? Referent: Richard Odemer, Uni Hohenheim.

Geislingen/Steige

Am Mittwoch, 8. Mai, 20:00 Uhr, Infoabend im Hotel „Krone“ in Geislingen-Altenstadt: Kleine Biene ganz groß - Einblicke mit dem Mikroskop in den Lebensraum Bien (Stefanie Wenz). Am Sonntag, 19. Mai, Honig- und Blütenfest, Gingen- Informationschau über Bienen und Imkerei. Mit Honigverkauf.

Gerabronn

Am Samstag, 18. Mai, 14:00 Uhr in Rot am See am Bahnhof 9 bei Karin Unbehauen, laden wir ein zum Umlarven mit Kaffee und Kuchen. Um besser planen zu können, bitten wir um

rechtzeitige Anmeldung fürs Sommertheater in Reubach (Freitag, 12. Juli) bei Norman Krauß, Tel. (07958) 508.

Göppingen

Am Donnerstag, 2. Mai, 19:30 Uhr bis ca. 22:00 Uhr, Stammtisch mit Bewirtung im Imker-Pavillon.

Am Mittwoch, 8. Mai, 18:30 Uhr bis ca. 20:30 Uhr, Imker-Pavillon. Schwarmkontrolle, Drohn Brutentnahme, Schröpfen (Anfänger).

Am Donnerstag, 9. Mai, 18:00 Uhr bis ca. 22:00 Uhr, Imker-Pavillon. Anbrüter erstellen, Umlarven, Ableger bilden, Schwarmverhinderung (Fortgeschrittene). Am Samstag, 11. Mai, 14:00 Uhr bis ca. 16:00 Uhr, Besuch beim Gärtnerhof Jeutter. Thema: Insektentracht und Bienenweide.

Am Dienstag, 21. Mai, 19:30 Uhr bis ca. 22:00 Uhr, Monatsversammlung in der Frisch-Auf Gaststätte. Thema: Honigtauhonig BoogIH. Referentin: Victoria Seeburger.

Haigerloch

Am Samstag, 4. Mai, 16:00 Uhr, imkerliche Praxis auf unserem Vereinsgelände am Seewäldle. Thema: Jahreszeitliche Arbeiten. Am Samstag, 18. Mai, 16:00 Uhr, imkerliche Praxis auf unserem Vereinsgelände am Seewäldle. Thema: Einfache Vermehrung.

Anmeldung unter Tel. (07474) 8620 oder E-Mail: tklingler@gmx.net erwünscht. Gäste sind herzlich willkommen.

Heilbronn

Wir sind täglich von 10:00 - 18:00 Uhr auf der Bundesgartenschau in Heilbronn. Kommen Sie doch einfach vorbei. Aktuelle Informationen zu Vorträgen erhalten Sie unter www.imkerheilbronn.de

Herbertingen

Am Mittwoch, 8. Mai, 18:00 Uhr, Monatsversammlung mit praktischer Demonstration an den Bienenvölkern zum Thema "Imkern mit den Elementen Licht, Sonne, Luft und Erde". Referent: Stefan Sigel. Treffpunkt: Am Parkplatz der Alemannenhalle in Herbertingen. Weitere Termine und Aktuelles sind unter www.imkerherbertingen.de zu finden.

Herrenberg

Am Freitag, 10. Mai um 17:00 Uhr, Neuimkerkurs 2019 am Lehrbienenstand.

Am Freitag, 24. Mai, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Lehrbienenstand Herrenberg mit Vortrag „Wildbienen, eine Einführung in das Reich der anderen Bienen“. Referentin: Melanie Marquardt.

Am Samstag, 11. Mai, 10:00 Uhr, Praxiskurs Königinnen züchten (Kurs des LV) im Lehrbienenstand Herrenberg. Referent: Wilfried Minak. Kurs bereits ausgebucht.

Am Samstag, 18. Mai, 10:00 Uhr, Praxiskurs Königinnen züchten (Kurs des LV) im Lehrbienenstand Herrenberg. Referent: Wilfried Minak. Kurs bereits ausgebucht.

Am Samstag, 25. Mai, 10:00 Uhr, Kurs Ablegerbildung (Kurs des LV) im Lehrbienenstand Herrenberg. Referent: Wilfried Minak. Kurs bereits ausgebucht.

Hohenlohe-Öhringen

Am Donnerstag, 2. Mai 20:00 Uhr, Monatstreff im Imkerpavillon. Thema: Honig - mehr als nur ein Brotaufstrich! Leckere Rezepte und Probiererle. Vortrag von Ursula Eichhorn und Hubert Stahl. Am Samstag, 4. Mai, 11:00 - 12:00 Uhr, Zuchtstoffabgabe - Umlarven bei Willi Steiner, Kernerstr. 2, Bitzfeld, Tel. (07946) 2745.

Am Sonntag, 26. Mai, 16:00 Uhr, Waldtrachtbegehung. Treffpunkt: Christoph Soter, Vorderespig 7.

Hohenzollern-Alb

Am Samstag, 11. Mai, 20:00 Uhr, Imkerstammtisch in Inneringen im Gasthaus "Adler". Themen sind die Königinnenzucht und die Entwicklung der Bienenvölker. Gäste sind immer willkommen.

Iller- und Rottal

Am Freitag, 24. Mai, Imkertreff bei Werner Hassler, Ochsenhausen. Thema: Betriebsweise Dandant.

Isny

Am Donnerstag, 9. Mai, 20:00 Uhr, Stammtisch im Lehrbienenstand in Christzshofen. Thema: Einfache Königinnenzucht. Referent: Karl-Heinz Rasch.

Kirchheim

Am Sonntag, 5. Mai, Naturerlebnis "Wandern mit Edwin Voteler". Treffpunkt wird noch bekannt gegeben, anschließend Grillen, bitte Grillgut mitbringen. Am Freitag, 24. Mai, ab 19:00 Uhr auf der Belegstelle Hasental, Umlarven für Jedermann-/frau.

Laichingen

Am Freitag, 31. Mai, 19:00 Uhr, Stammtisch im Vereinsbienenstand + Grillen. Für Getränke wird gesorgt, Grillgut mitbringen. Apifonda & Apiinvert Bestellung.

Leutkirch

Am Freitag, 3. Mai, 20:00 Uhr referiert Remigius Binder, Bienenfachberater, bei der Monatsversammlung über das Thema "Cremehonig - muss das unbedingt sein!".

Am Samstag, 29. Mai, 14:00 Uhr, Waldbegehung mit Otto Ostrowski. Thema: Gibt es Waldhonig? Treff: O. Ostrowski, Seibranz.

Am Samstag, 29. Mai, 18:00 Uhr, „Balterazhofen, findet das Projekt "Blühendes Grünland" statt. Es wird von der Elobaustiftung gefördert.

Ludwigsburg

Am Freitag, 10. Mai, 19:30 Uhr findet unsere Monatsversammlung statt. Ort: SKV Restaurant, Tammerstr. 30, LB-Eglosheim. Referent: Thomas Trump. Thema: Alternative Varroabehandlung durch Brutentnahme und Weiterverwertung der Brutwaben.

Wie in jedem Monat, so findet am letzten Mittwoch ein gemütlicher Stammtisch statt: Am 29. Mai, ab 19:00 Uhr, Altachklause Pirandello, Altachstraße 5, Asperg (beim Verkehrsübungsplatz). Weitere Infos zu Terminen unter imkerverein-lb.de/downloads - Terminübersicht.

Marbach

Imker-Stammtisch: Auch 2019 finden regelmäßigen Treffen in gesellig-gemütlichem Rahmen zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch zwischen erfahrenen Profis und neugierigen Einsteigern statt. Nächster Termin: Freitag, 3. Mai ab 19:00 Uhr. Ort: Vereinsheim VFR Großbottwar - dabei sein lohnt sich! Vorschau: Herzliche Einladung an alle Vereinsmitglieder zum Sommerfest am Samstag, 29. Juni in Oberstenfeld ab 17:00 bei R. Bröckel - detaillierte Informationen folgen kurzfristig.

Metzingen

Am Sonntag, 12. Mai, ab 11:00 Uhr, Sondelfingen. Unser Vereinsmitglied Robert Reichenacker möchte euch herzlich zum Gartenfest mit Bienenstandbesichtigung einladen. Bringt eure Familien mit, es ist Muttertag. Kinder haben genügend Spiel-

möglichkeiten. Robert's Grillmaster bereitet uns leckere Balkan-Spezialitäten zu. Ihr könnt Essen und Trinken so viel wie geht. Kosten dafür Euro 8,00. Kinder bis 15 Jahren kostenlos. Um planen zu können, bitten wir um verbindliche Anmeldung bis Samstag, 4. Mai. Standort wird bei Anmeldung mitgeteilt. Anmeldung unter Tel. (07127) 890787 oder (07121) 478460, Email: imkerverein-metzingen@t-online.de

Mittlere Tauber

Am Mittwoch, 8. Mai, 20:00 Uhr, Stammtisch im Gasthaus "Zur Sonnenhalde" in Schlipf, Markelsheim.

Münsingen

Am Samstag, 18. Mai, 13:30 Uhr, Münsingen Bahnhof mit Privat-PKW in Fahrgemeinschaften, Exkursion - Besuch im Bienenmuseum Harthausen. Leitung: Sieglinde König. Anmeldung bis 08.05.2019.

Nagold

Am Freitag, 3. Mai, 19:30 Uhr, Jungimkerstammtisch im Naturfreundehaus Nagold. Am Samstag, 4. Mai, 16:00 Uhr, Praktische Demonstration im Bienengarten: Volksbeurteilung, Schwarmkontrolle, Schwarmverhinderungsmaßnahmen 1. Am Samstag, 11. Mai, 16:00 Uhr, Praktische Demonstration im Bienengarten: Volksbeurteilung, Schwarmkontrolle, Schwarmverhinderungsmaßnahmen 2. Am Samstag, 18. Mai, 16:00 Uhr, Praktische Demonstration im Bienengarten: Volksbeurteilung, Schwarmkontrolle, Schwarmverhinderungsmaßnahmen 3. Am Samstag, 25. Mai, 16:00 Uhr, Praktische Demonstration im Bienengarten: Volksbeurteilung, Schwarmkontrolle, Schwarmverhinderungsmaßnahmen 4. Am Freitag, 31. Mai, 19:30 Uhr, Jungimkerstammtisch im Naturfreundehaus Nagold.

Neresheim-Härtsfeld

Am Sonntag, 5. Mai, 9:30 Uhr, Lehrbienenstand Neresheim: "Königinnenzucht & Vermehrung". Referent: Imkermeister Kurt Lindorfer. Christi Himmelfahrt, Donnerstag, 30. Mai ab 10:00 Uhr, Lehrbienenstand Neresheim, Gläserne Produktion/Tag der offenen Tür, Führungen am offenen Bienenvolk, Daniel Pfauth,

Berufsimker, sowie am Glashauchkasten, sowie Besichtigung des Kräutergartens. Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt, Nachmittags Kaffee und Kuchen.

Neuenbürg

Am Samstag, 4. Mai um 14:00 Uhr treffen wir uns beim Lehrbienenstand zum Thema "Verbesserung der Bienenweide, was kann ich tun" - mit praktischen Beispielen auch der Vermehrung. Danach fahren wir zu Maren und Thorsten in den blühenden Garten, wo wir wertvolle Hinweise bekommen. Am Samstag, 11. Mai ab 9:30 Uhr treffen wir uns zu einer Putz- und Reparaturaktion im Lehrbienenstand. Wir bitten um zahlreiche Teilnahme. Imkertreff am Sonntag, 26. Mai, 9:30-12:30 Uhr mit Erkundung zum Thema "Honigt unser Wald? - Voraussetzungen für eine Waldtracht, Anzeichen für eine Waldtracht". Bei gutem Wetter machen wir eine kurze Waldbegehung. Anschließend gemütliches Beisammensein, Treffpunkt am Lehrbienenstand.

Nürtingen

Am Donnerstag, 2. Mai, 18:00 Uhr, Monatsversammlung im Lehrbienenstand. Thema: Schwarmkontrolle - Kunstschwarm. Referent: T. Kustermann.

Oberndorf

Am Samstag, 4. Mai, 10:00 Uhr, Zuchtstoffausgabe beim Bienenstand von Michael Rahm, Bergstr. 24, 78655 Dunningen-Seedorf.

Ochsenhausen

Am Mittwoch, 8. Mai, 20:00 Uhr, Imkerstammtisch im Gasthaus "Adler" in Erlenmoos. Thema: Körperbau der Honigbiene. Referent: Rudolph Erb.

Ravensburg

Der Imkerverein Ravensburg trifft sich am Dienstag, 7. Mai um 19:30 Uhr im Gasthaus "Kiesgrube" in Ravensburg zu seiner Monatsversammlung. Unser Imkerkollege Anton Hoh spricht über Ablegerboldung und Schwarmverhinderung.

Remstal

Die Monatsversammlung des BV Remstal findet am Freitag, 10. Mai um 20:00 Uhr im Gasthaus "Lamm" im Schornbach statt. Vorstand Uwe Weingärtner informiert über aktuelle Veranstaltungen und Termine, die Monatsbetrachtungen kommen von Kassier Dieter Trump. Herr Albrecht Müller spricht im Anschluss über "Ablegerbildung mit dem Vierer-Boden". Die Praxistermine für Neueinsteiger und Interessierte finden im Zuge der Remstalgartenschau immer freitags um 17:00 Uhr im neuangelegten Bienen Garten im „Bürgergarten“, Schorndorf, statt.

Am Sonntag, 26. Mai organisiert Fritz Benzenhöfer den Informationsaustausch am Lehrbienenstand ab 9:30 Uhr. Am Freitag, 10. Mai, 20:00 Uhr, Monatsversammlung - Imkerberichten. Moderation: Thomas Blum. Von Donnerstag bis Sonntag, 30. Mai bis 2. Juni, Garden-Life auf der Pomologie. Schaubienenhaus geöffnet.

Reutlingen

Am Freitag, 10. Mai, 20:00 Uhr, Monatsversammlung - Imkerberichten. Moderation: Thomas Blum. Von Donnerstag bis Sonntag, 30. Mai bis 2. Juni, Garden-Life auf der Pomologie. Schaubienenhaus geöffnet.

Riedlingen

Am Freitag, 3. Mai, ab 18:00 Uhr, Imkersprechstunde. Um 19:30 Uhr laden wir alle Interessierten zu unserer monatlichen Versammlung mit dem Fachvortrag „Landwirtschaft und Imkerei, ein Widerspruch?“ in das Bräuhaus nach Hailtingen ein. Als Referent konnte Dr. Richard Odemer, Referent des Landesverbandes Württembergischer Imker e.V., gewonnen werden. Nach der Versammlung werden die Bestellungen für Futtermittel entgegengenommen und an Vereinsmitglieder unsere Premium-Blühmischung abgegeben.

Rottenburg

Am Samstag, 11. Mai, 16:00 Uhr, Monatsversammlung im Lehrbienenstand. Thema: Praktisches Arbeiten am Bienenvolk (Vereinsmitglieder).

Rottweil

Am Samstag, 18. Mai findet unser Stammtisch statt. Beginn: 18:00 Uhr. Ort: Lehrbienenstand in Zimmern ob Rottweil. Referent: Hubertus Jörg. Thema: Waldtracht inklusive Waldbegehung. Zuchtstoffausgabe vom 07.05. - 04.06., jeweils Dienstag um 18:00 Uhr. Um Pünktlichkeit wird gebeten. Zu abweichenden Zeiten nur nach telefonischer Rücksprache mit dem Betreuer der Zuchtvölker Riko Schückmüller, Tel. (0741) 2800587.

Sigmaringen

Am Freitag, 3. Mai, 19:00 Uhr, Imkerstammtisch im Gasthof "Traube" in Sigmaringen. Am Samstag, 11. Mai, Anfängerkurs für Imker in Schwenningen. Am Samstag, 18. Mai, Kräuterwanderung für Imker im Kloster Inzigkofen. Anmeldung per E-Mail: BV-Sigmaringen@gmx.de

Spaichingen-Heuberg

Am Dienstag, 14. Mai, 20:00 Uhr, Imkerstammtisch im Sportheim Denkingen. Referentin: Doris Deppe (Dipl. Gartenbauingenieurin). Thema: Anlage artenreicher Blühflächen/Nahrung für heimische (Wild-)Bienen und Insekten. Abschließend Referentin: Heidi Matthes (Naturschutzbeauftragte vom Landkreis Tuttlingen und 2. Vorsitzende vom BUND Tuttlingen). Thema: Erfahrungsberichte zur Anlage von Blühflächen in Tuttlingen. Am Sonntag, 26. Mai, Jahresausflug, Abfahrt um 8:00 Uhr am Busbahnhof Spaichingen. (Gemeinschaftsveranstaltung mit den Imkervereinen Tuttlingen und Trossingen).

Sulz a. N.

Am Dienstag, 21. Mai, 19:00 Uhr, Monatsversammlung. Treffpunkt: Narrenheim Bergfelden, Parkplatz. Thema: Rundgang über die Streuobstwiese. Referent: Lothar Ellinger, Bergfelden.

Schömburg

Am Freitag, 10. Mai findet im Landgasthaus "Wiesental", Balingen Weg 22, 72356 Dautmergen, der nächste Imkerstammtisch um 19:30 Uhr statt. Das Thema des Abends ist die "Schwarmkontrolle am Bienenstand". Darüber hinaus wird der Anfängerkurs für Neuimker fortgeführt, der sich im Mai ebenfalls mit diesem Thema befasst. Beim Junitermin steht dann die Jungvolkpflege an. Ebenso wird auf den Termin im Juni zur "Waldtrachtbeobachtung" hingewiesen. Dieser Termin wird aber nochmals getrennt veröffentlicht.

Schramberg

Am Sonntag, 5. Mai, 10:00 Uhr, Imkertreff im Lehrbienenstand. Am Donnerstag, 9. Mai, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus "Kreuz" in Schramberg-Sulgen. Thema: Königinnenzucht und Ablegerbildung. Referent: Lorenz Hellstern.

Schwäbisch Gmünd

Am Freitag, 3. Mai, 18:00 Uhr,

Zuchtkurs mit Zuchtstoffausgabe (Carnica) im Imker-Pavillon. Referent: Reinhold Stierl, Zuchtwart.

Am Freitag, 10. Mai, 18:00 Uhr, Zuchtstoffausgabe (Carnica + Buckfast) durch Reinhold Stierl, Zuchtwart, beim Imker-Pavillon. Am Freitag, 24. Mai, 19:00 Uhr, Imker-Pavillon. Thema: Der Weg zum eigenen Honig. Referent: Frank Stühle, Imker-Ausbilder. Ab 18:30 Uhr, Vesper.

Schwäbisch-Hall

Am Dienstag, 28. Mai, 19:30 Uhr, Lehrbienenstand am Starckolzbacher See. Tipps und Tricks rund um die Honigernte, eventuell Waldtrachtbeobachtung.

Schweningen

Am Freitag, 10. Mai, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus "Wildpark", Hölzle 12 in 78056 Villingen-Schweningen.

Stuttgart

Am Samstag, 11. Mai kann von 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr Zuchtstoff am Wartberg abgeholt werden. Am Dienstag, 28. Mai ist der erste Imkertreff auf unserem Vereinsgelände am Wartberg. Er findet im wöchentlichen Turnus bis zum 31. Juli 2019 ab 18:00 Uhr statt. Beim Imkertreff besteht die Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch in geselliger Runde.

Tettang-Friedrichshafen

Am Dienstag, 7. Mai, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Gemeindesaal St. Maria, Marienstr. 12, 88074 Meckenbeuren. Thema: Zucht und Ablegerbildung. Referent: Herr Georg Matlock.

Tübingen

Am Donnerstag, 9. Mai ist von 16:30 bis 17:30 Uhr, Zuchtstoffabgabe am Lehrbienenstand Bläsiberg. Anmeldung unter: imkerei@werkstadthaus.de Am Donnerstag, 9. Mai, ab 18:00 Uhr: Folgekurs. Thema: Umlarven. Ort: Lehrbienenstand Bläsiberg. Am Samstag, 18. Mai ist ab 14:00 Uhr, Zuchtstoffabgabe am Lehrbienenstand Bläsiberg. Anmeldung unter: imkerei@werkstadthaus.de Am Dienstag, 21. Mai ist von 16:30 bis 17:30 Uhr, Zuchtstoffabgabe am Lehrbienenstand Bläsiberg. Anmeldung unter: imkerei@werkstadthaus.de Am Dienstag, 21. Mai, ab 18:00

Uhr: Folgekurs. Thema: Königinnenschlupf, Ableger, Schwarmzeit. Ort: Lehrbienenstand Bläsi-berg.

Tuttlingen

Am Samstag, 4. Mai, 9:30 Uhr, Königinnenzuchtkurs, Praxis am Bienenstand von Helmut Riess, Wurmlingen. Zuchtstoffabgabe. Weitere Infos: www.Imkerverein-Tuttlingen.de

Ulm/Donau

Am Samstag, 4. Mai ist von 10:00 bis 17:00 Uhr Tag der offenen Tür am Lehrbienenstand Ulm/Eselsberg-Lehrer Tal. An diesem Tag sind öffentliche Verkehrsmittel im Raum Ulm (DING-Gebiet) kostenfrei. Mit dem Bus Linie 5 und der neuen Straßenbahnlinie 2 ist der Lehrbienenstand in wenigen Minuten vom Hauptbahnhof erreichbar (Haltestelle Multerschule).

An den Samstagen, 4. Mai, 18. Mai und 25. Mai ist jeweils um 12:00 Uhr Zuchtstoffausgabe am Lehrbienenstand.

Am Donnerstag, 30. Mai ist um 10:00 Uhr Standbegehung bei Herrn Pauli. Beschilbert ab dem Parkplatz an der Jugendfarm am unteren Kuhberg. Näheres unter www.imker-ulm.de

Unteres Kocher- u. Jagsttal

Am Donnerstag, 16. Mai, 19:00 Uhr findet in der alten Kelter Möckmühl-Ruchsen unsere Monatsversammlung statt. Thema: Königinnenzucht.

Vaihingen/Enz

Am Freitag, 17. Mai findet ab 19:00 Uhr unser Stammtisch in der Vereinsgaststätte Bruckenasen-Stube am Sportplatz Enzweihingen statt. Gäste und Interessierte sind immer herzlich willkommen.

Vorschau: Am Freitag, 7. Juni findet ab 19:00 Uhr unser Stammtisch in der Vereinsgaststätte Hardtwäldle am Sportplatz Nussdorf statt. Gäste und Interessierte sind immer herzlich willkommen.

Waiblingen

Am Freitag, 3. Mai findet ab 20:00 Uhr in der Gaststätte "Söhrenberg", Wilhelm-Läpple-Weg 4 in Waiblingen-Neustadt der Vortrag "Ablegerbildung - verschiedene Verfahren pro und kontra" statt. Referent: Ulrich Schaible-März.

Wangen

Am Sonntag, 5. Mai, 9:30 Uhr, Imkertreff am Lehrbienenstand Neumühle. Thema: Betriebs-

weise Magazinbau. Referent: Paul Weindorf.

Weinsberg

Am Mittwoch, 15. Mai, 19:00 Uhr, Gasthaus "Röble", Willsbach. Achtung: Ausnahmsweise am Mittwoch!

Vortrag: Wenn das Hobby zur Gefahr wird - Umgang mit Insektenstichen. Referent: Prof. Dr. med. Harald Löffler, Direktor der Klinik für Dermatologie, Allergologie und Phlebologie, SLK-Kliniken Heilbronn. Prof. Löffler ist selbst Imker und kennt die Probleme der Imker aus eigenem Erleben. Er informiert über Bienen- und Insektengifte, Heilwirkung in der Medizin, Bienen- und Wespengiftallergien, Symptome und Notfallhilfen, Möglichkeiten der Desensibilisierung. Die Teilnahme ist allen Imkerinnen und Imkern dringend empfohlen! Gäste sind herzlich willkommen!

Das ganze Jahresprogramm finden Sie auf unserer Homepage www.imker-weinsbergertal.de

Winnenden

Am Sonntag, 5. Mai, von 9:00 bis ca. 12:00 Uhr, findet auf unserem Vereinsgelände unser 3. Info-Treffen incl. praktischer Arbeiten statt. Themenschwer-

punkt wird die Schwarmkontrolle sein. Nach Durchsicht unserer vereinseigenen Bienenvölker und entsprechender Beurteilung werden wir über das weitere Vorgehen, z.B. Schröpfen, Bildung von Brutablegern usw., entscheiden. Alle Mitglieder sowie interessierte Gäste sind hiermit herzlich eingeladen.

Unser Imkerstammtisch findet am Samstag, 18. Mai ab 19:00 Uhr ebenfalls auf unserem Vereinsgelände statt.

Vorschau: Am Sonntag, 16. Juni findet unser diesjähriger Jahresausflug statt. Abfahrt 7:00 Uhr. Ziel ist die Imkerei Hartmann in 74219 Möckmühl-Ruchsen. Hier wird uns Herr Hartmann einen Einblick in seine Imkerei sowie eine Einführung in seine Betriebsweise geben. Weitere Programmpunkte sind die Besichtigung von Kloster Schöntal sowie eine Stadtführung in Möckmühl. Vor der Rückfahrt, ca.

20:00 Uhr, gemeinsames Abendessen. Rückkunft in Winnenden ca. 20:30 Uhr. Anmeldung bei:

Roland Schaich, Tel. (07195) 3151, Mail: r-schaich@t-online.de

Seuchenstand

Hinweis des Bienengesundheitsdienst Baden-Württemberg:
Informationen zu Bienenseuchen-Sperrgebieten erhalten Sie bei Ihrem zuständigen Veterinäramt oder online im Tierseuchen-Informationssystem des Friedrich Löffler Instituts unter <https://tsis.fli.de>

Bienenwohnungen aus Hohenlohe

Jänergasse 12 74572 Blaufelden- Billingsbach Tel.07952/5001 www.dehner-bienen.de

Es gibt noch echte Handarbeit

vom Stamm bis zur fertigen Beute, alles aus einer Hand

Unsere Beuten fertigen wir handwerklich aus dem Holz der Weymouthkiefer

Zanderbeuten nach Dr. Liebig ab 83 €

10 er DN Beuten ab 83 €

Dadantbeute US modifiziert 25 mm Holzstärke ab 118 €

Heroldbeute ab 118 €

Mehr als 100 000 Rähmchen lagernd vorhanden

Eigenwachsumarbeitung bereits ab 20 Kg

Generalvertrieb für Edelstahlprodukte

Großes Warenlager mit Ausstellung

Anfänger Komplettpakete

Günstiges Bienenfutter jetzt schon Preise einholen.

Honig vom Imker für Imker

Besuchen Sie uns im Internet oder in unserem Werksverkauf



Programmorschau

für den Zeitraum Mai 2019

Mittwoch, 1. Mai

arte, 17.20 Uhr

Die Bienenflüsterer

Äthiopien - Summende Schutzengel
Erstausrstrahlung
Grüne Hochebenen, durchzogen von Flusstälern – dies ist das Dach Afrikas, das Hochland von Abessinien im Norden Äthiopiens. Während die Nachbarländer von sengender Hitze geplagt werden, herrscht hier, auf über 2.000 Meter Höhe, ein mildes Klima und Afrika erscheint wie das gelobte Land. Nicht von ungefähr beschreiben Reisende und Pilger Äthiopien seit jeher als das biblische Land, in dem Milch und Honig fließen. Der Honig stammt von der Ostafrikanischen Bergbiene *Apis mellifera monticola*. Die Sendung ist auch online verfügbar von 01/05 bis 08/05 auf dem Internetportal von ARTE.

Mittwoch, 1. Mai

ZDF, 18.00 Uhr

ZDFzeit

Obi, Dehner & Co.
Der Frühling erwacht, Balkone und Gärten blühen auf. Und in den Gartencentern und Grün-Abteilungen der Baumärkte floriert das Geschäft. "ZDFzeit" stellt Obi, Dehner & Co. auf den Prüfstand. Beim Thema Umwelt liegt das Augenmerk besonders auf Bienen und Hummeln. Nehmen Obi, Dehner & Co. Rücksicht auf die nützlichen Brummer und verzichten auf schädliche Produkte? Außerdem gibt es praktische und einfache Tipps für mehr Insekten-Vielfalt - denn ohne Bestäuber blüht fast nichts im heimischen Garten oder Blumenkasten.

Donnerstag, 2. Mai

arte, 17.15 Uhr

Die Bienenflüsterer

Neuseeland - Der Schatz der Maori
Erstausrstrahlung
Neuseeland liegt abgeschieden im Südpazifik, 2.000 Kilometer von seinen nächsten Nachbarn entfernt. Vor rund tausend Jahren wurde das Land von Polynesiern entdeckt, die sich auf der Nordinsel niederließen und die Maori-Kultur begründeten. Erst im 18. Jahrhundert kamen mit den Engländern auch die ersten Bienen nach Neuseeland. Die Sendung ist auch online verfügbar von 02/05 bis 09/05 auf dem Internetportal von ARTE.

Freitag, 3. Mai

arte, 17.10 Uhr

Die Bienenflüsterer

Kamerun - Der süße Schatz der Baka
Erstausrstrahlung

Seit ewigen Zeiten bildet der Wald die Lebensgrundlage des Pygmäenstamms der Baka, die halbnomadisch als Jäger und Sammler leben. Bis heute sehen sie sich als Teil eines Ökosystems, das sie mit allem Notwendigen versorgt. Zu den wichtigsten Nahrungsmitteln in den im Zentrum Kameruns gelegenen tropischen Regenwäldern zählt der Honig, mit dem die Baka ihren Zuckerbedarf decken. Für die Baka ist Honig essenziell, nicht nur als Nahrungsmittel, sondern schon immer auch als Medizin. Die Pygmäenvölker verlassen sich bis heute hauptsächlich auf Naturheilmittel. Die Sendung ist auch online verfügbar von 03/05 bis 10/05 auf dem Internetportal von ARTE.

Samstag, 4. Mai

hr-fernsehen, 16.45 Uhr

Von Bienen, Honig und Delikatessen
Roman Hund ist Imker und leidenschaftlicher Hobbykoch. Da spielt der eigene Bio-Honig natürlich eine wichtige Rolle. Und weil er so gerne kocht, hat er mit einem gleichgesinnten Freund einen Delikatessenversand gegründet. Von Waldsolms aus verschicken sie ihre kulinarischen Entdeckungen zu Feinschmeckern in ganz Deutschland.

Dienstag, 7. Mai

hr-fernsehen, 10.25 Uhr

Im Bann der Jahreszeiten

Der Winter nimmt endgültig Abschied. Mit jedem Tag gewinnt die Sonne an Kraft und weckt neue Lebensgeister bei Menschen und Tieren. Auf der Schwäbischen Alb kann man mit Norbert Poeplau den ersten Flug der Bienen erleben. Der Imker muss in jedem Frühling den richtigen Zeitpunkt abpassen, um seine Bienen rechtzeitig zur Haselnussblüte ausschwärmen zu lassen.

Dienstag, 7. Mai

arte, 15.30 Uhr

Frankreich - Der Bienenhirte

Die Cevennen sind ein Gebirgszug im Süden Frankreichs und seit Jahrtausenden ein Zufluchtsort der Ur-Honigbiene *Apis mellifera mellifera*. In jedem Dorf dieser Region, an fast jedem Haus, sind Bienenstöcke aus ausgehöhlten Kastanienstämmen zu sehen, die den Völkern der Dunklen Europäischen Biene ein Zuhause bieten. Das Verbreitungsgebiet der Dunklen Biene reicht von Polen bis zu den Pyrenäen; sie hat sich diesen Klimabedingungen perfekt angepasst. Doch ihre Zahl geht kontinuierlich zurück. Deshalb hat sich der passionierte Imker Stéphane Libéri zum „Bienenhirten“ ernannt und wandert von Tal zu Tal, um dieses wertvolle Kulturgut der Cevennen zu retten.

Donnerstag, 9. Mai

arte, 6.40 Uhr

Die Bienenflüsterer

Argentinien - Auf der Suche nach dem Paradies

Im Nordosten Argentiniens bahnt sich der Río Paraná seinen Weg zum Meer und erweitert sich kurz davor zu einem 15.000 Quadratkilometer großen Delta. Die Region ist ein ökologisches Paradies. Aber wie lange noch? Erstzunehmende Warnungen kommen vor allem von den Imkern, die ihre Schützlinge tagtäglich beobachten. Stets lieferten diese Bienen – eine Kreuzung aus deutschen und italienischen Unterarten der Europäischen Honigbiene *Apis mellifera* – einen im ganzen Land begehrten Honig. Doch inzwischen klagen Pedro und Ezequiel über ein außergewöhnlich hohes Bienensterben und suchen verzweifelt nach Gegenmaßnahmen.

Donnerstag, 9. Mai

arte, 11.50 Uhr

Die Bienenflüsterer

Slowenien - Der Hüter der Carnica-Biene
Slowenien ist das einzige europäische Land, das sich seine einheimische Bieneart erhalten konnte: *Apis mellifera carnica*, auch als Krainer oder Kärntner Biene bekannt. Die Imkerei wird hier seit Jahrhunderten gepflegt und hat die slowenische Geschichte und Kultur mitgeprägt. Ob Berufsimker oder Laien, die Slowenen haben großen Respekt vor der Carnica und den Traditionen, die mit ihr in Verbindung stehen.

Freitag, 10. Mai

arte, 11.50 Uhr

Die Bienenflüsterer

Kenia - Die Biene, die Yaaku und der Vogel
Am Fuße des Mount Kenya in Ostafrika erstrecken sich die Hochebenen des Laikipia-Plateaus. Die dünn besiedelte Region ist ein Paradies für große Säugetiere, doch ihre endlosen Weiten bieten auch Lebensraum für eine kleine Insektenart – die *Apis mellifera monticola*. Nicholas gehört zu den Yaaku, einer ethnischen Volksgruppe, der rund 2.000 Menschen angehören. Für ihn sind diese Bienen weit mehr als nur Honiglieferanten.

So, 12. Mai – So, 19. Mai

RETTET DIE INSEKTEN

Aktionswoche vom 12. bis 19. Mai 2019: SWR Fernsehen, u. a. mit „Kaffee oder Tee“ (täglich, Mo – Fr), „Landesschau BW und RP“, „Planet Wissen“, „odyssey – Wissen im SWR“ (16. Mai 2019), sowie mit „SWR2 Wissen“, „SWR2 Impuls“ und weiteren Sendungen

Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.

Mutterstationen im Landesverband Württ. Imker e. V.

Zuchtstoffausgabe der Mutterstationen 2019, bitte jeweils vorher telefonisch anmelden!

LV Wahlkreise	Betreuer der Mutterstationen	Zuchtstoffabgabe - Termine
1 Hohenlohe-Schwäbischer Wald	Thomas Bühler Kreuzweg 4 - Wendeplatte 74595 Langenburg Tel. (07905) 941740 E-Mail: info@buehleronline.de	Mai und Juni, jeden Samstag 9:00 - 10:30 Uhr und Termine nach telefonischer Absprache. Um telefonische Voranmeldung wird gebeten (07905) 941740 oder per E-Mail: info@buehleronline.de
2 Ostalb	Alfons Kratzer Hohholzweg 105, 73434 Aalen Mobil (0162) 6368261	8. Mai bis 19. Juni (außer 15. Mai) ab 18:30 Uhr, mittwochs am Bienen- zentrum in Essingen, um telefonische Voranmeldung wird gebeten, Mobil (0162) 6368261
3 Unterland-Rems-Murr-Enz	Roland Kломann Im Margstall 9 74078 Heilbronn-Frankenbach Tel. (07131) 482145 E-Mail: imker-klomann@gmx.de	4. Mai bis 8. Juni, jeweils Dienstag und Samstag von 17:00 - 18:00 Uhr, bitte den Zuchtstoffbedarf 4 Tage vorher telefonisch anmelden
4 Mittlerer Neckar-Fils	Michael Pahl Mobil (0175) 1258719 E-Mail: mpahl86@hotmail.de	3. Mai bis 21. Juni, jeden Dienstag und Freitag von 18:30 - 20:00 Uhr auf der Belegstelle Hasental des BV Kirchheim, auch ohne Voranmeldung möglich
5 Nordschwarzwald-Heckengäu	Dieter Butzer Lindenstr. 19, 71272 Renningen E-Mail: dieter.butzer@yahoo.de	Mai dienstags 17:00 - 18:00 Uhr samstags 13:00 - 14:00 Uhr Anmeldung 1 Woche vorher tel. (07159) 18824
6 Schwarzwald-Oberer Neckar	Manfred Wangler Schramberger Str. 21, 78739 Hardt Tel. (07422) 245940 E-Mail: manfred.wangler@web.de	nach telefonischen Vereinbarungen geöffnet
7 Neckar-Alb	Eberhard Bitzer Heersbergstr. 34 72459 Albstadt-Margrethausen Tel. (07431) 71384 E-Mail: ebseina02@aol.com	Abholen von Zuchtstoff jeden Freitag 17:00 - 19:00 Uhr nach Vereinbarung
8 Alb-Donau-Oberland	Robert Hauler Auenweg 17 89601 Schelklingen-Schmiechen Tel. (07394) 1212	Zuchtstoffabgabe nur nach telefonischer Vereinbarung
9 Allgäu-Oberschwaben	Andreas Moser Schubertstr. 8, 88074 Meckenbeuren Tel. (07542) 929257 Mobil (0176) 10245515 E-Mail: moserandi@t-online.de	27. April bis 12. Juni, jeweils mittwochs 17:00 - 18:00 Uhr und samstags 9:30 - 10:30 Uhr außer am 11. Mai Bitte tel. oder per Mail anmelden mit gewünschter Zuchtstoff-Menge

Anfragen zum verwendeten Zuchttiermaterial bitte ab Mai an die Mutterstationen richten.

Besamungsstellen im Landesverband Württ. Imker e. V.

Termine für Besamungen 2019, bitte vorher mit Anzahl der Königinnen telefonisch anmelden!

Besamungsstelle	Umlarven	Anlieferung	Besamung
Staatl. Tierärztl. Unters.-Amt Aulendorf Dr. Frank Neumann, 88326 Aulendorf Tel. (07525) 942-260	11./12. Mai	28./29. Mai, bitte tel. anmel- den	1./2. Juni
BV Crailsheim Heinrich Seiffert Lerchenstr. 23, 74597 Stimpfach Tel. (07967) 272	17. Mai	nach Absprache	Besamungster- mine sind 05.06. und 06.06.2019
BV Gaildorf Manfred Schust Adelbachstr. 37, 74405 Gaildorf-Adelbach Tel. (07971) 8622	1. Mai	28. Mai ab 18:00 Uhr Anlieferung	Besamungster- mine sind 07.06. und 08.06.2018
BV Schramberg Manfred Wangler Schramberger Str. 21 78739 Hardt Tel. (07422) 245940 E-Mail: manfred.wangler@web.de	Anmeldung bis 15. Mai an Bernd Remiger Tel. (07403) 9206792 E-Mail: fnb.remiger@web.de	Anlieferung mit Vorlage eines gültigen Gesundheitszeug- nisses vom 11. bis 13. Juni, jeweils von 19 bis 20 Uhr, bei Manfred Wangler, Schram- berger Str. 21, 78739 Hardt	14. - 16. Juni 2019

Anfragen zum verwendeten Vätertiermaterial bitte ab Mai an die Besamungsstellen richten.



DER LANDESVERBAND

WÜRTTEMBERGISCHER IMKER INFORMIERT

Präsident:
Geschäftsstelle:
Tel. Sprechzeiten:

Ulrich Kinkel
Olgastr. 23, 73262 Reichenbach
Mo.–Fr. 9–12 Uhr
Mo.–Mi. 13–17 Uhr

Tel. (07153) 58115
Fax: (07153) 55515
E-Mail: info@lvwi.de
Internet: www.lvwi.de

Öffnungszeiten der Belegstellen

Belegstelle „Burgberg“ des BV Crailsheim

Öffnungszeiten der Belegstelle:

Ab Montag, 20. Mai 2019 bis Freitag, 5. Juli 2019, jeden Montag und Freitag von 19:30 Uhr bis 20:00 Uhr.

Belegstellenleitung:

Gustav Wolf, Tel. (07967) 5809403

Das angelieferte Bienenmaterial muss drohnenfrei sein. Ein Gesundheitszeugnis muss vorliegen.

Belegstelle „Eisbachtal“ des BV Gaildorf

Standbegehung:

Am Samstag, 4. Mai 2019, 8:00 Uhr, Treffpunkt: Hallengelände Gaildorf.

Am Montag, 6. Mai 2019, 18:00 Uhr, Kören in Adelbach bei Manfred Schust.

Unsere Belegstelle:

Die Zufahrt erfolgt über die Bundesstraße 19, von Gaildorf in Richtung Aalen Sulzbach/Kocher (ist ab Sulzbach/Kocher Ortsmitte ausgeschildert).

In Sulzbach-Laufen am Kocher führt die Eisbachstraße zu einem Weg mit einer kleinen Brücke über den Eisbach. Von dort aus sind es rund 400 m geradeaus bis zur Belegstelle auf der linken Seite am Waldrand.

Öffnungszeiten der Belegstelle:

Vom 17.05.2019 bis 19.07.2019 immer dienstags und freitags von 19:30 Uhr bis 20.30 Uhr.

Zuchtstoffabgaben - jeweils von 18:00 Uhr bis 19:30 Uhr am:

Dienstag, 21.05.2019

Freitag, 24.05.2019

Dienstag, 28.05.2019

Belegstelle „Hasental“ des Bezirksbienenzüchtervereins Kirchheim unter Teck



Unsere Belegstelle „Hasental“ finden Sie auf der schwäbischen Alb, im schönen Hasental bei Schopfloch.

Der Weg dorthin ist ab Schopfloch bzw. der Neidlinger Steige ausgeschildert. Sie finden uns auch unter folgenden Koordinaten (48.545091, 9.581587), bzw. dem untenstehenden QR-Code.

Die aufgestellten Drohnenvölker entstammen der Zuchtrichtung

„Carnica/Leukhardt Zb.Nr.: 19-120-160-2016“.

Zudem besteht ein ca. 2,5 km großer Carnica-Reinzuchtgürtel.

Öffnungszeiten der Belegstelle:

vom 14. Mai bis 12. Juli 2019, jeden Dienstag und Freitag von 18.00 bis 20.00 Uhr. Beim gemütlichen Imkerstammtisch mit deftigem Vesper laden wir zum inspirativen Gedanken- und Erfahrungsaustausch ein. Traditionell bekommen wir auch Besuch zur musikalischen Unterhaltung, sobald die Termine bekannt sind finden Sie diese auch auf unserer Homepage.

Eine Anlieferung von Königinnen außerhalb der genannten Öffnungszeiten ist nur nach telefonischer Rücksprache möglich.

Belegstellenleitung: Maren Lang, Tel. (07021) 7399240,

MarenLang@gmx.net

Bedingungen:

Erlaubt sind alle gängigen Zuchtkästchen, einschließlich Ablegerkästen und Magazine im Standmaß. Das angelieferte Bienenmaterial muss drohnenfrei sein; das Belegstellenpersonal ist befugt dies, bei Aufstellung, zu überprüfen. Gesundheitszeugnis bitte unbedingt bereithalten!

Kosten pro angelieferter Königin 1,-€, bei Aufstellung zu entrichten. Für jede begattete Königin erhält der Züchter eine von uns ausgestellte Zuchtkarte.

Zuchtstoff von Müttern aus dem Königinnen-Prüfring erhalten Sie vom 3. Mai bis 21. Juni 2019 ebenfalls jeden Dienstag und Freitag von 18.30-20.00Uhr auf der Belegstelle. Weitere Termine zur Zuchtstoffabgabe sind nur nach Absprache mit Michael Pahl, mpahl86@hotmail.de, möglich.

Wir freuen uns auch dieses Jahr wieder darauf zahlreiche Imker, Züchter, Beginner und Erfahrene, sowie viele andere Neugierige von nah und fern, auf unserer Belegstelle begrüßen zu dürfen.



das Belegstellen-Team Hasental

Belegstelle „Schmeiental“

Öffnungszeiten der Belegstellen:

Unsere Belegstelle ist in diesem Jahr vom 18. Mai 2019 bis 20. Juli 2019, jeden Dienstag von 19:00 – 20:00 Uhr und jeden Samstag von 18:00 – 19:00 Uhr geöffnet.

Wir haben dieses Jahr 25 Vatervölker ZB. Nr. 19-40-186-2015, der Linie Carnica-Leukhardt aufgestellt.

Bedingungen:

Zugelassen sind alle gängigen Begattungskästchen. Außerdem Ableger bis 5 Waben und Viererböden. Die Begattungskästchen müssen drohnenfrei sein. Ein Gesundheitszeugnis muss vorgelegt werden.

Zuchtstoffabgabe:

Ab dem 1. Mai werden wir mindestens zwei geprüfte und gekörte Völker mit künstlich besamten Königinnen aufstellen, von denen wir Zuchtstoff abgeben werden. Die Zuchtstoffabgabe erfolgt nach Rücksprache und nur nach vorheriger Anmeldung.

Belegstellenleitung:

Züchtergruppe Sigmaringen
Silvia Hesse, Friedrich-List-Str. 6, 72488 Sigmaringen,
Tel. (0176) 45955672, E-Mail: zg-SIG@gmx.de

Wir, das Belegstellen-Team, freuen uns über jedes bekannte und neue Gesicht und auf ein tolles und erfolgreiches Bienenjahr!

„Züchtergruppe Freudenstadt“

Zuchtstoffabgabe:

Am Freitag 03., Freitag 10., Freitag 17., Freitag 24. Mai und Freitag 31. Mai 2019, jeweils von 18:00 – 19:00 Uhr.

Ort: Bei Kurt Weisser, Harteckstr. 20, 72250 Freudenstadt-Dietersweiler, Tel. (07441) 4239.

Vor dem 03. Mai und nach dem 31. Mai, Abgabe von Zuchtstoff nach Vereinbarung mit Zuchtobmann Hubertus Jörg, Lerchenbergstr. 36, 72250 Freudenstadt-Dietersweiler, Tel. (07441) 892776.

Zuchtstoff wird von künstlich besamten Königinnen der Linie Carnica-Silva abgegeben.

AGT Belegstelle „Hoher Randen“

Vatervölker 2019 Linie DE-2-612-37-2016-K Züchter Luise Mitterreiter 83339 Chieming. Die Belegstelle Hoher Randen öffnet am 26. Mai. Öffnungszeiten immer samstags ab 18.30 – 20.00 Uhr oder nach Rücksprache Tel. 01743312201 Jürgen Meß.

Unsere Aufstellungsbedingungen: EWK, Kielerbegattungskistle, Mini Plus und andere auf Anfrage.

Begattungseinheiten sollen drohnenfrei sein und Kiste mit Drohenschieber versehen sein. Gesundheitszeugnis aktuell und nicht älter als 14 Tage. Aufstellungsgebühr pro Königin 3,50 Euro.

Bei Rückfragen per Mail sigghirt@t-online.de oder Jürgen Meß messjras@web.de

Vom Landesverband bezuschusste Schulungsmaßnahme für Vereine!

Anträge auf Zuschuss zu Kosten von Schulungsmaßnahmen für Vereine nur über den Landesverband erhältlich.

Der LV hat auf das Thema der Schulungsmaßnahme und auf die Auswahl des Redners keinen Einfluss. Der LV prüft, ob die Schulungsmaßnahme entsprechend des Beschlusses des Gesamtvorstands zuschussfähig ist.

Der BV bezahlt die Kosten der Schulungsmaßnahme, d. h., er rechnet mit dem Referenten (Rechnungssteller) direkt ab. Der Zuschuss des LV wird ausschließlich auf das Bankkonto des BV überwiesen. Jeder BV erhält **pro Jahr einen Höchstzuschuss von 80 €**. Die Aufwendungen müssen gegenüber dem LV nachgewiesen werden. Liegen die Kosten für eine Schulungsmaßnahme unter 80 €, so kann eine zweite Schulungsmaßnahme im selben Jahr bis zur Höhe des Gesamtbetrages von 80 € bezuschusst werden.

Vom LV bezuschusste Schulungsmaßnahmen dürfen bei der Vergabe der Fördermittel des Landes Baden-Württemberg nicht mehr berücksichtigt werden.

Honig- und Wachsuntersuchungen

Untersuchungen von Honig und Wachs werden von der EU gefördert.

Die Anträge sind nur über den Landesverband erhältlich. Jeder Imker erhält nur eine begrenzte Anzahl von Anträgen.

Honiguntersuchung (Qualität und Herkunft)

Imkeranteil 30,00 €

Rückstandsanalyse im Honig

Imkeranteil 30,00 €

Rückstandsanalyse im Wachs

Imkeranteil 30,00 €

Verfälschungsanalyse von Wachs

Imkeranteil 30,00 €

Gratulationen

zum 95. Geburtstag

BV Göppingen

Höflinger Walter aus Wangen (nachträglich)

zum 85. Geburtstag

BV Göppingen

Schurr Walter aus Ebersbach-Weiler

BV Heilbronn

Weber Hans aus Gemmingen

zum 80. Geburtstag

BV Göppingen

Haugg Eugen aus Rechberghausen (nachträglich)

BV Heilbronn

Klomann Roland aus Heilbronn

BV Kirchheim

Hüttner Rainer aus Kirchheim

zum 70. Geburtstag

BV Backnang

Steinat Eckhard aus Weissach im Tal

BV Göppingen

Weller Hans Jürgen aus Zell u. A. (nachträglich)

Übele Alfred aus Wangen-Oberwälden (nachträglich)

Holz Siegfried aus Göppingen-Hohenstaufen

BV Heilbronn

Kalmbach Dieter aus Ilsfeld

Wir bitten Sie, Ihrem Vereinsvorsitzenden mitzuteilen, wenn Ihr Geburtstag/Jubiläum nicht in der Bienenpflege erscheinen soll.

Redaktionsschluss

Ausgabe Juli/August 2019–20. Mai 2019

Ausgabe September 2019–20. Juli 2019

Bitte beachten Sie, dass nach Redaktionsschluss eingehende Mitteilungen keine Berücksichtigung mehr finden können.



Kinderbuch

Mein Opa ist Imker Mit den Bienen durch das Jahr

Hardcover - 80 Seiten - 12,95 €

ISBN 978-3-96352-010-5

Gefördert durch den Landesverband Württembergischer Imker e. V.

JETZT beim Landesverband Württembergischer Imker bestellen!

Tel. (07153) 58115 -

E-Mail: info@lwvi.de

12,95 € zzgl. Versandkosten

Schulungskurse des Landesverbandes Württembergischer Imker e. V. im Jahr 2019

Anmeldung bitte an die Geschäftsstelle des Landesverbandes Württembergischer Imker e. V., Olgastr. 23, 73262 Reichenbach, Tel. (07153) 58115, Fax (07153) 55515 oder E-Mail: info@lwvi.de

Kursgebühr:

½-tägige Kurse = 10,00 €

1- und 2-tägige Kurse = 20,00 €

Die Anfängerschulung ist kostenlos

Bezahlung der Kursgebühr bitte durch Überweisung an:

Volksbank Plochingen e. G.

IBAN: DE39 611 913 100 657 544 019

BIC: GENODES1VBP

Bei telefonischer und schriftlicher Anmeldung wird Ihre Anmeldung direkt in die Teilnehmerliste aufgenommen und ist verbindlich. Sie erhalten nur Bescheid, wenn kein Platz frei ist. Bei zu geringer Teilnehmerzahl behalten sich die Kursleiter vor, den betreffenden Kurs abzusagen.

Sollten Sie an einem Kurs verhindert sein, bitten wir Sie rechtzeitig (mindestens 3 Tage vorher) abzusagen. Bei nicht abgesagten Anmeldungen wird die Kursgebühr für den freigehaltenen Kursplatz erhoben!

Königinnen-Zuchtkurs / Königinnen im Brutraum

(Ganztageskurs)

Am Samstag, 11. Mai, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

KURS AUSGEBUCHT
Kursinhalt: Zucht im Honigraum, Zucht im Starter, prakt. Umlarven, praktische Arbeiten am Bienenvolk. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Teilnehmer begrenzt.

Königinnen-Zuchtkurs / Königinnen im Brutraum

(Ganztageskurs)

Am Samstag, 18. Mai, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

KURS AUSGEBUCHT
Kursinhalt: Zucht im Honigraum, Zucht im Starter, prakt. Umlarven, praktische Arbeiten am Bienenvolk. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Teilnehmer begrenzt.

Arbeiten am Bienenvolk – Praxistag für Fortgeschrittene

(Ganztageskurs)

Am Samstag, 25. Mai, 9:30 bis 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Bläsiberg, Tübingen.

Es besteht keine Verpflegungsmöglichkeit.

Kursinhalt: Arbeiten am Bienenvolk in Theorie und Praxis. Nach Einführung und Demonstration sollen die Teilnehmer in Kleingruppen selbst aktiv werden und können die Lerninhalte an den Bienenvölkern ausprobieren und üben. Das Thema beginnt beim Einsatz des Smokers und des Stockmeißels, erstreckt sich über das Ankippen von Zargen und der Handhabung von Waben bis hin zum Vorgehen bei der Ablegerbildung oder der Wabenerneuerung. Mitzubringen sind der eigene Smoker und Stockmeißel und bei Bedarf Schutzkleidung.

Kursleiter: Remigius Binder, Bienenfachberater Regierungsbezirk Tübingen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Ablegerbildung / Theorie und Praxis (Ganztageskurs)

Am Samstag, 25. Mai, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Theoretisches und praktisches Wissen über Ablegerbildung wird vermittelt: Sammelbrutableger, 3er und 4er Kästen, verschiedene Arten von Ablegerkästen, Vorgehensweise zur Belegstellenbeschickung, Bienen, Bienenkönigin, Kunstschwarm, Saugling. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat.

Bienenschutzkleidung, Smoker, Abkehrbesen und Stockmeißel sind mitzubringen.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Teilnehmer begrenzt.

Ablegerbildung / Theorie und Praxis (Ganztageskurs)

Am Samstag, 01. Juni, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Theoretisches und praktisches Wissen über Ablegerbildung wird vermittelt: Sammelbrutableger, 3er und 4er Kästen, verschiedene Arten von Ablegerkästen, Vorgehensweise zur Belegstellenbeschickung, Bienen, Bienenkönigin, Kunstschwarm, Saugling. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat.

Bienenschutzkleidung, Smoker, Abkehrbesen und Stockmeißel sind mitzubringen.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Teilnehmer begrenzt.

Teilen und behandeln (Halbtageskurs)

Am Samstag, 27. Juli, 13:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Die Varroabelastung ist ein wesentlicher Faktor für eine erfolgreiche und nicht erfolgreiche Überwinterung unserer Bienenvölker. Eine konsequente und funktionierende Varroabehandlung bildet somit die Grundlage für eine erfolgreiche Überwinterung. Mit teilen und behandeln hat es seit einigen Jahren sehr gute Erfahrungen. Was funktioniert, wird in diesem Theorie- und Praxiskurs gezeigt. In einer kurzen Theorieeinheit wird in das Thema eingeführt, anschließend wird es am Bienenvolk praktisch vorgeführt und zum Schluss werden Fragen beantwortet.

Es besteht die Möglichkeit, Kaffee/Kuchen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Honigschulung (Ganztageskurs)

Am Samstag, 21. September, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung,

Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat. Zur Ermittlung des Wassergehaltes können die Teilnehmer eine flüssige Honigprobe mitbringen.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Wachskurs (Halbtageskurs)

Am Samstag, 12. Oktober, 14:00 bis ca. 17:00 Uhr im Lehrbienenstand des BV Göppingen, Im Töbele, 73098 Rechberghausen.

Kursinhalt: „Von der Altwabe zur Kerze und vom Baurahmen und Deckelungswachs zur Mittelwand“. In diesem Kurs erfahren die Teilnehmer die Funktionsweise des Dampfwachsschmelzers und die Herstellung von Mittelwänden mit der wassergekühlten Mittelwandgussform. Außerdem wird gezeigt, wie Kerzen mit Silikonformen gegossen werden.

Kursleiter: Ulrich Schaible-März, Referent des Landesverbandes.

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Teilnehmer begrenzt.

Praxiskurs Metherstellung (Ganztageskurs)

Am Samstag, 19. Oktober, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg, Teilnehmerkreis: Anfänger.

Kursinhalt: Was ist Met? Geschichte des Met's, das Prinzip der Metbereitung, die Methode der Metherstellung, benötigtes Equipment, verschiedene Rezepte, Lebensmittelrechtliche Bestimmungen.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Honigschulung (Ganztageskurs)

Am Samstag, 26. Oktober, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat. Zur Ermittlung des Wassergehaltes können die Teilnehmer eine flüssige Honigprobe mitbringen.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Wachskurs (Ganztageskurs)

Am Samstag, 16. November, 9:30 bis 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Bläisberg, Tübingen. Es besteht keine Verpflegungsmöglichkeit.

Kursinhalt: Was ist das Besondere an Bienenwachs und welche Funktion erfüllt es im Bienenvolk? Nach einem Theorieteil wird der Umgang mit Altwaben, Dampfwachsschmelzer und mit wassergekühlter Mittelwandgussform demonstriert und kann anschließend selbst geübt werden. Das Gießen von Kerzen aus gereinigtem Wachs bildet den Abschluss des Kurstages. Bitte bringen Sie Arbeitskleidung, bzw. Schutzkleidung mit.

Kursleiter: Remigius Binder, Bienenfachberater Regierungsbezirk Tübingen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Schulungskurse und Veranstaltungen der Wahlkreise

Wahlkreis 7 – Neckar/Alb

Honigschulung

Ein Kurs für:

- Jungimker, die bereits erste praktische Erfahrungen bei der Ernte von Honig gemacht haben
- Erfahrene Imker insbesondere aus dem Freizeitbereich, die Ihr Wissen auffrischen wollen.
- Imkerliche Hilfskräfte, Familienmitglieder, die bei der Gewinnung und Pflege des Honigs eingebunden sind.
- Verkaufspersonal, das Honig im Sortiment führt

Inhalt:

- Honigentstehung und Honigverarbeitung.
- Hygiene in der Honigküche und Honigvermarktung.

Die Teilnahme an einem Honigkurs ist nicht nur Voraussetzung dafür, das D.I.B. Einheitsglas genutzt werden darf und Gewährverschlüsse bestellt werden können, sondern auch für Neutralglas-Nutzer sehr sinnvoll.

Referent: Wilfried Minak

Beginn 22.06.2019 um 10:00 Uhr bis 16:00 Uhr in der Theodor Heuss Schule in Sigmaringen.

Kursgebühr: 20 Euro

Anmeldung unter BV-Sigmaringen@gmx.de. Oder telefonisch unter Tel. (07571) 7195300 ab 18:00 Uhr

Salbenkurs

Als „Gold des Imkers“ wird nicht nur der Honig, sondern vor allem das Bienenwachs bezeichnet. Bienenwachs als Veredlung ist die wichtigste Zutat in Kräutersalben. In die Kunst des Salbenrührens auf der Basis heimischer Wildpflanzen und Bienenwachs ist dieser Kurs aufgebaut. Erfahren Sie alles über die Heilkräfte der Naturzutaten welche verwendet werden. Es werden wohltuende Salben und Lippenpflegestift hergestellt.

Wann? Samstag, 24. August, 14 - 17 Uhr

Kursgebühr: 20 € (inkl. Material)

Wo? 88376 Königseggwald

Anmeldung unter BV-Sigmaringen@gmx.de. Oder telefonisch unter Tel. (07571) 7195300 ab 18:00 Uhr.

Kräuterwanderung

Ihre Bienen sind schon fleißig bei der Arbeit, der Frühsommer schöpft aus dem Vollen! Gemeinsam möchte ich mit Ihnen nachsehen, was um diese Jahreszeit grünt und blüht. Wir sehen uns im Kräutergarten Inzigkofen um und spazieren eine Runde in Feld, Wald und Wiese. Dabei erzähle ich Ihnen von Wirkung und Anwendungsmöglichkeiten unserer heimischen Wildpflanzen, wie Sie sie erkennen und welchen Nutzen sie für unsere Natur tragen. Geschichten rund um unseren regionalen Pflanzenbrauch runden unseren Spaziergang ab.

Wann? Samstag, 18. Mai, 14 Uhr

Dauer: ca. 2 Stunden Kräutergarten Inzigkofen

Kosten: 15 Euro

Anmeldung unter BV-Sigmaringen@gmx.de. Oder telefonisch unter Tel. (07571) 7195300 ab 18:00 Uhr.

Schulungskurse der Vereine

BV Aalen

Waldtrachtkurs

Datum: Samstag, 08. Juni 2019

Zeit: 10:00 Uhr - 16:00 Uhr

Ort: Gasthaus Frische Quelle, Oberalfinger Strasse 14, 73433 Aalen-Attenhofen.

Organisator: BV Aalen e.V.

Kursinhalte: Kennenlernen der Tracht relevanten Honigtauerzeuger und ihre Lebensweise, Anleitung zur Beobachtung der einzelnen Honigtauerzeuger im jahreszeitlichen Verlauf, Waagstockdaten bewerten, Trachtmeldesysteme kennen lernen, die Standortsuche, Bienen - wandern. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat. Kursleiter: Thomas Lorenz Obmann für Trachtbeobachtung und Wanderung des Landesverband.

Kursgebühr: 20,00 €. Anmeldung unter <https://www.imkerverein-aalen.de/kurse.htm>

Bankverbindung: IBAN: DE82 6145 0050 0110 0394 80 BIC: OASPD66XXX

Honigkurs nach DIB-Richtlinien

Am Samstag den 12. Oktober 2019 von 9.30 Uhr - 17.00 Uhr findet im Gasthaus "Gasthaus Frischen Quelle" Oberalfinger Strasse 14, 73433 Aalen - Attenhofen ein Honigkurs nach den Richtlinien des Deutschen Imkerbundes e.V. statt. In der Mittagspause von 12.30 Uhr - 13.30 Uhr besteht die Möglichkeit zum Essen.

Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Teilnahmebescheinigung zum Nachweis seiner Teilnahme am DIB-Honigkurs und zur Bestellung der Gewährverschlüsse.

Organisator: Bezirksbienenzüchterverein Aalen e.V. Referent: Albrecht Müller.

Wir bitten um eine baldige Anmeldung da die Teilnehmerzahl begrenzt ist. So lange das Anmeldeformular eingestellt ist können Sie sich anmelden (Wenn das Anmeldeformular nicht mehr aufrufbar ist, ist der Kurs ausgebucht).

Anmeldung unter <https://www.imkerverein-aalen.de/kurse.htm>

Die Kursgebühr beträgt 20,- € / Person. Wer sich bis September 2019 anmeldet und die Kursgebühr auf unser Konto überwiesen hat erhält das Zertifikat kostenlos. Für spätere Anmeldungen müssen wir für das Zertifikat 5,00 EUR Porto und Bearbeitungsgebühr berechnen (Teilnahmebescheinigung erhält jeder Teilnehmer).

Bankverbindung: IBAN: DE82 6145 0050 0110 0394 80

BIC: OASPD66XXX

Königinnen - Vermehrung

Der Kurs ist für Imker die Ihre Königinnen selber vermehren möchten. Der Kurs findet am Bienenzentrum in Essingen des BV Aalen statt. Der Kurs besteht aus einem Theorie und Praxisteil.

Termine: Der Kurs beginnt am Mittwoch, den 08. Mai 2019 um 18:30 Uhr am Bienenzentrum Essingen. Da die nachfolgenden Termine durch die Entwicklung der Königin vorgegeben werden, ergibt sich folgender Plan.

30. April 2019 Erstellen eines Sammelbrutableger, bzw. erstellen eines Pflegevolkes, am Bienenzentrum (Wird vom Referent durchgeführt und am 1. Termin erklärt.)

Kursverlauf:

1. Termin Mittwoch, 08. Mai 2019, 18:30 Uhr, Bienenzentrum Essingen.

Wie wird eine Zucht vorbereitet. Was ist Zucht? Was ist Vermehrung? Im Anschluss Demonstration an den Völkern des Lehrbienenstands. Nachschaffungszellen brechen besprechen, welche Vorbereitungen von den Teilnehmern getroffen werden müssen um evtl. an den eigenen Völkern bzw. am Lehrbienenstand gemeinsam eine Zuchtserie anzulegen. Zuchtrahmen belarven und einhängen.

2. Termin Samstag, 18. Mai 2019, 14:00 Uhr und Sonntag 19. Mai 2019, 10:00 Uhr, Bienenzentrum Essingen

Was macht man mit schlupffreien Zellen, Was macht man mit geschlüpften Prinzessinnen. Zeichnen von Königinnen.

Im Anschluss Zellen verschulen bzw. in die angelieferten Ableger der Anfänger bringen. Königin zeichnen üben.

3. Termin Donnerstag, 24. Mai 2019, 18:30 Uhr, Bienenzentrum Essingen.

Was mache ich mit dem weisellosen Pflegevolk. Wie bringe ich Prinzessinnen in ein Begattungseinheit, Ableger oder in ein Volk. Milchsäure-Behandlung Im Anschluss Pflegevolk in Ableger aufteilen MS Behandlung, Königin zulaufen lassen.

Anmeldung unter <https://www.imkerverein-aalen.de/kurse.htm>

Grundkurs Bienengesundheit

Datum: Samstag, 26. Oktober 2019 Zeit: 9:30 Uhr - 17:00 Uhr

Ort: Gasthaus "Zum Kellerhaus" Nördlinger Strasse 1 73433 Aalen-Oberalfingen.

Organisator: BV Aalen e.V.

Kursinhalt: Vorstellung der wichtigsten Bienenkrankheiten einschließlich Diagnose und Bekämpfung. Vermeidung von Gesundheitsproblemen bei den Bienenvölkern durch ganzjährig angepasste Völkerführung („gute imkerliche Praxis“).

Kursleiter: Dr. Frank Neumann, Staatliches Tierärztliches Untersuchungsamt Aulendorf -Diagnostikzentrum-Bienengesundheitsdienst-

Kursgebühr: 20,00 €.

Die Teilnehmerzahl ist auf 35 Teilnehmer begrenzt.

Anmeldung unter <https://www.imkerverein-aalen.de/kurse.htm>

Bitte überweisen Sie die Kursgebühr bis 15.10.2019 auf unser Konto.

Bankverbindung: IBAN: DE82 6145 0050 0110 0394 80 BIC: OASPD66XXX

BV Frickenhofer Höhe

Honigschulung

Am Samstag, 21. September 2019 bieten wir für Einsteiger und Fortgeschrittene eine Honigschulung an. Veranstaltungsort ist das Vereinsheim der Kleintierzüchter in Gschwend, Hagstr. 8/1 in 74417 Gschwend. Beginn ist um 9:00 Uhr, Ende ca. 16:00 Uhr.

Referent Albrecht Müller wird unter anderem die Themen Honigentstehung, Honigernte, Honiglagerung, Inhaltsstoffe des Honigs und gesetzliche Grundlagen behandeln. Alle Teilnehmer erhalten ein Zertifikat, welches für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses Voraussetzung ist.

Die Kursgebühr beträgt 20,00 € zzgl. der Kosten für die Mittagsbewirtung, die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Ihre Anmeldung senden Sie bitte an Imkerverein.Frickenhofen@gmx.de

Sonstiges

Mir wurden zwischen dem 23.02. und dem 26.02.2019 8 Bienenvölker im Zandermaß in Hohenheimer Einfachbeuten in 74626 Bretzfeld, OT Geddelsbach im Gewann "Kittelwiesen" samt Beuten gestohlen.

Die Böden der Beuten sind mit einer Verschlussklappe aus Holz versehen. Die Fluglöcher waren mit blau gestrichenen Fluglochkeilen eingeeengt. Ich bitte alle Imkerkollegen um Mithilfe, den oder die Täter ausfindig zu machen.

Wer verdächtige Personen beobachten konnte oder sonstige Hinweise (auch anonym) geben kann, möchten sich bitte direkt bei mir unter der Telefonnummer 07946 948643 oder unter der Telefonnummer 07946 9400 beim Polizeiposten Bretzfeld melden. Es ist wichtig solchen „Imkerkollegen“ das Handwerk zu legen. Jeder ehrliche Imker kann jederzeit selbst betroffen sein.

Dieter Wacker

74626 Bretzfeld

Qualitäts-BEMA-MITTELWÄNDE

ab 80 kg verarbeiten wir auch Ihr eigenes Wachs

- Pestizid- und varroazidarme Mittelwände
- gewalzte Mittelwände, Blockwachs, Pastillen
- Honigversandverpackungen aus Styropor
- Honigeimer aus Kunststoff und Blech, Honiggläser
- Rähmchen, fix und fertig, Edelstahl gedrahtet



Inh. Heinrich Schilli
Mittelwändefabrik
Bienenzuchtgeräte-Fachhandel
Eigene Imkerei, Herrenberg 4
77716 Haslach im Kinzigtal



Fordern Sie kostenlos unsere Preisliste an oder besuchen Sie uns von:
Mo.-Fr. 8 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr, Samstag 9 bis 11.30 Uhr
Telefon (0 78 32) 22 28, Telefax (0 78 32) 63 49
E-Mail: Bienen-Maier.Haslach@t-online.de

An- und Verkauf

Blüten-, Wald- und Tannenhonig

sowie weitere Sorten nach Absprache

Honig-Wernet GmbH

*Ihr zuverlässiger Partner
in Sachen Honig!*

Stammhaus:

Matthias & Jürgen Wernet
Forstweg 1-3, 79183 Waldkirch

Tel. 07681-7139

Fax. 07681-1699

Email: info@honig-wernet.de

Internet: www.honig-wernet.de

Außenstelle Mittelfranken:

Thomas Paar
Patersholz 14, 91161 Hilpoltstein
Tel. 09174-48445
Mobil: 0152-04104875
Email: paar-design@t-online.de

Außenstelle Mecklenburg:

Familie Krauter
Klüber Nr. 24, 18279 Lalendorf OT Klüber
Tel. 038456-66856
Email: jankrauter@gmx.de



Annahmezeiten nach telefonischer Vereinbarung

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

Landesverband Württembergischer Imker e.V.
Vorsitzender: Ulrich Kinkel
Geschäftsstelle des Landesverbandes:
Olgastraße 23, 73262 Reichenbach/Fils
Telefon (0 71 53) 5 81 15, Telefax (0 71 53) 5 55 15
E-Mail: info@lvwi.de, Internet: www.lvwi.de

REDAKTION:

Klaus Nowottnick, Ortsstr. 32
98593 Floh-Seligenthal / OT Kleinschmalkalden
Tel.: 036849/20003 • Fax: 036849/22640
Handy: 0160/99143569, bienenpflege@lvwi.de

LAYOUT & HERSTELLUNGSLEITUNG:

www.die-umsetzer-agentur.de

ANZEIGENLEITUNG:

Landesverband Württembergischer Imker e.V.
Olgastraße 23, 73262 Reichenbach/Fils
Telefon (0 71 53) 5 81 15, Telefax (0 71 53) 5 55 15
E-Mail: info@lvwi.de | Internet: www.lvwi.de

Die abgedruckten Aufsätze stellen nicht immer und jederzeit die Meinung der Schriftleitung dar, sondern sind in erster Linie Ansicht des Verfassers.

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe in gekürzter Form zu veröffentlichen.

Nachdruck nur mit Genehmigung der Schriftleitung.
Bezugspreis für Einzelbezieher:

Jahresabonnement einschl. MwSt. und Porto 30,- EUR.
Erfüllungsort u. Gerichtsstand Stuttgart,
Zahlungen ausschließlich an die Kasse des
Landesverbandes Volksbank Plochingen,
Kto. Nr. 657 544 019, BLZ 611 913 10

Bei Sepa Überweisung:

IBAN DE39611913100657544019

BIC GENODES1VBP

Bei verspäteter oder unterbliebener Lieferung wegen wichtiger Gründe (Personalschwierigkeit, Drucknotlage und höhere Gewalt) wird kein Ersatz geleistet.

BRIEFANSCHRIFTEN:

Verbandsangelegenheiten, Redaktion und Vereinsnachrichten, Anzeigen: Geschäftsstelle des Landesverbandes.

DRUCK:

Druckhaus Karlsruhe
Druck + Verlagsgesellschaft Südwest mbH
Ostring 6, 76131 Karlsruhe



Sommerbunter Immentraum Geht Ihnen beim Anblick dieses „Sommerbunten Immentraums“ nicht das Herz auf?

Jeder kann selbst eine Augen- und Bienenweide für Garten, Balkon und Freiflächen innerhalb des Wohngebiets anlegen. Auch kleinste Flächen eignen sich dafür und selbstverständlich auch der Biengarten als Vorzeigeobjekt.

Für einen geringen Betrag und wenig Aufwand kann man sich eine bunte Blumenwiese anlegen, die über den ganzen Sommer, bis zum ersten Frost, Freude bereitet. Beobachten sie den Wachstumsprozess wie aus winzigen, schrumpeligen, schwarzbraunen Klümpchen und Körnchen grüne Stängel emporwachsen, die sich als Abschluss eine farbenfrohe Blütenkrone aufsetzen.

Jetzt beginnt der rege Besuch von Bienen, Hummeln, Schmetterlingen und Co. Nektar und Blütenstaub werden gesammelt und in den Bienenstock transportiert - eine willkommene Nahrungsquelle im Sommer und Herbst, wo an manchen Standorten wenig zu finden ist.

Viele Imker bemühen sich bereits um die Verbesserung der Bienenweide. Mit guten Beispielen vorangehen, dann finden sich Verbündete und Partner. Der Landesverband Württembergischer Imker unterstützt die Verbesserung der Bienenweide und bietet die einjährige Blütmischung „Sommerbunter Immentraum“ an.

Beziehen kann man diese Blütmischung unter info@lvwi.de

Preise:

30 g = 1,50 € zzgl. Versandkosten
(Mindestabnahme 10 Stück)

100 g = 5,00 € zzgl. Versandkosten

Für Imkervereine als Sammelbestellung oder Weiterverkauf ab 15 Stück:

100 g = 4,50 € zzgl. Versandkosten

Viel Erfolg und Freude an Ihrer bunten Blütenpracht wünscht Ihnen der Landesverband

Verkäufe

Schwarzwälder Blüten-, Wald- und Tannenhonig zu verkaufen; Mobil (0162) 8014274 ab 13:00 Uhr.

Dampfwachsschmelzer Honigtrockner 10 – 100 kg Oxalsäureverdampfer aus Edelstahl. Alles aus eigener, deutscher Produktion.

Hommel GmbH Blechtechnik
Zillenhardtstraße 43
D-73037 Göppingen (Voralb)
Tel. (0049) (7161) 98480-0
info@hommel-blechtechnik.de
www.hommel-blechtechnik.de

"Die Buckfastbiene"
das neue Buch von Raymond
Zimmer: www.dasimkerbuch.de

Blüten-, Wald- und Tannenhonig zu verkaufen; Tel. (07435) 2740315.

Wirtschaftsvölker auf Zander, Carnica oder Buckfast, Nachzucht von handbesamten Müttern mit Gesundheitszeugnis zu verkaufen. Königinnen sind leistungsstark, sanftmütig und schwarmträge. AS + OS behandelt, auf einer Zarge.
Alexander Scherr, Dekan-Freihof-Str. 24, 72202 Nagold, Tel. (07452) 9704349, Mobil (0152) 54820186.

Schwarzwälder Blütenhonig in 40 kg und 25 kg Hobbock zu verkaufen. Ernte 2018.
Alexander Scherr, Dekan-Freihof-Str. 24, 72202 Nagold, Mobil (0152) 54820186, Tel. (07452) 9704349.

Starke Bienenvölker im Zander-Maß auf zwei Zargen zu verkaufen. Königin gezeichnet 2018, mit Gesundheitszeugnis; Raum Herrenberg, Tel. (07032) 9214340, Mobil (0174) 1760221.

Ca. Völker auf Zander und DNM Maß zu verkaufen; Thomas Leukhardt, Balingen, Mobil (0173) 3214773 ab 18 Uhr.

Blüten- und Waldhonig sowie Völker auf Langstroth/Dadant zu verkaufen; Mobil (0160) 7065184 ab 18:00 Uhr, Tel. (07193) 2759 oder E-Mail: guenter.loechner@l-mobile.com

Jungvölker mit Königinnen von 2018 auf Zandermaß, mit Gesundheitszeugnis zu verkaufen; 74074 Heilbronn, Tel. (07131) 162877, Mobil (01520) 7477086.

2 Bienenvölker DN, Kö. 2018 (Buckfast) zu verkaufen; Tel. (07073) 6519.

Bienenvölker in Nürtingen auf Zander, mit AS und OS behandelt zu verkaufen, Mobil (0172) 7447537, E-Mail: valentin.schober@web.de

Ableger aus eigenen vitalen, fleißigen und sanftmütigen Muttervölkern auf Zander mit Königin 19. Terminierte Abgabe ab Ende Mai, je nach Witterung. Mit Gesundheitszeugnis und Varroabehandelt. FP 70 €; Tel. (07141) 4882247.

Magazine (Zandermaß), Ablegerkästchen, Schleuder, Sonnenwachsschmelzer und andere Artikel an Selbstabholer zu verkaufen. Alle Preise sind auf VB; Tel. (07082) 6835.

Carnica-Ableger ab Ende Mai mit Carnicakönigin 2019 zu verkaufen. Lieferbare Maße: Zander ganz, Zander flach, Langstroth ganz, Langstroth flach. Nachzuchten von Reinzuchtkönigin; Thomas Klingler, Tel. (07474) 8620, E-Mail: tklingler@gmx.net

Edelstahl-Radschleuder aus Altersgründen zu verkaufen. 12 Einlegefächer für Waben Deutsch-Normal; Tel. (07237) 1217, E-Mail: redrose33@t-online.de

6 Jungvölker auf Zandermaß, 20 Waben zu verkaufen, Preis VB; Nähe Welzheim, Mobil (0157) 89285994.

Wegen Aufgabe der Imkerei zu verkaufen: 2 Bienenvölker auf Zander, AS und OS-behandelt, diverse Zanderbeuten, 3-Waben-Schleuder, Rähmchen, Mittelwände; Tel. Schönaich (07031) 651358.

6 W.-Wende El. H-Schleuder mit 3-Programmsteuerung 1.200,- €, neue 4W El. Honigschleuder mit 3-Programmsteuerung 660,- € (Drehzahl, Zeiteinstellung für jedes Programm, Start, Stop, Bremsfunktion), Zarge 15,- €, Boden 15,- €, Deckel 15,- €, Z-Maß, EWK 40,- €; Tel. (07138) 945850.

5 Bienenvölker auf Zandermaß, ohne Beute, zu verkaufen. Außerdem Mittelwände aus eigenem Wackkreislauf Zandermaß und 3 Milchkannen 25 Liter zu verkaufen; Tel. (07335) 1634159.

Bienenvölker versch. Maße sowie Wald-, Blüten- und Sommerblütenhonig zu verkaufen; Lopes, Wangen Allgäu, Tel. (07522) 1485, Mobil (0162) 3391150.

Mehrere Ableger Zander, Königin 2018 Nachzucht von Giebelhauskönigin. AS, OS behandelt. Und durchwachsene Sylvie-Pflanzen in Laichingen zu verkaufen; Mobil (0171) 6732770.

Buckfastvölker auf Zander, Langstroth u. Dadant, Allgäu Wald- u. Sommerhonig, ab Juni Jungköniginnen beg. u. unbegattet sowie Jungvölker zu verkaufen; Tel. (07564) 2314, Mail: ottoostrowski@gmx.de

Fleißige Bienenvölker vom Heuberg zu verkaufen! DN-Maß, AS + OS behandelt, Gesundheitszeugnis liegt vor; Tel. (07429) 2735.

Mehrere Bienenvölker DN zu verkaufen. MS, AS, OS behandelt. Königin von 2018; 75389 Neuweiler, Mobil (0175) 3770834.

4-Waben Tangentialschleuder mit Motor zu verkaufen; Günther Mutschler, 72820 Sonnenbühl, Tel. (07128) 1085.

Carnica Königinnen, Abstammung: leistungsgeprüfte Reinzucht-Königinnen, Linien: Leukhardt, 1075 Wurm. Ab Ende Mai: standbegattete Königinnen, ab Ende Juni: Reinzucht-Königinnen Giebelhaus. Ableger: Zander-, D.N.- und Langstroth 2/3 -Maß; Tel. (07371) 9658262, Mobil (0151) 22288190.

Zwei Wirtschaftsvölker auf DNM zu verkaufen; 72144 Dußlingen, Tel. (07072) 6007747, ab 18 Uhr erreichbar, Wallner Wilhelm.

Gute Auswinterung, mehrere Völker nach guter Auswinterung zu verkaufen; Tel. (07033) 43369, Mobil (0171) 7188335.

Bienenvölker auf Zandermaß, Königin 2018 zu verkaufen; K. Vesper, Tettngang, Tel. (07542) 7768.

Bienenköniginnen (Carnica), standbegattet; Sofort bestellen bei Imkermeister Dr. Dr. Helmut Horn, Tel. (0711) 4560578.

Wegen Aufgabe mehrere Völker zu verkaufen. AS und Oxalsäure behandelt. Mit oder ohne Beuten. Rähmchen Mass: Deutsch Normal. Neue Königinnen. Mit Gesundheitszeugnis; Tel. (07164) 146231, E-Mail: w.ampssler@t-online.de

Großhandel für Honig-Gläser und Flaschen aller Art!
BAUER · GROSSHANDEL
Bauhofring 25 · 71732 Tamm/LB
Tel. 0 71 41/64 36 90 · Fax 64 36 929
LAGERVERKAUF!
www.flaschenbauer.de



IMKEREIBEDARF HART
Am Kapellenberg 4
88410 Arnach
Tel.: 0157-50 33 77 90
info@hart-architekt.de
ÖFFNUNGSZEITEN
MO, MI, FR: 17⁰⁰ bis 19⁰⁰
oder nach tel. Absprache



DER DEUTSCHE IMKERBUND INFORMIERT

Mai 2019

Präsident:	Peter Maske	Fon:	0228 / 93292-0
Geschäftsführerin:	Barbara Löwer	Fax:	0228 / 321009
Geschäftsstelle:	Villiper Hauptstr. 3, 53343 Wachtberg	Internet:	www.deutscherimkerbund.de
		E-Mail:	deutscherimkerbund@t-online.de
Pressekontakt:	Petra Friedrich	Fon:	0228 / 9329218
		E-Mail:	dib.presse@t-online.de

Vertreterversammlung und 65. DEUTSCHER IMKERTAG

**am 12./13. Oktober 2019 in Konstanz
1949 - 2019**

70 Jahre D.I.B. nach seiner Wiedegründung

Der Deutsche Imkerbund e.V. und der Landesverband Badischer Imker e.V. laden herzlich ein.

Samstag, 12. Oktober 2019:

9:00 Uhr Vertreterversammlung des Deutschen Imkerbundes e.V. mit Wahlen des Präsidiums
Bodenseeforum, Reichenastr. 21, 78467 Konstanz

Begleitprogramm:

Besichtigung der Insel Mainau mit Schiffstour nach Meersburg

09:30 - ca. 16:00 Uhr ab/bis Hotel IBIS, Fahrt zur Insel Mainau und Führung Mittagessen im Restaurant „Schwedenschenke“ anschließend Schiffstour nach Meersburg (in Planung)

ca. 15:30 Uhr Rückfahrt mit dem Schiff nach Konstanz
Kosten ca. 40,-/45,- € zzgl. Mittagessen

Abendveranstaltung:

Panoramafahrt auf dem Bodensee mit Buffet

18:30 - 19:00 Uhr Willkommen an Bord des Schiffes „Graf Zeppelin“ in Konstanz/Schiffsanleger

19:00 - 22:00 Uhr Schiffsrundfahrt

22:00 - 00:00 Uhr Ausklang im Hafen

Kosten ca. 60,- € inkl. Buffet ohne Getränke

Anmeldungen zu beiden Veranstaltungen bei: Deutscher Imkerbund e.V., Verena Velten, Villiper Hauptstr. 3, 53343 Wachtberg, Tel 0228/93292-13, E-Mail: dib.org@t-online.de

Sonntag, 13. Oktober 2019

65. Deutscher Imkertag

Bodenseeforum, Reichenastr. 21, 78467 Konstanz

9:30 Uhr Eröffnung durch den neu gewählten Präsidenten des D.I.B.
9:45 Uhr Grußworte
10:15 Uhr Meilensteine: 11 Jahre Präsidentschaft - Was hat sich verändert?, Was wurde erreicht?
mit politischem Statement zur Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) 2020 (Peter Maske)

11:00 Uhr Ehrungen
11:30 Uhr Energiepflanzen vs. Artenvielfalt:
Biogas aus Wildpflanzen – ein Beitrag zur Förderung der Biodiversität
(Kornelia Marzini, Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau, Veitshöchheim)

12:00 Uhr Mittagspause

13:30 Uhr Imkerei vs. Artenschutz: Krieg oder Frieden bei Wild- und Honigbienen (Prof. Dr. Hans-Hinrich Kaatz, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle)

14:10 Uhr Varroa ohne Medikamente: Welchen Beitrag leistet das SMR-Projekt? (Dr. Ralph Büchler, Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen, Bieneninstitut, Kirchhain)

14:45 Uhr Honigqualität: Von der Blüte bis auf den Frühstückstisch (Prof. Dr. Werner von der Ohe, LAVES-Institut für Bienenkunde Celle)

Vorträge jeweils mit anschließender Diskussion

15:30 Uhr Aussicht auf die nächsten Jahre - Schlusswort des Präsidenten des D.I.B.

16:00 Uhr Veranstaltungsende

Übernachtungsmöglichkeiten: Marketing und Tourismus Konstanz GmbH, Obere Laube 71, D-78462 Konstanz,
Tel. +49(0)7531/1330-30, Fax +49(0)7531/1330-60,
E-Mail: kontakt@konstanz-info.com, www.konstanz-tourismus.de

Anreise/Parken: Es stehen 450 gebührenpflichtige Parkplätze in unmittelbarer Nähe des Bodenseeforums bereit. Das Bodenseeforum verfügt über eine „eigene“ Bushaltestelle, an der die Buslinien 4/13 und 13/4 der Stadtwerke Konstanz halten. Die Buslinie 4/13 fährt vom Bodenseeforum in Richtung Innenstadt, die Linie 13/4 in die Gegenrichtung, also von der Innenstadt zum Bodenseeforum. Zudem ist in rund 15 Minuten Fußweg der Bahnhof Petershausen erreichbar, an dem der Regionalzug „seehas“ hält.

Aktuelle Meldungen zu beiden Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage www.deutscherimkerbund.de

Denken Sie an Ihre Bestellung!

Der „Tag der deutschen Imkerei“ steht 2019 unter dem Motto „Deutscher Imkerbund = Vielfalt x 3 - Bienen – Pflanzen – Honig“. Wir weisen an dieser Stelle auf den Annahmeschluss der Bestellungen für das Werbemittelpaket des D.I.B. hin. Alle Vereine, die sich an der Aktion **zeitnah** um den 6./7. Juli beteiligen wollen, bestellen ausgewähltes Werbematerial kostenlos bzw. zu reduzierten Preisen. Stichtag der Bestellannahmefrist ist der **07. Juni 2019**, um die Bestellungen termingerecht zuzustellen. Das Bestellformular wurde allen Vereinsvorsitzenden im März mit dem D.I.B. AKTUELL 1/2019 als Beilage zur Verfügung gestellt.

EINE STARKE GEMEINSCHAFT

Süddeutsche Imkergenossenschaft e.G.



Die Süddeutsche Imkergenossenschaft hat eine neue Geschäftsführung. Frau Sabine Wagner und Herr Werner Bosch mit dem gesamten SIG Team heißen alle Imkerinnen und Imker, Genossen und Kunden ganz herzlich willkommen.

Nutzen Sie die kompetente und kundenorientierte Beratung in unseren Ladengeschäften und informieren Sie sich über unsere Anfängerangebote und Futtermittelpreise. Gerne bieten wir auch Sammelbestellungen für Vereine an.

Werden Sie Mitglied in unserer Genossenschaft und sparen Sie mit Ihren Anteilen beim Einkauf. Wir informieren Sie gerne!

Zillenhardtstraße 7
73037 Göppingen/Eschenbach
Telefon 07161 / 98748-10

Wolfesing 1
85604 Zorneding
Telefon 08106 / 247070

Leidersdorf 2
92266 Ensdorf/Oberpfalz
Telefon 09624 / 902995

www.suedd-imker.de

Der Wabenprofi

Wo aus Imkern Profis werden



Beuten Anfängersets ab 155,-€!

Jetzt Holzteile für die Saison sichern.

Zander //DN Maß//Dadant Modifiziert!

Für mehr Infos besuchen Sie unsere Homepage oder abonnieren unseren Newsletter

Heiligenwiesen 6
70327 Stuttgart-Wangen
info@wabenprofi.de
Tel. 0711-21309866

www.wabenprofi.de

- Imkereizubehör
- Imkereitechnik
- Wachsumarbeitung

Nationales Jungimkertreffen in Sachsen

Vom 10.- 12. Mai findet in Affalter das 6. Nationale Jungimkertreffen statt. Neben dem Austausch der Jugendlichen aus verschiedenen D.I.B.-Mitgliedsverbänden wird der fachliche Wettbewerb einen breiten Rahmen einnehmen. Wir berichten über das Treffen in D.I.B. AKTUELL und auf unserer Homepage (Kinder- und Jugendseite).

Der D.I.B. wünscht sich einen weiteren Teilnehmerzuwachs. In 2018 beteiligten sich insgesamt Teams aus neun Mitgliedsverbänden. Bis zum Redaktionsschluss (März 2019) signalisierten elf Landesverbände ihre Beteiligung.

Wir bitten um Beachtung

Seit 2011 sind die Preise für die Kunststoffdeckel des Imker-Honigglases stabil.

Der Hersteller Lahme GmbH & Co. KG Präzision in Kunststoff teilte uns mit, dass er aufgrund der gestiegenen Lohn- und Materialkosten in den letzten Jahren seit dem 1. April 2019 die Preise um vier Prozent erhöhen musste. Verkaufspreise erfragen Sie bei Ihrem Imkerei-Fachgeschäft.



ERÖFFNUNG Juni 2019

Firma Wabenwerk GmbH

Regionale Eigenwachsumarbeitung in Schwenningen a.N.

Wir arbeiten Ihr Wachs ab 5 kg um!

www.wabenwerk-vs.de

BayWa

BayWa Baustoffe
Immer ein gutes Baugesühl



Alles für die Biene
mit Imkerei-Bedarf

BayWa Baustoffe –
Ihr regionaler Fachpartner

BayWa AG
Baustoffe

Münsinger Str. 5
89584 Ehingen

Tel. 07391 7044-10
baywa-baustoffe.de



Hohe Qualität zu günstigen Preisen:

- Rähmchen für alle Systeme in diversen Höhen
- Magazinbeuten in verschiedenen Systemen
- Begattungs- und Ablegerkästen
- Wärmeschiede aus Polystyrol
- Eigene Mittelwandverarbeitung



Besuchen Sie unseren Online-Shop:
www.imkertechnik-wagner.de

E-Mail: info@imkertechnik-wagner.de



Im Sand 6 - D-69427 Mudau - ☎ 06284 7389 Fax 06284 7383



Jahreshauptversammlung des Imkervereins Nürtingen

Viel Erfreuliches konnte der Vorstand des Bezirksimkervereins Nürtingen bei seiner diesjährigen Jahreshauptversammlung berichten. Mehr Mitglieder, mehr Bienenvölker und positive Ergebnisse bei der Kasse.

Am 7. März lud der Bezirksimkerverein Nürtingen e.V. zu seiner ordentlichen Jahreshauptversammlung im Restaurant Kräuterbühl in Nürtingen ein.

Der erste Vorsitzende, Ralf Schuster, eröffnete pünktlich um 18.00 Uhr die Veranstaltung und begrüßte die vielen Besucher und Gäste. Vor seinem Bericht zum vergangenen Jahr forderte er die Anwesenden zu einem Gedenken an die im letzten Jahr verschiedenen Mitgliedern auf.

Danach konnte er mit Freude verkünden, dass das Interesse an der Imkerei auch im Jahr 2018 sehr erfreulich war und darum auch im Jahr 2018 wieder insgesamt 3 parallel laufende Kurse für zirka 50 Neu-Imker, was ein Rekord ist, veranstaltet werden konnten. Im Zuge dessen bedankte er sich bei den jeweiligen Kursleitern Beate Völkle/Frank Watzlawik, Werner Keuler und sich selber für deren großartigen Einsatz im Interesse der Neu-Imker. Auch konnte er berichten, dass das Jahr 2018 ein sehr gutes Honigjahr war. „Die alten Imker sagten immer: Es blühte und honigte fast jeder Zaunpfahl“, so seine Bemerkung.

Für das Jahr 2019 kündigte er an, dass wieder 3 Kurse für Neu-Imker stattfinden werde und dass es im Juni wieder einen Tag der offenen Tür geben werde. Auch werde unter der Federführung von Dieter Cotic erstmals seit langem wieder ein Vereinsausflug organisiert.

Nach seinem Bericht übergab Ralf Schuster das Wort an den Schriftführer Rainer Blubacher, der mit einer kurzen Bilderdokumentation das Jahr 2018 Revue passieren ließ und über seine Pressearbeit berichtete.

Anschließend folgte der Rechenschaftsbericht des Kassiers Eberhard Maier, welcher das Amt im Jahr 2018 neu übernommen hatte. Er konnte durchweg erfreuliche Nachrichten zu Kassenstand, Mitglieder



Abb- 01 - Die Gäste waren zahlreich erschienen.



Abb. 02 - Ralf Schuster während seiner Ausführungen.



Abb. 03 - Schriftführer Rainer Blubacher.



Abb. 04 - Rechenschaftsbericht des Kassiers Eberhard Maier,

und Bienenvölkerzahlen vermelden. So wuchs die Mitgliederzahl des Vereins von 104 Mitgliedern mit 700 Bienenvölkern im Jahr 2010 auf aktuell 204 Mitglieder mit 1071 Bienenvölkern. Damit knackte der Verein im Jahr 2018 die magische Mitgliederzahl von 200 Mitgliedern zum ersten mal in der Vereinsgeschichte. Auch das Vereinsvermögen entwickelte sich im vergangenen Jahr durchweg positiv und wurde wieder vermehrt. Eberhard Maier gab auch einen Überblick über die Aufgaben eines Kassiers im Verein. So sei er hauptsächlich für die genaue Abrechnung

von Ausgaben und Einnahmen, aber auch für die ordentliche Mitgliederverwaltung des Vereins zuständig.

Nach diesen erfreulichen Nachrichten von Eberhard Maier und entsprechendem Applaus übernahmen die Kassenprüfer Armin Brandstetter und Jürgen Henzler das Wort. Sie konnten über eine einwandfreie Kassensführung ohne Beanstandung berichten und beantragten die Entlastung der Vorstandschaft und dem Kassier durch die Mitglieder, welche dann sogleich einstimmig gegeben wurde.

Da in diesem Jahr keine Neuwahlen anstanden, leitete Ralf Schuster zum letzten Programmpunkt „Sonstiges“ über. Hier konnte er verkünden, dass Steven Cröteau als neuer Webmaster und Claudia Stehle-Reichert als Geräewartin ab sofort für den Verein tätig werden. Danach beendete Ralf Schuster unter großem Applaus und mit viel Dank an alle Mitglieder die Veranstaltung.

Rainer Blubacher
Schriftführer
Bezirksimkerverein Nürtingen e.V.



BARBARA SUM

Jahresbericht 2018 der Bienen-AG am Immanuel-Kant-Gymnasium Tuttlingen



Das erste Bienen-Jahr ist nun vorüber. Bevor es an die aktive Arbeit an den Bienen ging, wurde gemeinsam über die Bedeutung der Bienen für unser Ökosystem diskutiert. Die Holzbeuten, in denen die Bienen leben, wurden mit Leinöl behandelt, um sie vor Witterungsschäden zu bewahren. Gemeinsam wurden einheimische sowie seltene Honigsorten verkostet. Die Varroa-Milbe, die unseren Bienen gefährlich werden kann, wurde unter dem Mikroskop betrachtet und Schutzmaßnahmen wurden besprochen.

Neben der AG sind Bienen als Thema auch im Bildungsplan BNT (Biologie, Naturphänomene und Technik) der Klasse 5/6 verankert und so sollen die zukünftigen IKG-Bienenvölker auch im regulären Biologieunterricht eingebunden werden.

Großzügig unterstützt wurde der Aufbau der BIENEN-AG vom Verein der Freunde und Förderer der Gymnasien, der die Grundausrüstung im Wert von über 800,- Euro übernommen hat.

Daneben konnten mit Hilfe der Fördergelder des Landesverbandes Württembergischer Imker über 500 Euro eine eigene Schleuder und weitere Hilfsmittel für die Honigernte angeschafft werden.

Mit der ersten Honigernte im Juni 2018 begann dann ein außergewöhnlich ertragreiches Honigjahr. Insgesamt konnte dreimal leckerer Honig geschleudert werden und so wurden von den beiden Wirtschaftsvölkern über 60kg des gelben Goldes abgefüllt und an den Projekttagen



verkauft. Nachdem wir das Jahr mit zwei Völkern begonnen haben, steht nun bereits der erste eigene Ableger daneben und wir hoffen, dass es alle drei Völker gut durch den Winter schaffen.

Barbara Sum
sum.barbara@ikg.tut.bw.schule.de



NILS GRÜNDEL

Schwänzeltanz für Honigbienen nicht immer hilfreich

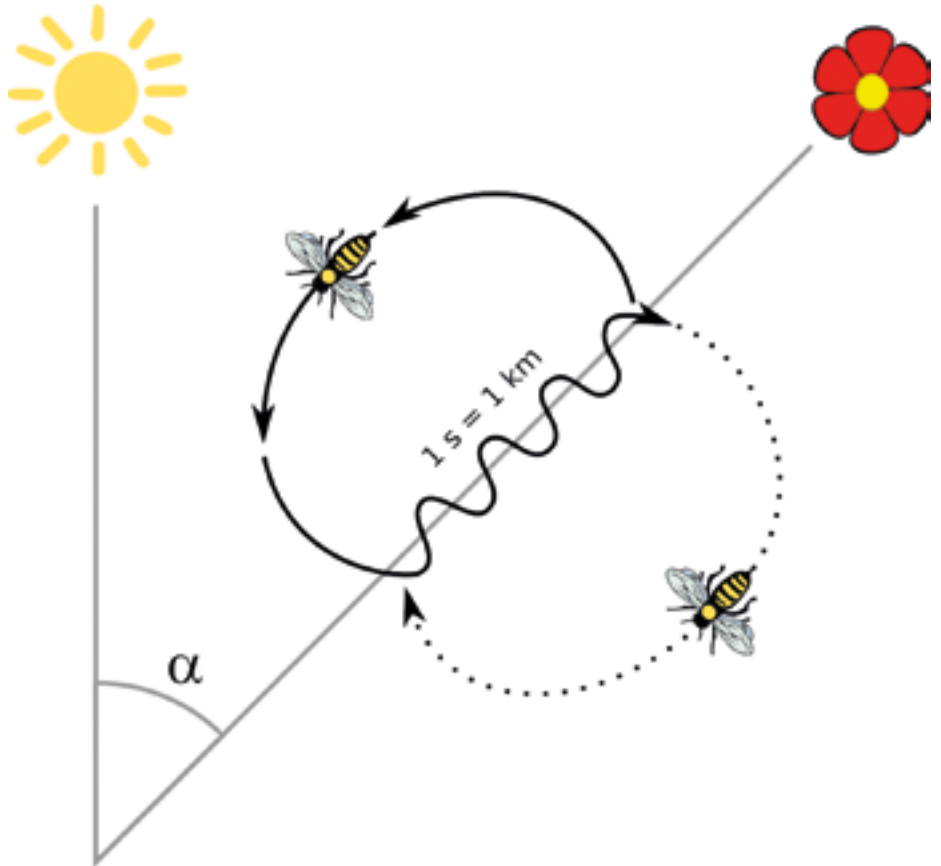
Der Austausch von Informationen ist für Bienen und andere soziale Insekten ein wichtiger Faktor für den Erfolg des eigenen Volkes. Honigbienen besitzen dazu ein einmaliges Verhaltensmuster, das vermutlich bereits vor über 20 Millionen Jahren entstanden ist: den Schwänzeltanz.

Mit dem Schwänzeltanz teilt eine Biene den Schwestern des eigenen Volkes mit, wo eine qualitativ hochwertige Futterquelle zu finden ist. Der konkrete Nutzen dieser als Tanzsprache bezeichneten Kommunikation ist in den vergangenen Jahren jedoch infrage gestellt worden. Deutsche und Schweizer Biologen wollten mehr Klarheit in das Für und Wider des Bienentanzes bringen.

„Zu unserer Überraschung haben wir festgestellt, dass Bienenvölker erfolgreicher Nahrung sammeln, wenn man ihnen die Tanzsprache wegnimmt“, so Verhaltensökologe Dr. Christoph Grüter an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Ein Grund dafür könnte der durch menschliche Einflüsse veränderte Lebensraum sein.

Es gibt etwa zehn verschiedene Arten Honigbienen, die sich über den Schwänzeltanz verständigen; über 500 Arten hochsozialer Stachelloser Bienen verfügen dagegen über keine Tanzsprache. Worin liegt daher der Gewinn des Schwänzeltanzes für ein Bienenvolk? Immerhin handelt es sich um eine relativ zeitaufwendige Kommunikationsstrategie: Ein Schwänzeltanz kann nur wenige Sekunden, aber auch bis zu fünf Minuten dauern.

Bei den Experimenten haben die Forscher für einen Teil der Bienenvölker die Bedingungen so manipuliert, dass die Tanz-Bienen verwirrt wurden und dadurch desorientiert waren. Der Schwänzeltanz, der in so einer Umgebung aufgeführt wird, macht für die Zuschauerinnen keinen Sinn mehr. Dazu mussten der Lichteinfall unterbunden und die Waben in eine horizontale Position gebracht werden, damit die Richtung der Schwerkraft nicht zur Orientierung zur Verfügung steht. Besonders wichtig war es aber, das Erinnerungsvermögen der Bienen zu berücksichtigen. „Die Samm-



Manchen Honigbienen-Völkern kann die Varroa-Milbe nicht viel anhaben.
Foto: Own work/Wikimedia, CC BY-SA 2.5

lerinnen haben ein sehr gutes Erinnerungsvermögen, sodass sie einen ergiebigen Futterplatz mehrere Tage lang wiederfinden“, erklärt Christoph Grüter.

Für die Versuche wurde daher der Schwänzeltanz während 18 Tagen behindert, damit die Sammlerinnen nicht aufgrund ihrer Erinnerung zu den reichhaltigen Futterquellen fliegen. Sammlerinnen sind ältere Bienen, die in ihrer letzten Lebensphase nicht mehr mit Arbeiten im Stock, sondern mit dem Sammeln von Nektar und Pollen befasst sind. Sie leben in der Regel nicht länger als 18 Tage.

In schwierigem Umfeld ohne Schwänzeltanz effektiver

Von den Ergebnissen war das Team der Biologen überrascht: Honigbienen-Kolonien ohne Schwänzeltanz waren aktiver und brachten mehr Honig ein als Bienen-

stöcke mit Tanzsprache. „Wir haben genau das Gegenteil gefunden, von dem, was wir erwartet hatten, nämlich dass die Tanzsprache wichtig ist“, so Studienautor Dr. Robbie I’Anson Price. „Wahrscheinlich verlieren die Bienen bei einem desorientierten Tanz das Interesse und machen sich auf eigene Faust auf die Nahrungssuche“. Die Unterschiede sind beachtlich: Bienen ohne Tanzsprache waren bei einem Flug acht Minuten länger unterwegs und haben über den gesamten 18-tägigen Zeitraum 29 Prozent mehr Honig eingebracht als die Sammlerinnen aus der Gruppe mit Schwänzeltanz.

Für Honigbienen kann es also von Vorteil sein, auf die soziale Kommunikation zu verzichten. Christoph Grüter vermutet, dass es dabei stark auf das Umfeld und das Nahrungsangebot ankommt. Wenn irgendwo ein großer Apfelbaum in voller Blüte steht, lohnt es sich, diese Information

abzuwarten und den Standort zu erfahren. Wenn Blütenpflanzen aber spärlich auf Balkonen oder Randstreifen an Straßen verteilt sind, ist es unter Umständen besser, frühzeitig den Stock zu verlassen und selbstständig zu sammeln. Die Wissenschaftler halten den Zeitgewinn für einen Hauptgrund des beobachteten Ergebnisses.

Eine spektakuläre Entdeckung ist für die Forschenden die Beobachtung, dass die Bienen den Informationsgehalt eines Tanzes offenbar beurteilen können und das Interesse an einem desorientierten Tanz

verlieren. „Sie merken eventuell, dass etwas nicht stimmt“, vermutet Christoph Grüter. „Unsere Ergebnisse weisen darauf hin, dass der Mensch möglicherweise eine Umgebung geschaffen hat, an die die Schwänzeltanz-Sprache nicht gut angepasst ist.“

Christoph Grüter will dieser Vermutung in Zukunft genauer nachgehen und außerdem die Experimente in der Mainzer Gegend unter unterschiedlichen Bedingungen wiederholen: in städtischen und ländlichen Gebieten sowie zu verschiedenen Jahreszeiten.

Die Studie ist im Fachmagazin Science Advances unter dem Titel „Honeybees forage more successfully without the „dance language“ in challenging environments“ veröffentlicht worden.

Niels Gründel
Uhlandstraße 57
45468 Mülheim an der Ruhr
(0208) 47 50 52
Mobil (0177) 47 50 520
Skype ngruendel
Telefax (0208) 47 50 54
info@niels-gruendel.de
<https://niels-gruendel.de>



PATRICIA GÜNTHER / Kinderseite

Spiele mit Sprache

Heute stelle ich einmal verschiedene „Spiele mit Sprache“ vor. Vielleicht habt ihr ja Lust es einmal selber auszuprobieren:

Akrostichon

Unter einem Akrostichon versteht man eine Versform. Dabei werden die Buchstaben eines Wortes untereinander geschrieben. Aus diesen Anfangsbuchstaben werden nun neue Wörter gesucht- man kann eine Person beschreiben oder man findet neue Wörter die zu dem Anfangswort passen.

Beispiel: Imker

I mkerei
M ittelwand
K önigin
E rtrag
R einigungsflug

Elfchen

Das Elfchen gehört zu den Gedichten – es muss sich aber nicht reimen. Es hat eine vorgegebene Form und besteht aus 11 Wörtern, die in festgelegter Form auf fünf Zeilen verteilt werden und das gleiche Thema betreffen.

1. Zeile: ein Wort (eine Farbe oder eine Eigenschaft)
2. Zeile: zwei Wörter (ein Tier, ein Gegenstand oder eine Person)
3. Zeile: drei Wörter (Wo und wie ist der Gegenstand, was tut die Person?)
4. Zeile: vier Wörter (etwas über sich selbst schreiben)
5. Zeile: ein Wort (als Abschluss zum Thema)

Beispiel:

blühend
erste Frühlingsboten
Insekten fliegen herum
ich beobachte das Flugloch
Beute



Bienen Meissle – Ihr Partner in Sachen Bienenzucht

Unser reichhaltiges Angebot:

- Absperrgitter, lieferbar in allen Größen mit steifer Brücke
- Beuten, Rähmchen
- Mittelwände
- Bienenfutter, Apifonda, Apinvert
- Bienenzuchtgeräte
- Naturkosmetik
- Honigseife 40 g und 100 g Einzelverpackung oder Display

Katalog gratis

Bienen Meissle D-89346 Bibertal

Telefon (0 82 26) 98 61
Fax (0 82 26) 92 14





Laucharten – Küchen-, Heil- und Bienenpflanzen

Hausfrauen und Feinschmecker werden bei dem Wort Lauch schwerlich an Blumen denken können. Sind doch Schnittlauch, Porree (Küchenlauch), Speisezwiebeln, Schalotten und Knoblauch als Gewürze, Kräuter oder Gemüse aus unserer Küche nicht wegzudenken. Aber wer diese Pflanzen im Garten kultiviert, weiß, dass selbst sie, erntet man sie nicht ab, durchaus hübsche Blüten hervorbringen können und für Insekten attraktiv sind.

Reiches Nektar- und Pollenangebot

Lauch (*Allium*) ist eine etwa 550 bis 700 Arten umfassende Gattung der Familie der Amaryllidgewächse (*Amaryllidaceae*). Die Blüten der Laucharten bilden wenig- bis reichblütige Scheindolden. Sie werden von einer zwei- bis dreiblättrigen, meist zusammengewachsenen Hülle umschlossen, die beim Aufblühen meist abfällt. Die Einzelblüten besitzen sechs Blütenblätter. Sie sind je nach Art weiß, gelb, rosa, violett oder rot. Es sind zwei Kreise mit je drei fruchtbaren Staubblättern vorhanden, die am Grund stark verbreitert und mit den Blütenblättern verwachsen sind. Die drei Fruchtblätter sind zu einem oberständigen Fruchtknoten verwachsen. Der reichlich ausgeschiedene Nektar sammelt sich am Blütengrund zwischen dem Fruchtknoten und der verbreiterten Basis der Staubblätter.

Honig- und Wildbienen

Unter den kultivierten Arten sind vor allem Küchenzwiebel (*Allium cepa*) und Küchenlauch (*A. porrum*) als Nektarquellen für Honigbienen von Bedeutung. Laucharten sind an vielen europäischen Honigen beteiligt. Sortenhonige können allerdings nur dort geerntet werden, wo Lauch zur Samengewinnung feldmäßig angebaut wird. Dies ist nur in Ländern mit warmem, trockenem Herbst (Italien, Südfrankreich) möglich. Einseitige Zwiebelhonige sind aus Anbaugebieten in Holland, Mitteldeutschland und der Schweiz bekannt. Der Honigwert von Speisezwiebelkulturen wird mit 35-200 kg/ha beziffert. Der Pollen von Küchenzwiebeln wird von Honigbienen in grünlichgrauen Höschen gesammelt, der von Porree in bräunlichen. Der meiste Zwiebelpollen wird zwischen 9 und 17 Uhr



Abb. 01 - Honigbienen sammeln auf den Blüten Nektar und Pollen. Foto: Bahmer



Abb. 02 - Die Gartenhummel besitzt den längsten Rüssel unter den heimischen Hummeln. Foto: Rasbak



Abb. 03 - Der Nektar ist auch für den kurzen Rüssel der Dunklen Erdhummel gut erreichbar. Foto: Rasbak



Abb. 04 - Auch die Baumhummel zählt zu den kurzrüsseligen Hummelarten. Foto: Bahmer

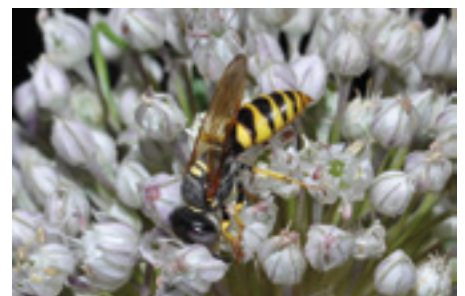


Abb. 05 - Der Bienenwolf ist nur am energiereichen Nektar interessiert. Foto: Bahmer

eingetragen. Die Staubgefäße öffnen sich in einem Zeitraum von 24 bis 36 Stunden, erst danach wird die Narbe für Fremdpollen empfängnisbereit (Maurizio / Schaper 1994).

Honigbienen und Hummeln besuchen auch den Schnittlauch (*Allium schoenop-*

rasum) als Nektar- und Pollenquelle. Ob es sich um eine bei uns heimische oder verwilderte *Allium*-Art handelt, ist nicht sicher. Im Rheintal gibt es Farbvarianten, deren Blütenfarbe von Weiß über Blauweiß und Rosa bis Karmin reicht. Die Blütenstände duften nach Honig.

Als Pollenquelle werden kultivierte oder wild wachsende Laucharten auch von mehreren Wildbienen aufgesucht: Küchenzwiebel, Küchenlauch, Riesenlauch (*A. giganteum*), Runder Lauch (*A. rotundum*), Kugellauch (*A. sphaerocephalon*), Berglauch (*A. montanum*), Bärlauch (*A. ursinum*). Blütengäste sind sechs Sandbienenarten (*Andrena*) und drei Furchenbienenarten (*Lasioglossum*). Die auch in Siedlungen vorkommende Lauch-Maskenbiene (*Hylaeus punctulatus*) hat sich beim Pollensammeln auf Laucharten spezialisiert (Westrich 1990).

Schöne, aparte Zierlaucharten

Zierlaucharten sind die letzten Frühlingsblüher und erfreuen uns bis tief in den Sommer hinein. Zwerge und Riesen sind darunter zu finden: Der Kleinste ist der nur 15-20 cm hohe Rosenlauch (*A. oreophilum*) mit schirmförmiger, lockerer, karminrosa Blütendolde. Der Größte ist der bis zu 170 cm hohe Riesenlauch (*A. giganteum*) mit violetten oder lila Blütenbällen von 10-15 cm Durchmesser; er stammt ursprünglich aus dem Himalaja. Auffallend ist auch der Goldlauch (*A. moly*), dessen schirmförmigen, goldgelben Blüten auf 15 - 25 cm hohen Stielen sitzen. Von gleicher Höhe ist der Blauzungelauch (*A. karataviense*) mit rosa halbkugeligen Dolden. Zu den niedrigeren Arten zählt auch der Gelbe Lauch (*A. flavum*), die zierliche Sorte ‚Minor‘ wird nur etwa 15 cm hoch. Der Fliederlauch oder Schöne Lauch (*A. pulchellum*) ist als Wildform in der BRD ausgestorben. Es gibt jedoch ein ausreichendes Angebot von gärtnerisch vermehrten Zwiebeln. Die 30 - 50 cm hohen Stängel tragen rotviolette Blüten, bei der Sorte ‚Alba‘ sind sie weiß. Für schattige bis halbschattige Plätze in Garten und Park eignet sich der in Wäldern weit verbreitete Bärlauch (*A. ursinum*).

Laucharten haben eine lange Geschichte

Unter den zahlreichen Laucharten finden sich auch jahrtausendealte Kulturpflanzen. Der Küchenlauch ist eine Kulturform des im Mittelmeerraum wild vorkommenden Ackerlauches (*A. ampeloprasum*). Lauch wird schon um 2100 v. Chr. erwähnt. Der sumerische Herrscher Urnammu befahl seinen Anbau in den Gärten der Stadt Ur. Auch in Ägypten lässt sich der Lauchanbau bis um 2000 v. Chr. zurückverfolgen. Lauch soll den beim Pyramidenbau beschäftigten Arbeitern als Nahrung gedient haben. Noch weiter zurück bis 2500 v. Chr. lässt



Abb. 06 - Das Weibchen der Scheibfliege, auch als Mistbiene bekannt, kann auch Pollen verzehren. Foto: Rasbak



Abb. 07 - Der C-Falter weiß Lauchblüten als sommerliche Nektarquelle zu schätzen. Foto: Rasbak

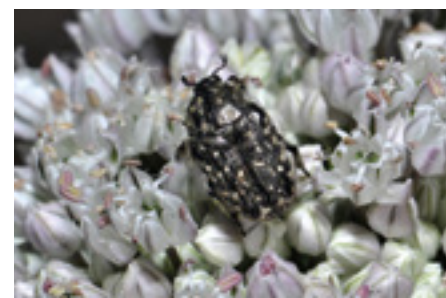


Abb. 08 - Der Trauerrosenkäfer verzehrt den eiweißreichen Blütenstaub. Foto: Bahmer

sich der Anbau der Zwiebel belegen. In der Folgezeit waren Lauch und Zwiebel in der Antike des gesamten Mittelmeergebietes geschätzt. Von Italien aus gelangten beide Arten in die frühmittelalterlichen Klostergärten, wo sie seit der Zeit Karls des Großen (742 - 814) fester Bestandteil des Gemüseanbaus nördlich der Alpen geworden sind.

Heilpflanzen

Neben Knoblauch (*A. sativum*) und Küchenzwiebel (*Allium cepa*) findet auch der Küchen-Lauch (*A. porrum* var. *porrum*) als Heilpflanze Verwendung. Inhaltsstoffe:

ätherische Öle, Folsäure, Magnesium, Kalium, Kalzium, Phosphor, Eisen, Mangan, Schleimstoffe, Protein sowie die Vitamine B, C und K. Wirkung: harntreibend, abführend, schleimlösend, antiseptisch. Anwendung: innerlich bei Stoffwechselstörungen, Nierenerkrankungen, Darm- und Magenentzündungen, Appetitlosigkeit, Gicht, Hexenschuss, Husten, Bronchialkatarrh; äußerlich als Komresse bei Insektenstichen.

Helmut Hintermeier
Ringstraße 2
91605 Gallmersgarten.



Flugreise nach Südpolen – Faszination Schlesien

Im April 2018 führten Reisebegleiter Gerhard Schöll und seine Frau Angelika, Imker aus Mainhardt, ihre Truppe langjähriger Reisefreunde nach Südpolen. Das bewährte Unternehmen „Reiseservice Vogt“ hatte die gute Idee, Schlesien zu besuchen.

Von Polen wissen wir nur wenig. Es war Zeit, das zu ändern und unsere Nachbarn im Osten besser kennenzulernen, getreu dem Motto „Die Welt ist wie ein Buch. Wer nie reist, sieht nur eine Seite davon.“ Es wäre jammerschade gewesen, Schlesien auszulassen.

„Sie sehen aus wie ein Pole“, begrüßte Gerhard unseren Reiseleiter Gregor auf dem Flughafen Krakau. Der Tag bietet noch Zeit, die schöne und interessante Stadt Krakau zu sehen, sie ist die meistbesuchte Europas. Nur die Hauptstadt Warschau mit 1 Mill. Einwohner ist größer.

Gregor ist hochgewachsen, mit rundem Gesicht und Bauchansatz, stark, klug und humorvoll. Wir schließen ihn sofort ins Herz und glauben ihm alles, z.B.: „Haben Sie keine Angst vor Dieben! Alle Polen, die klauen, sind gerade in Deutschland.“

Krakau wurde im Krieg nicht zerstört. Der etwa 200m hohe „Wawel“-Hügel in ansonsten flacher Landschaft, von dem man auf die sommerliche Szene an der Weichsel hinunterschaut, bietet eine Kathedrale, in der Polens Oberhäupter gekrönt wurden und ein prächtiges Renaissance-Schloss; beide stellen je ein Nationalheiligtum Polens dar. In der Kathedrale stehen neben den Särgen der einstigen Könige die Prunksärge einiger Persönlichkeiten, die in Polen Bedeutung erlangten, aus jüngster Zeit auch der des Staatspräsidenten Lech Kaczynski, der 2010 kurz vor Smolensk bei einem Flugzeugunglück ums Leben kam. Lech Kaczynski war der Zwilingsbruder des heutigen Pis-Partei-Vorsitzenden Jaroslaw Kaczynski, der Identifikationsfigur der nationalistischen polnischen Rechten. Seit dem Tod des Bruders trägt Jaroslaw nur Schwarz und hält mit seinen Anhängern jeden Monat einen Gedenkgottesdienst ab zu Ehren seines Bruders und um die Verschwörungstheorie am Leben zu erhalten, bei dem Unglück handele es sich um Mord. Der Absturz ereignete sich in Katyn, der Stadt kurz vor der Grenze zu Weißrussland, wo im Frühling



Abb. 01 - Die Reisegruppe in der Salzbergwerk - Kirche: Alles aus Salz. Foto: Karin Laute

1940 die Russen 4 000 polnische Offiziere ermordeten. Das seien die Deutschen gewesen, behaupteten sie. Tatsächlich hatte Stalin das Massaker befohlen. Dieses Ereignis war nicht die einzige Tragödie in der so leidvollen Geschichte der Polen.

70 Jahre danach sollte eine Gedenkfeier in Katyn stattfinden, zu der erstmals ein polnischer Staatspräsident geladen war. Mit ihm starben bei dem Flugzeugabsturz 96 Menschen, „die Blüte der polnischen Nation“, schrieben die Zeitungen. Der Zeitpunkt, der Anlass, der Ort? Alles nur Zufall? 30 Kirchen gibt es in Krakau. Gregor sagt: „95% der Polen sind gläubig. 95% sind katholisch.“ Die katholische Kirche ist reich, auch an Landbesitz. Am evangelischen Glauben halten nur 150 000 fest.

Standbildern und Gemälden von Johannes Paul dem II., Papst von 1978 bis 2005, kann man auf dem Spaziergang abwärts mit Ziel Marktplatz häufig begegnen. Johannes war Pole und hat in Krakau studiert, damals hieß er noch Karol Wojtyla. Auf dem quadratischen Marktplatz kein Auto; nur Kutschen umrunden das gewaltige Areal, in dessen Mitte sich eine langgezogene Tuchhalle mit rhythmisch gleichmäßigen Arkadengängen befindet. Die Pferde sind liebevoll geschmückt. Die Touristen sitzen wie die Könige darin und lassen sich zu den historischen Bauwerken

oder Parks kutschieren, von denen es überreichlich gibt. Kunstinteressierte hält es nicht auf dem Platz. Sie besuchen in der Marienkirche den berühmten Altar von Veit Stoß aus dem 15. Jahrhundert. Es gibt viele Altäre, aber dieser ist einzigartig, großartig, betörend. Er füllt den Chorraum mit einer Ausdehnung von 13 m in der Höhe und 11m in der Breite und zeigt Szenen aus dem Leben Mariens, ihrer Eltern und ihres Sohnes Jesus. Farblich verbindet er sich mit der gesamten Innenraumgestaltung des Gotteshauses: himmelblau, braunrot und golden bis in die höchste Höhe der spätgotischen Kreuzgewölbe. Dieser Altar wurde weltweit zum Vorbild aller Altäre seiner Zeit.

Unweit des Wawel befindet sich das alte jüdische Viertel „Kazimierz“, berühmt für seine spezielle Musik, das von Touristen gern besucht wird. Auf dem ehemaligen Umschlagplatz für die Juden-Deportationen stehen 65 Stühle. Ein Stuhl stellvertretend für 1000 Menschen.

Tags darauf besichtigen wir das nur 10 km von Krakau entfernte Salzbergwerk „Wieliczka“ (= großes Salz). Bevor wir 380 Stufen in die Tiefe steigen, überwinden wir die Wartezeit mit Eisschlecken. Es sind ja noch mehr Besucher da, die dieses einzigartige Bergwerk sehen wollen, dieses einmalige Weltkulturerbe der UNESCO, jährlich sind es weit über 1 Million. Bis in eine Tiefe von 135 m werden wir in die Schächte und

Kammern hinabsteigen, in denen 900 Jahre lang Steinsalz abgebaut wurde. Interessant sind die verschiedenen Methoden der Salzgewinnung über die Jahrhunderte. 2 Stunden lang pilgern wir durch Schächte, bewundern die Sicherheitstechnik mit Hilfe abstützender Fichtenstämme, die durch das Salz haltbar werden und gelangen voller Neugier in die größeren Räume, in denen sogar Skulpturen in Überlebensgröße stehen, - alles aus Salz!

Jede leer geräumte Salzkammer erhielt einen eigenen Namen, der in der Geschichte Polens von besonderer Bedeutung ist. In 120 m Tiefe gibt es die Kammer des Jozef Pilsudski. Bis 1919 – 123 Jahre lang - war Polen Spielball der gefräßigen Nachbarn Österreich, Russland und Deutschland. Woodrow Wilson, amerikanischer Präsident, wollte den Völkern nach dem 1. Weltkrieg ein gewisses Selbstbestimmungsrecht zugestehen, unter anderen auch Polen wieder ein eigenes Staatsgebiet verschaffen. Josef Pilsudski profilierte sich in dieser Zeit als leidenschaftlicher Patriot. Der stolze Pole hatte Inhaftierungen in Sibirien und Magdeburg hinter sich. Nichts konnte ihn von dem Lebensplan abhalten, für Polen die Unabhängigkeit zu gewinnen.

Nach dem Mittagessen wollen wir die Firma Lyson bei Wadowice besichtigen. Die Imker, die im Oktober gern den Berufs- und Erwerbssimkertag in Donaueschingen besuchen, kennen Lyson als Anbieter günstigen Imkereibedarfs.

Unterwegs informiert Gregor uns über die Lebensbedingungen im Land: Es gibt zwar viele Millionäre, der Normalbürger aber verdient im Durchschnitt pro Monat nur 500 Euro. Das reicht nicht. Von der Fläche her gesehen ist Polen gleich groß wie Deutschland, hat aber nur halb so viele Einwohner. Das ist bei der Fahrt durchs Land unbedingt zu bemerken: Weite, ebene, großzügige landwirtschaftliche Flächen, ab und zu eine kleine Siedlung eingestreut.

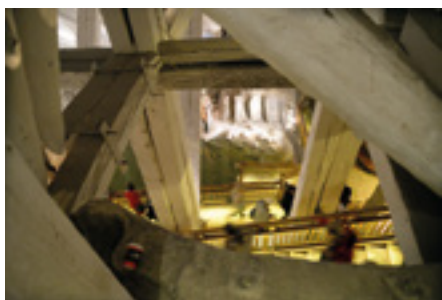


Abb. 02 - Alles mit Fichtenstämmen gesichert: Zu Fuß hinab in die Tiefe.
Foto: Gernot Kroh

Die Firma Lyson beschäftigt 220 Mitarbeiter. „Your bees – our passion“ ist das Motto des Unternehmens und hört sich schon mal gut an. Der Produkt-Katalog wird in Englischer Sprache ausgeliefert, ein Hinweis auf die weltweiten Handelsbeziehungen. Hier kann alles bestellt werden, was ein Imkerherz höher schlagen lässt, was ein Großimker oder ein Hobbyimker oder ein Giga-Honigproduzent brauchen kann. Auf etwa 50 Seiten allein Honigschleudern, dann „honey creaming machines“ (spart die kräftezehrende Rührerei), Honigpumpen, Abfülltische, ganze Honigerntestraßen, natürlich auch Edelstahl-Kannen, -Tanks, und schließlich zeigt der attraktive Westnimkerheld mit Hut in sexy Position die verschiedenen „tools“ (z.B. Smoker).

Zakopane ist auch bei uns als Wintersportort bekannt. Er liegt in den „Beskiden“. Die Beskiden sind ein Gebirgszug der Westkarpaten, unweit der schneebedeckten Hohen Tatra (= höchster Teil der Karpaten). Also fahren wir in die Berge, in die sich früher kaum ein Mensch verirrt. Die sehr frommen Guralen (Bergbewohner) sind besorgt um ihre schöne Landschaft, haben Angst, die Touristen (immerhin > 4. Mill./Jahr) trampeln im „Nationalpark Hohe Tatra“ alles zusammen, z.B. den Safrankrokus, die Silberwurz, die Aurikel, oder sie beunruhigen den Braunbären, den Rothirsch, den Wolf, das Murmeltier, die Gemse, die Alpenbraunelle oder den Steinadler.

In Zakopane studieren wir die Bauweise der Holzhäuser. Das Dach mit opulenten Stämmen ist weit heruntergezogen. Für die Wände liegen die Balken dicht aufeinander, in die Ritzen werden Bündel nasser Holzspäne gedrückt. So hält das Haus im Winter warm und bleibt im Sommer kühl.

Den Höhepunkt des Tages haben wir noch vor uns. In Sromowce Nizne entlässt uns der Bus als Gänsemarsch, der sich zielgerichtet auf Flöße verteilt. Das sind mal originale Flußfahrzeuge! Tatsächlich aus dicken, entrindeten Baumstämmen zusammengebaut, mit komfortablen Bänken (Gott sei Dank!) und rückwärtig mit einem kernigen Floßführer (in Tracht!) versehen, der mit einer gewaltigen Stange die dahin fließenden Stämme stakenderweise lenkt. Und dann geht sie los, die lange Fahrt auf dem Grenzfluß Dunajec zwischen Polen und der Slowakei. An den Ufern steil aufragende Gesteinsformationen, die sich mit herrlicher Natur abwechseln. Alles ist so

schön ruhig, nur unterbrochen von den Juchzern auf einer flachen Stromschnelle. 2 Stunden auf diesem Wässerchen sind viel zu schnell vorbei.

Zum Ausklang des Tages verbringen wir den Abend in einer „Koliba“, in einer Art großräumiger Berghütte, ganz aus Holz. Mir erscheint die landestypische Musik der 4 Spieler mit Bratsche, Bass, Violine und Akkordeon ein wenig ungarisch eingefärbt. Husza, ja, das ist Temperament!

Die Autobahn Görlitz – Breslau – Kattowitz – Krakau erschließt den polnischen Süden. Am 4. Tag unserer Reise befahren wir die AB in der Gegenrichtung. Tag für Tag wieder ein Stück zurück nach Deutschland. Wäldchen voll weißer Birkenstämme und lockerer Kiefern rasen an uns vorbei. Der Frühling hat begonnen, und die Salweiden zeigen ihre zarten hellgelb - lindgrünen Büschel. Das in Sicht kommende Kraftwerk wird mit Braunkohle betrieben. Es gibt auch ein Kraftwerk für Steinkohle und Gas in Polen. Bei Grodkow, etwa in der Mitte zwischen Oppeln und Breslau, biegen wir in die weiten fruchtbaren Felder ein. Auf den gepflegten Äckern regen sich die ersten Blättchen von Weizen und Raps. Grodkow hatte, wie das gesamte Schlesien, eine leidgefüllte Geschichte. Die deutsche Bevölkerung wurde 1945 vertrieben

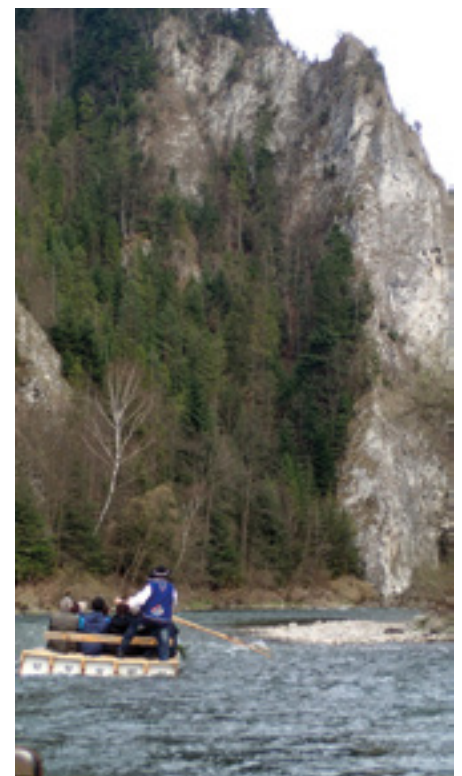


Abb. 03 - Floßfahrt auf dem Grenzfluß Dunajec



Abb. 04 - In der Koliba Foto: Gernot Kroh



Abb. 05 - Tierarzt Marek Janiszewski (Mitte), Gregor (links), Reisebegleiter Gerhard Scholl (rechts)

und polnische Heimatvertriebene aus dem Osten, also Polenstämmige aus der Ukraine oder Litauen angesiedelt. In 4 Tagen des Februars 1945 fielen 50% der Stadt bei den Kämpfen gegen die heranrückenden Russen in Schutt und Asche.

Noch eine Schleife, und wir stehen vor der landwirtschaftlichen Firma „Agro As“. Sie beschäftigt in 10 Betrieben insgesamt 280 Mitarbeiter, ein Glück, hier einen Arbeitsplatz zu bekommen, wo es kaum Industrie gibt. Agro As kauft den umliegenden Bauern ihre Produkte ab und liefert ihnen Saatgut, Düngemittel oder Maschinen/teile. Zum Betrieb gehören 3500ha landwirtschaftliche Fläche. Im letzten Jahr wurden 8000t Saatgut verkauft. Für Mengen in dieser Dimension braucht man Lagerkapazität. Die Körner durchlaufen im Labor eine Prüf-Analyse, ob sie den EU-Vorschriften entsprechen, werden gereinigt und in die Silos geschickt.

Wir sind zum Ende der Saison gekommen, in der Saatgut ausgeliefert wird. In der riesigen Halle, in die die Lkws bei der Ablieferung einfahren, stehen wir nun mit unseren grünen Hüten – ein Geschenk der Firma – und hören, was der Betriebsleiter uns sagen will:

„Hier wird keine Genmanipulation betrieben.“, sagt er, und: „Monsanto müssen wir

auf die Finger sehen. Bei denen zählt nur das Geld.“ Werden Insektizide ausgebracht, die Ursache für ein Bienensterben sind, ahndet der polnische Staat dieses Vergehen mit hohen Strafen. Blühstreifen sind angelegt, gesponsert durch einen Süßwarenhersteller und andere Unternehmen.

Die Abfäll- oder Beizanlagen (Beizen gegen Pilzbefall) sind über Computer gesteuert. 10t können in einer Stunde in Säcke gefüllt werden. Wir stehen vor den Maschinen und beobachten gebannt, mit welcher Geschwindigkeit das Ganze vor sich geht. In der Grodkower Firma gehören auch Demonstrationen auf den Feldern, die den Landwirten zeigen, welche Getreideart bei welchen Bodenbedingungen am besten gedeihen, zur Aufgabe der Mitarbeiter. Darüber hinaus organisieren sie Messen für Landmaschinen direkt hier in den Hallen, oder sie reparieren die Maschinen bei Bedarf. Ein ehemaliger Angestellter und sein Schwager, ein Lehrer, kauften das Unternehmen vor 25 Jahren auf und führten es zu andauerndem Erfolg. Wir sind beeindruckt! Beim Mittagessen in der Firmenkantine würdigen wir das landestypische Essen:

Bigos ist ein polnisches Nationalgericht. Sauerkraut wird mit Wurst- und Fleisch gedünstet. Piroggen sind gefüllte Teigtaschen, die in ganz Osteuropa in Variationen gegessen werden. Wir haben die Wahl zwischen Fleischfüllung oder Mixtur aus Quark und Kartoffeln. Mir kommt der Verdacht, unsere beliebten Maultaschen sind gar keine schwäbische Erfindung.

Rund 70 km in nordöstlicher Richtung von Grodkow entfernt liegt das Städtchen Kreuzburg, wo der berühmte Bienenwissenschaftler Johannes Dzierzon im 19. Jh.

als Pfarrer und Imker tätig war. Er rief die Wanderversammlungen deutschsprachiger Imker ins Leben und erhielt großartige Auszeichnungen für seine Erkenntnisse und die Verbesserungen für die Imkerpraxis, vom russischen Zaren ebenso wie vom Kaiser aus Wien. Dass die Drohnen durch „Jungferzeugung“ entstehen, hat vor ihm noch niemand gewusst. Der polnische Imkerverband pflegt sein Andenken. In Kreuzburg steht im Stadtpark Herr Dzierzon in Bronze auf einem Sockel, mit erhobenem Zeigefinger. Und was sitzt da auf der Fingerspitze? Eine Honigbiene! Dzierzon sprach und schrieb auf Deutsch und Polnisch. Für ihn war europäische Verständigung eine Selbstverständlichkeit. Und das schon vor 150 Jahren!

Der Tierarzt und Imker Marek Janiszewski hat in Wierzbna ein 1,25 ha großes Gartengelände für seine Bienen gekauft, direkt neben seinem modernen Wohnhaus. Immer hat er davon geträumt, die Bienen als Nachbarn zu haben. Bevor wir ausschwärmen und sein privates Bienenland entdecken, zeigt er uns die Bäume und Sträucher, die er als Bienenweide angepflanzt hat: Der weiße Schneeball dient als Einzäunung. Er bietet den Bienen 3 Monate lang winzige Blütchen mit guter Nektarausscheidung. Man rechnet auf 1 ha Schneeball einen Honigertrag von 1 Tonne. Weiterhin sehen wir die Kornelkirsche, die schmalblättrige Ölweide, die japanische Kirsche, Efeu, Braunwurz, Kugeldistel, Kanadische Goldrute, amerikanische Vogelkirsche, den Essigbaum, die syrische Schwalbenwurz, den Götterbaum, den japanischen Schnurbaum und japanische Linden, kurz, ein Paradies für Bienen und Menschen.

Im Garten steht ein geräumiges Holzhaus, in dem der Tierarzt seine Geräte für die Imkerei aufbewahrt. Wir dürfen 4 Sorten Honig probieren, die ihm seine 80 Völker im letzten Jahr sammelten: Buchweizen, Robinie mit Linde, Raps mit Obstblüte und Steinklee.

Natürlich wollen wir wissen, womit Marek Janiszewski die Milbe bekämpft. Erst im Laufe des Jahres 2018 wird Varro-med in Polen zugelassen werden. Bis dahin will er wieder Biovar verwenden, welches den Wirkstoff Amitraz enthält. Dann schlendern wir über das Gelände, ein sehr vergnüglicher Spaziergang, bis zum kleinen See, der von Akazien gesäumt ist. Wir haben aber auch Glück! Die Sonne scheint, die Immen summen friedlichst vor sich hin, die Reisenden genießen die Wärme und

lauschen den Ausführungen des sympathischen Marek, der verschiedenste interessante Erfindungen für seine Imkerei gemacht hat, von denen mir die Bannwabe mit Absperrgittertür am besten gefällt. Die Königin muss auf dieser Wabe bleiben, wird von den Bienen versorgt und darf nur hier ihre Eier legen. Also können die Varroamilben auch nur auf dieser einen Wabe ihr Unwesen treiben, die nach einer gewissen Zeit entnommen und eingeschmolzen wird. Eine Methode, die die Milbenzahl zumindest verringert.

Aus dem Bus winken wir unserem polnischen Bienenfreund zum Abschied. Die schönen Eindrücke bleiben, und alle sind froh, dass wir in Europa die Feindseligkeiten überwunden und hoffentlich eine gemeinsame friedliche Zukunft mit gegenseitiger Wertschätzung vor uns haben.

Am 5. Tag sind wir in Breslau. Bei 21°C pilgern wir durch die Straßen, argwöhnisch beäugt von kleinen Zwergen aus Bronze! Bitterböse Blicke treffen uns, aber auch liebevolle oder die mit dem Schalk hinter den Ohren. 400 Zwerge gibt es in der Stadt. Sie sitzen oder stehen an unvermuteten Stellen, und sie erhalten mit Sicherheit mehr Aufmerksamkeit als manche Sehenswürdigkeit. Von diesen einst reichen Schätzen blieben wenige erhalten. Der Hauptbahnhof sieht aus wie ein Schloss. Besonders gut gefallen hat mir die eiserne Brücke „most tumski“ über die Oder aus dem Ende des 19. Jh.s. Zum Park hin endet die Brücke mit 2 Sandsteinfiguren: der Heiligen Hedwig und der des Johannes, dem Täufer. Die Heilige Hedwig gilt seit dem 12. Jh. bis heute als die Schutzpatronin der Polen. Sie wurde am Ammersee geboren und bereits mit 12 Jahren mit Herzog Heinrich I. von Schlesien



Abb. 07 - Zwerg, angekettet, deutet darauf, dass es hier einmal ein Gefängnis gab. Foto Gernot Kroh



Abb. 08 - Rathaus Breslau Foto: Gernot Kroh

vermählt. Während er sich dem Aufbau und der Sicherung des Landes widmete und deutsche Siedler in das slawische Gebiet einlud, kümmerte sich die fromme Herzogin Hedwig um arme und kranke Menschen und unterstützte verschiedene christliche Orden bei der Gründung von Niederlassungen. Die Tochter ihrer Schwester wurde später als Heilige Elisabeth von Thüringen bekannt. Heute gilt Hedwig (poln. Jadwiga) als Brückenbauerin zwischen Polen und Deutschland, die im katholischen Glauben brüderlich vereint sind. Doch „Most tumski“ ist nicht die einzige Brücke. Etwa 220 Brücken gibt es in Breslau, womit die Lage an zahlreichen Flußgewässern erkennbar wird.

Breslau ist eine sehr grüne Stadt. Park reiht

sich an Park. Der größte Stadtpark gleich hinter der Jahrhunderthalle von 1913, die seit 2006 als Unesco - Weltkulturerbe gilt, wurde von einem Hohenloher Adligen begründet. Vor der aus Stahlbeton errichteten Halle steht ein Obelisk mit einer unglaublichen Höhe (100m) und einer unglaublich dünnen Spitze, die deshalb auch die „Nadel“ heißt. Die Kuppel der Halle hat eine Spannweite von 65m. Das galt damals in der Bautechnik als Sensation. Vornehmlich als Veranstaltungshalle geplant, wird sie auch heute noch für Messen, Konzerte, Theateraufführungen oder Sport-Events genutzt. Ursprünglich beherbergte sie die größte Orgel der Welt.

Eine große Kirche auf der Dominsel gibt es in Breslau schon seit 1000 Jahren. Die heutige Kathedrale „St. Johannes der Täufer“ entstand ab dem 13. Jh. und sammelte seitdem Altäre, Bilder, Epitaphien und Schnitzwerke von höchstem künstlerischem Wert. 1945 erlitt sie schwerste Schäden. Eine Fotografie aus dieser schlimmen Zeit zeigt nur noch schwarze Mauerreste und hohle Fensteraugen mit freiem Blick auf die ziehenden Wolken. Der Breslauer Dom wurde in den Folgejahren in Abschnitten wieder aufgebaut. Die Häuser der Altstadt drängen sich dicht an St. Johannes; das gibt dem Quartier etwas Heimgelikes. Ja, auf einer Insel hat man nicht viel Platz, aber umso besser lässt sie sich schützen. Es gab sogar 2 Stadtmauern, womit Breslau als uneinnehmbar galt. Der moderne Krieg hat auch diesen Mythos zerstört. 1945 war das Schicksalsjahr, das bis in die heutige Zeit nachwirkt: Gregor erzählt uns von Karl August Hanke, der als Nationalsozialist eine steile Karriere hinlegte. Aufgrund seiner Verdienste im Schatten des Reichspropagandaministers Goebbels wurde Hanke durch Hitler am 09. 02. 1941 zum Oberpräsident und Gauleiter von Niederschlesien ernannt. Er ließ ein ganzes Stadtviertel sprengen und an seiner Statt einen Flugplatz durch Juden, Häftlinge, Kriegsgefangene, Frauen und Kinder bauen. Tausende kamen dabei um. In seiner Amtszeit gab es über tausend Hinrichtungen von ihm mißliebigen Personen, was ihm den Beinamen „Henker von Breslau“ verschaffte. Bei der Kapitulation am 6. Mai war Henke nicht mehr auffindbar. Er hatte sich von „seinem“ Flugplatz vermutlich mit einem „Fieseler Storch“ davon gemacht. Ob dieser Kaltblütigkeit wissen wir nicht, was wir sagen sollen. Gut, dass diese Zeit vorbei ist und Gregor das Thema wechselt: Er stellt uns Breslau als junge Stadt vor. Auf



Abb. 06 - Breslau

dem Campus kann man in allen Fakultäten studieren. Auffallend viele Studenten sind in der Stadt zu sehen. An einem kleinen Absatz in der Gehwegführung fällt unser Blick auf Bronzebuchstaben.

„A CZAMY I PROSIMY O PRZEBACZENIE
Wir vergeben und bitten um Vergebung“
Gibt es nach so viel Unrecht und Leid überhaupt so etwas wie Vergebung? Auf jeden Fall tragen wir Bewunderung für den Satz mit uns, auf dass er als Mahnung an Mitmenschlichkeit für immer in uns weiter wirkt.

Zur Entspannung dürfen wir uns nahe der Brauerei direkt neben dem schönsten alten Rathaus, das die europäische Fläche zu bieten hat, dem Bierschlürfen hingeben. Natürlich ist hier alles nur für Fußgänger (und Kutschen) eingerichtet, und man hat Zeit, die einzelnen Besonderheiten der Rathausfassade zu bewundern.

Am Nachmittag fahren wir nach Wolow, das liegt nordwestlich von Breslau. In einem großen Garten in ländlicher Idylle erwartet uns der Imker Georg Nawara. Er zimmert gerade an einer Klotzbeute, die er in seinen Wald stellen will. Die Überwinterung darin ist problematisch, sagt er auf Deutsch. Er lässt es sich nicht nehmen, mit uns in unserer Sprache zu sprechen. Auch uns wird geraten, besser Deutsch zu sprechen, Schwäbisch sei so schwer zu verstehen. Um Geld zu verdienen arbeitete er als Bierzapfer im Festzeltbetrieb, in Bayern und in Schwäbisch Hall. Dann mussten die 120 Völker auf ihn warten. Nach einer Karpaltunneloperation hat er auf „nur“ 80 Völker reduziert. Er ist 65, ein Schaffer und mitreißend – wie er mit Leidenschaft und Temperament seine Imkerei vorstellt. Er müsse sich jung erhalten, sagt er, seine Frau wolle keinen alten Mann. Um ihn herum ist „alles Natur“, es gibt nur kleine Bauern, die kein Geld für Chemie ausgeben. Somit erntet er qualitativ hochwertigsten Honig, der sich aber nicht leicht verkaufen lässt. „Nur Arbeit, kaum Urlaub.“, meint Nawara. Aber 1mal im Jahr nach Deutschland – das lässt er sich nicht nehmen.

Wir sind nicht die einzigen Besucher. Er ist gewöhnt, mit Gruppen, am liebsten mit Kindern, Köchen oder Behinderten umzugehen. Letztere wollen gar nicht mehr gehen.

Seine Beuten sind ukrainisch, sind schmaler als Zander, also muss er nicht so schwer heben. Seine Ableger setzt er nicht auf, sondern unter. Dann hat das Volk eine gute Luftzirkulation. Pro Jahr 40 bis 60 Ableger

sind für ihn normal. Er hat sie auf einem Anhänger stehen. Wenn nötig, hängt er einfach an und fährt die Bienen zur Trachtquelle. Eine dramatische Schilderung eines nächtlichen Ablegertransports mit Polizeikontrolle folgt. Auf dem Gelände finden wir auch historische Beuten, die Nawara ebenfalls erklärt, mit denen er aber nicht mehr wirtschaftet. Die große schwere Kiste mit Strohwandung erinnert an die „Bienenkiste“. Das Spitzdach wird einfach komplett nach hinten abgekippt. Wenn alle Waben dicht nebeneinander hängen, kann keine Biene mehr dem Imker ins Gesicht fliegen. Verengt wird mit einem Schied. Das ist eine sehr warmhaltige Sache, aber schwer und umständlich und für die Varroabehandlung eher nicht geeignet.

Das Abendessen nehmen wir auf der Rückfahrt nach Breslau auf dem Weingut Jaworek ein. Wein in Polen? Der Leiter eines Metallbetriebes hatte den Traum, ein eigenes Weingut zu besitzen. Viel Arbeit erwartete ihn, aber jetzt erzeugt er ca. 800 Flaschen pro Sorte im Jahr, lauter hoch prämierte Weine. Wir dürfen 4 davon probieren, und ich bin hingerissen von einem Dessertwein, der mit Honig vergoren ist. Nein, das war kein Met!



Abb. 09 - Der Imker Georg Nawara.



Abb. 10 - In der Fachwerkkirche Schweidnitz Foto:Gernot Kroh

Die wichtigste Sehenswürdigkeit in Schweidnitz ist die Friedenskirche im Fachwerkstil. Wir betreten das Gotteshaus – und sind erst einmal sprachlos. Leise sucht sich jeder einen Platz und fängt an, den Blick schweifen zu lassen. Das ist keine Kirche wie jede andere. Der Innenraum ist weit tragend, Sitzplätze für 3000 Menschen. Mit den Stehplätzen ist Platz für 7500 Menschen. Alles ist aus Holz, auch die Säulen, die wie Marmor aussehen. Wer hier einmal drin war, vergisst das Raumgefühl nicht mehr: großzügig und doch heimelig. Diese Kirche lebt, regelmäßig finden Gottesdienste statt. Der Innenraum ist mit Logen der adeligen Bürger und mit fantastischen Kunstwerken ausgestattet. Die Logenplätze waren vererbbar. Die Besitzer derselben hatten ihren eigenen Eingang in die Kirche. Der Name „Friedenskirche“ geht auf den Westfälischen Frieden am Ende des 30jährigen Krieges zurück. Nur durch die nachdrückliche Unterstützung des schwedischen Königs erhielt die evangelische Minderheit die Erlaubnis, eine eigene Kirche zu bauen. Die Habsburger erkannten den Protestantismus nicht als gleichberechtigt an. Gezwungenermaßen gaben sie ihr Einverständnis, nicht ohne einige Schikanen einzubauen: Die Kirche



Abb. 11 - Das Moltkeschloß in Kreisau
Foto: Gernot Kroh

musste außerhalb der Stadt errichtet werden, die Bauzeit durfte höchstens 1 Jahr dauern, und als Baumaterial sollten keine Steine, kein Metall, nicht mal ein Nagel verwendet werden, nur Holz, Sand, Lehm und Stroh. Weder Türme noch Glocken durften dazu gehören. Vermutlich hofften die katholischen Herrscher auf einen schnellen Zerfall des Gebäudes. 1657 fand der erste Gottesdienst statt, und die Kirche steht heute noch, dank des riesigen Engagements ihrer Gemeindemitglieder. Ein solch einmaliges Denkmal ist es natürlich wert, in die Liste des UNESCO - Weltkulturerbes aufgenommen zu werden.

Für den Rest des Schweidnitz-Tages haben wir noch etwas ganz Besonderes vor: Wir fahren nach Kreisau. Kreisau bezeichnet ein Dorf, aber auch ein Rittergut. Das Gelände des Gutes bildet ein Rechteck ab, an dessen Außenlinie sich alle Gebäude befinden, die ein riesiger landwirtschaftlicher Betrieb braucht: ein Pferdestall, ein Kuhstall, ein Speicher, eine Scheune, eine Remise, ein Gärtnerhaus, für Besucher ein Gästehaus und für die Herrschaften ein Schloss. Das Rechteck selbst ist eine freie Grünfläche. So betrachtet ist das Gut ein Dorf für sich. Im Erdgeschoss des Schlosses erzählt eine Ausstellung aus der Geschichte des Anwesens:

Nach dem Sieg der Deutschen über die Franzosen 1871 erfüllte sich Feldmarschall Helmuth von Moltke einen lang gehegten Wunsch und erwarb neben 2 weiteren Gütern auch das niederschlesische Rittergut Kreisau. Man bewirtschaftete bis zu 300ha Ackerfläche und 100 ha Wiesen und Wald. 100 Schweine wurden gemästet, 60 Kühe und das Jungvieh sowie eine Schafherde gehalten. Davon lebten die Landarbeiterfamilien und die Herrschaft. Gleich links neben dem Schlosseingang befindet sich das „Feldmarschallen-Zimmer“, im Treppenhaus 2 riesige Fresken, die Szenen aus den kriegerischen Auseinandersetzungen zur Zeit des Marschalls zeigen, die das Bewusstsein des Generals nachhaltig prägten. Es sind die „Plünderung Lübecks durch französische Truppen“ (=„Die Schande“) und „Der Einzug deutscher Truppen in Paris am 1. März 1871“ (=„Die Vergeltung“) Alle Gebäude des Areals sind seit der „Wende“ wunderbar restauriert, und so strahlt auch das Schloss wieder Glanz und Würde aus. Von Moltke sind einige Sätze zu geflügelten Worten geworden, z. B. „Jeder Krieg ist ein Unglück“ oder „getrennt marschieren, vereint schlagen.“ Der universell gebildete Graf sprach mehrere Sprachen fließend, was ihn zum Berater

des preußischen Kronprinzen machte. In dessen Diensten fertigte er genaue Karten der Areale an, die von besonderem Interesse waren, beispielsweise war er der erste, der eine exakte Karte des Bosphorus anfertigte.

Seine Berichte ergaben die erste türkische Landeskunde auf Deutsch. Als „Vater des Sieges über Frankreich“ wurde er gefeiert. Seine Popularität führte ihn sogar als Abgeordneten in den Reichstag. Sein Abschiedsgesuch 1881 (als Moltke 81 Jahre alt war!), wurde vom Kaiser abgelehnt, wegen seiner großen Verdienste. Er war zu einer Galionsfigur des Deutschen Reiches geworden. Im Bewusstsein der Öffentlichkeit ist er als der Wortkarge, der Sparsame, der Anspruchslose, der überlegene Strategie gespeichert. Bis ins hohe Alter pflegte er seine Neigungen zu Musik und eigenen Zeichnungen.

Der Marschall selbst hatte keine Kinder, und so fiel das Gut an die Nachkommen seines Bruders, von denen insbesondere Helmuth James von Moltke bekannt wurde. Dessen Mutter stammte aus Südafrika, und er wuchs in Kreisau in einem liberalen Geist auf. Seine Ehefrau war wie er von Beruf Rechtsanwalt, und beide arbeiteten lange Zeit in Berlin, kehrten aber immer wieder nach Kreisau zurück. Ihre weitreichenden Verbindungen, auch ins Ausland, brachte sie mit vielen Menschen zusammen, die ihres Sinnes waren, und das bedeutet, Helmuth James konnte sich mit dem rassistischen Menschenbild des Nationalsozialismus nicht identifizieren. Im Berghaus, einem Einfamilienhaus in der Nähe des Schlosses, traf er sich einige Male mit Gleichgesinnten, die liberal und europäisch dachten. Zu ihnen gehörte u.a. Eugen Gerstenmaier, der später die CDU im Bundestag vertrat und 14 Jahre lang Bundestagspräsident der Bundesrepublik Deutschland war. Bei den Treffen in Kreisau versuchten sie ein Konzept für eine welt-offene Gesellschaft zu entwickeln, die nach der Überwindung des Nazi-Spuks etabliert werden sollte. Der Geheimen Staatspolizei blieb der „Kreisauer Kreis“ nicht verborgen. Helmuth James von Moltke wurde im Januar 1945 in Berlin hingerichtet.

Die Gedanken des „Kreisauer Kreises“ nötigen uns heute noch die größte Hochachtung ab. Nach dem Krieg sollte Deutschland von Grund auf neu gestaltet werden. Als Ziel formulierten sie den demokratischen Rechtsstaat, der es als oberste Verpflichtung ansehen sollte, jedem Einzelnen

seine Würde zu belassen und Bedingungen zu schaffen, die die Entfaltung der Persönlichkeit ermöglichen. Der liberale Geist aus Kreisau hat auch den Kommunismus überstanden, und endlich – endlich will man daraus lernen. So haben Deutsche und Polen gemeinsam 1990 aus Kreisau eine Begegnungsstätte geschaffen, in der junge Leute aus verschiedenen Nationen zusammenkommen und miteinander lernen. Die „Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung“ hat die Verwaltung übernommen, und unter diesem Schutzdach wurden der Neu- und Wiederaufbau des Gutes möglich. Es ist zu einem Haus der Deutsch – Polnischen Verständigung geworden, in dem das europäische und christlich – humanistische Denken und Wirken Helmuth James von Moltkes seine Früchte tragen kann.

Den letzten Tag der Reise genießen wir auf dem Geflügelhof des Privatunternehmers Mario Steinert (spricht Deutsch). Er züchtet Geflügel aller Art, hat aber auch Ziegen und Schafe und eine fette Sau im Stall. Eigentlich ist Herr Steinert kein Landwirt. Er hat sich alles Wissen für die Geflügelhaltung selbst beigebracht und ist damit sehr erfolgreich. Wir haben Hunger, es gibt Hähnchen, Pommes und Salat – bevor wir wieder in den Bus steigen und mit unserem Gregor zurück nach Deutschland fahren, nach Dresden, wo wir mit strammem Schritt die von Chinesen umringte Frauenkirche aufsuchen. Schlesien hat sich uns ins Herz gegraben! Gerne erzählen wir es weiter!

Karin Laute



apirecord
EINES DER GRÖSSTEN
IMKERFACHGESCHÄFTE BAYERNS

RÄHMCHEN-AKTION
Selbermachen lohnt nicht mehr!

natürlich mit
**EDELSTAHL-DRAHT u.
REINMESSING-OSEN**

z.B. Zander oder Deutsch-
Normal, gezapft, genagelt,
gedrahtet, geöst und mit
Schutzrille für tieferlie-
genden Wabendraht;
mit Sorgfalt gefertigt u.a.
in Sozialprojekten

ab 50 Stk
je nur € **0,89**

• Komplettes Programm aller Artikel für den Imker
• Europaweiter Versand • Hauptkatalog per PDF

APIRECORD • D-91154 ROTHAUACH bei Nürnberg
Schwabacher Str. 15 • ☎ 0 91 71 / 35 98
info@apirecord.de • Internet: www.apirecord.de



Zwei Bienenbeuten für die Grundschule Grunbach

Seit fünf Jahren führen Herr Friedrich Benzenhöfer (Imker) und Frau Birgit Palmer (Lehrerin) ein Bienenprojekt an der Grundschule Grunbach durch. Zusätzlich bietet Herr Benzenhöfer seit zwei Jahren eine Bienen-AG an. So haben und hatten viele Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, die Lebenswelt der Bienen kennenzulernen.

Die Kinder begleiten das Leben der Bienen im Jahreslauf. Im Winter finden Projekte im Klassenzimmer statt. Dazu gehört das Basteln von Bienenwachskerzen, das Backen von Honiglebkuchen oder das Herstellen von Bienenwachs-Lippenpflegestiften. Im Frühjahr/Sommer besuchte die Klasse bisher ihre zwei Patenvölker alle ein bis zwei Wochen bei Herrn Benzenhöfer auf seinem „Stücker“.

Die Kinder begleiten ihre Völker beim Auswintern, bei Routinekontrollen, beim Einsetzen der Drohnenrahmen, beim Zeichnen einer neuen Königin und beim Aufsetzen des Honigraumes. Der Höhepunkt der Bienenjahres ist immer das Schleudern des Honigs, der anschließend selbst abgefüllt und mit toll gestalteten Etiketten versehen wird.

Herr Benzenhöfer stellte im Sommer diesen Jahres den Kontakt zu den Firmen Klingele und Graze her, die dem Förderverein der Grundschule Grunbach nun zwei weitere Bienenbeuten gespendet haben. Am 29.11.2018 überreichten Frau Hottmann (Firma Klingele) und Herr Graze (Firma Graze) der Klasse 4a mit Frau B. Palmer und Herrn Benzenhöfer die zwei neuen Bienenbeuten.

Pünktlich zur Gartenschau werden neben vieler Holz-Remsi-Bienen nun vier Bienenvölker und ein Schaubienenvolk das Gelände der Grundschule Grunbach bewohnen.

In Zukunft werden dadurch neben der Bienenklasse und der Bienen-AG auch den anderen Kinder der Grundschule Grunbach Einblicke in die Lebenswelt der Bienen ermöglicht. Herr Benzenhöfer wird hierfür einmal pro Woche in der Schule sein und die Kinder zu den Bienen begleiten. Wir bedanken uns ganz herzlich bei Herrn Benzenhöfer für die Organisation und den



Abb. 01 - Von links: Fr. Hottmann (Fa. Klingele) Fr. Pohl (Rektorin), Hr. Benzenhöfer (Imker), Fr. B. Palmer (Konrektorin), Hr. Graze (Fa. Graze), Klasse 4a 2018/2019



Abb. 02 - Schüler beim Bemalen der Beute.

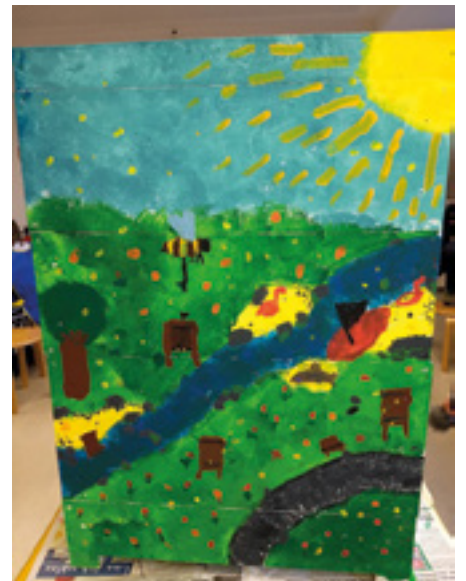


Abb. 03 und 04 - Bemalte Beuten.

Firmen Klingele und Graze für die großzügige Spende! Die Bienenklasse hat die neuen Beuten bemalt und Mitte März vor der Schule aufgestellt.

Birgit Palmer
0176/20107074
b.palmer@schulen-remshalden.de



Jahreshauptversammlung des Bezirksimkerverein Heilbronn e.V. 1882



Abb-01 - Von links: Werner Beck, Dieter Sackmann (2. Vorstand), Peter Stietzel, Fritz Walter, Bärbel Scheuber, Matthias Schäfer, Siegfried Spur, Waldemar Maier, Bruno Leis

Wieder sehr gut besucht war die diesjährige Jahreshauptversammlung des Bezirksimkervereins Heilbronn e.V. 1882. Nach der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden folgte das Gedenken an die im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder. Im Anschluss stand die Ehrung der langjährigen Mitglieder im Mittelpunkt.

So konnte Werner Beck aus Schwaigern für seine 60-jährige Mitgliedschaft geehrt werden. Als Dank für seine lange Treue zum Verein wurde er zum Ehrenmitglied ernannt.

Auf eine 40-jährige Vereinszugehörigkeit konnten die Mitglieder Erwin Dörr, Peter Stietzel und Roland Wörsching zurückblicken. Als Dank hierfür erhielten die 3 Mitglieder die Ehrennadel in Gold des Landesverbandes Württembergischer Imker.

Die Ehrennadel in Silber erhielten für 25-jährige Vereinszugehörigkeit die Mitglieder Heide Dürr, Jochen Fischer, Bruno Leis, Waldemar Maier, Annegret Plenefisch, Andreas Reichert und Bärbel Scheuber. Für 15-jährige Mitgliedschaft konnten die Mitglieder Waldemar Eckert, Jens Man-

they, Eduard Pastian, Hermann Rosen, Matthias Schäfer, Siegfried Spur und Fritz Walter die Ehrennadel in Bronze in Empfang nehmen.

Die beiden Vorstände Torsten Eberhardt und Dieter Sackmann bedankten sich bei den geehrten Mitgliedern für deren Verbundenheit zum Bezirksimkerverein Heilbronn e.V. 1882. Passend zum Bundesgartenschaujahr in Heilbronn erhielten die geehrten Mitglieder noch das Maskottchen der BUGA2019 den "Karl" aus Schokolade. Nach den Ehrungen folgte der obligatorische Rückblick auf ein wieder sehr aktives Vereinsjahr, welches hauptsächlich von den Vorbereitungen für den Beitrag auf der Bundesgartenschau in der Zeit vom 17.04. – 06.10.2019 geprägt war. Grund zur Freude gab der anschließende Kassenbericht der Schatzmeisterin Katharina Heinz. Trotz etlicher Ausgaben für Referentenhonorare, sowie der Ausrichtung eines gemütlichen Beisammenseins für die Mitglieder im Bienengarten, konnte in der Kasse ein ordentlicher Überschuss erzielt werden. Somit ist der Verein für die anstehenden Ausgaben im Zusammenhang mit der BUGA2019 sehr gut gerüstet. Einstimmig wurden Vorstand und Beirat für das Jahr 2018 von den anwesenden Mitgliedern

entlastet. Mit einem Ausblick auf das Jahr 2019 endete der 1. Teil der Jahreshauptversammlung.

Im Anschluss informierte Waldemar Maier, Vereinsbeauftragter für Versicherungsfragen, in seinem Vortrag "Was ist wie und wo versichert" die anwesenden Mitglieder über die Unterschiede zwischen der Imkerglobal.- der Zusatzversicherung sowie der Absicherung der Mitglieder durch die Tierseuchenkasse.

Trotz des komplexen Themas ist es Waldemar Maier aufgrund seines sehr gut vorbereiteten Vortrages sehr gut gelungen die offenen Fragen der Mitglieder zur vollsten Zufriedenheit zu beantworten. Unter großem Beifall bedankte sich der erste Vorsitzende bei Waldemar Maier für seinen Vortrag und überreichte ihm im Namen aller Mitglieder ein Präsent. Mit einem Dank an die erschienenen Mitglieder endete die Versammlung zu vorgerückter Stunde.

Torsten Eberhardt, 1. Vorsitzender
74080 Heilbronn
Hans-Reuter-Weg 4
Tel: (07131) 920928
www.imker-heilbronn.de



Dr. Karl Weiß, ehemaliger Leiter der Bayerischen Landesanstalt für Bienenzucht, verstorben

Abschied: Am 10. Dezember 2018 verstarb der ehemalige Leiter der Bayerischen Landesanstalt für Bienenzucht, Dr. Karl Weiß, in Erlangen.

Karl Weiß wurde 1924 in Marktredwitz im Fichtelgebirge geboren. Nach Oberschule und kurzem Kriegsdienst studierte er von 1944 – 1950 Biologie mit dem Schwerpunkt Zoologie und promovierte mit dem Thema „Versuche mit Bienen und Wespen“, einer Arbeit zum Lernverhalten von Bienen und Wespen, in Erlangen. Die beiden folgenden Jahre verbrachte er als Stipendiat an der Bayerischen Landesanstalt für Bienenzucht in Erlangen, anschließend betreute er zwei Jahre lang den Versuchsbienenstand der Obstbauversuchsanstalt in Jork im Alten Land bei Hamburg. 1954 kehrte er wieder nach Erlangen zurück und blieb der Landesanstalt bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1986 treu.

Die Beziehung zu den Bienen war für Karl Weiß kein Zufall, denn auch Großvater und Vater waren bereits Imker, durch den experimentierfreudigen Vater lernte er die wichtigsten Beutentypen und die gängigsten Betriebsweisen kennen, und auch die Beobachtungen zu seiner Doktorarbeit fanden zum Teil im elterlichen Garten statt.

Die ersten Jahre in Erlangen waren vor allem durch Forschungsarbeit auf dem praktischen Gebiet der Imkerei geprägt: Bienenkrankheiten, Blütenbestäubung, Pflanzenschutz, Völkerführung und Betriebsweisen, auch Geschichte der Imkerei. Von grundsätzlicher Bedeutung waren die Arbeiten zum Zuckerverbrauch der Bienen bei der Wachserzeugung. Im Zusammenhang damit sind die Arbeiten über den Wert der Reizfütterung in Herbst und Frühjahr zu sehen sowie die Entwicklung von Zuckerfütterteigen mit Hilfe von schwachen Säuren und Enzymen. Ein einjähriger Forschungsaufenthalt in Amerika in dieser Zeit wie auch viele Kongressreisen brachten Einblick in die Weltimkerei.

In den 60er Jahren begannen schließlich die Untersuchungen über die Aufzuchtstechnik von Königinnen. Durch die breit angelegten Versuche konnten im Lauf der



Zeit viele Irrwege in der Königinnenzucht aufgegeben und rationelle Zuchtverfahren erarbeitet werden! Von der Aufzuchtstechnik war der Weg nicht weit zu grundsätzlichen Fragen der Königinnenentstehung. Einer der großen Erfolge war die erfolgreiche Aufzucht einer Königin von Hand im Labor mit Arbeiterinnenfuttersaft, der mit Zucker angereichert war. Damit war erstmals der Beweis erbracht, dass Königinnen- und Arbeiterinnenfuttersaft die selben Stoffe, nur in unterschiedlichen Mengen, enthalten.

In den späteren Jahren seiner Dienstzeit widmete sich Karl Weiß wieder vermehrt praktischen Fragen, vor allem rationellen Verfahren der Völkerführung. In der Überzeugung, dass nur die Freiaufstellung der Völker ein wirtschaftliches und zügiges Arbeiten ermöglicht, schuf er in konsequenter Weiterentwicklung der Zanderbeute das „Erlanger Magazin“, das sich von der Ebene bis ins Gebirge hinein und bei allen Witterungsbedingungen bewährt hat! Nicht vergessen werden sollen die Versuche mit Kunststoffwaben und –mittelwänden, von denen heute allerdings kaum mehr jemand spricht.

Als im Juli 1982 die Landesanstalt ihr 75-jähriges Gründungsjubiläum feierte, stellte er hierzu die Geschichte dieser – der ältesten deutschen – Landesanstalt zusammen und nahm das zum Anlass, sich mit der Bienenzucht in der Agrargeschichte Bayerns zu befassen.

Besonderen Wert hat Karl Weiß immer auf die Weitergabe der Ergebnisse seiner Forschungstätigkeit und seines Wissens gelegt. Da sind einmal die vielen Vorträge zu nennen, die er bei Ortsvereinen genauso hielt wie bei großen Imkertagen. Im Zoologischen Institut der Universität Erlangen hat er außerdem einige Male Vorlesungen zur Biologie der Honigbiene gehalten. Besonders hervorzuheben sind seine etwa 200 Veröffentlichungen in den verschiedensten Fachzeitschriften, die umfangreichen Jahresberichte in der Bienenzeitung, besonders aber die Bücher, in denen sich sowohl Forschung als auch jahrzehntelange Erfahrung in der Lehre niederschlug.

- 1964 gab er den erstmals unter dem Altmeister der Bienenwissenschaft, Enoch Zander, erschienenen Band IV des Handbuchs der Bienenkunde, „Das Leben der Biene“ in umfangreicher Neubearbeitung heraus, ein Buch, das auch heute noch eine Quelle bienenwissenschaftlicher Grundlagen darstellt.
- 1977 bearbeitete er das Praxisbuch von Edmund Herold „Die Neue Imkerschule“ neu.
- 1980 stellte Karl Weiß mit dem „Wochenendimker“ sein erstes eigenes Buch vor, „eine Schule für das Imkern mit Magazinen“. In diesem Buch fand vor allem die Praxisarbeit mit der neu entwickelten Erlanger Beute ihren Niederschlag. Wie erfolgreich das Buch war, zeigt sich an der Tatsache, dass das Buch in mehrere fremde Sprachen, darunter auch ins Russische, übersetzt wurde.
- Das Buch „Bienen-Pathologie“ 1984 befasste sich mit allen in Deutschland auftretenden Bienenkrankheiten, stellte aber auch gleichzeitig das große Zeichentalent von Karl Weiß heraus: alles, was in diesem Bereich wichtig ist, ist in vielen überaus genauen und anschaulichen Zeichnungen dargestellt!
- 1986 schließlich folgte die „Zuchtpraxis des Imkers in Frage und Antwort“, ein für Anfänger wie für Fortgeschrittene in der Zucht immer wieder wertvolles Fachbuch, in das die Erfahrungen über die verschiedensten Zuchtfragen Eingang gefunden haben.

Wenn man den großen Fleiß, die Ausdauer und das nicht endende Interesse an den Bienen betrachtet, findet man bestätigt, was der frühere Dienststellenleiter Dr. Böttcher einmal über seinen jungen Mitarbeiter festhielt: „Sowohl in wissenschaftlicher wie in praktischer Hinsicht, darüber hinaus auch als Lehrer und Redner leistet er Ausgezeichnetes. Seinen Dienst versieht er gewissenhaft und verantwortungsvoll. Er ist fleißig und dazu mit Leib und Seele bei seinem Fach.“ Aus meiner Erfahrung und aus meiner Erinnerung möchte ich noch ergänzen: er war ein Vorgesetzter mit großem Gerechtigkeitsgefühl, mit Ordnungssinn und Pünktlichkeit, mit Freundlichkeit und Anstand! Was hat Herr Weiß in den 34 Jahren seiner Dienstzeit, davon die letzten zehn Jahre als Leiter der Landesanstalt, geleistet und bewegt! Ich kann mich an

eine kurze Rede erinnern, die er 1976 vor seinen Mitarbeitern gehalten hat. Damals sagte er: „Zeit ist nicht Geld, sondern die Möglichkeit, etwas ordentliches zu tun“ – dieser Aussage ist Dr. Weiß in der Tat sein ganzes Berufsleben lang treu geblieben.

Wie hat Herr Weiß seinen Ruhestand verbracht? Er ging natürlich privaten Interessen nach, was während der angestrengten Dienstjahre kaum möglich war, aber er hat die Bienen dabei nicht aus den Augen verloren! So hat er seine Bienenbücher mehrmals überarbeitet und 1997 noch ein weiteres Buch geschrieben mit dem Titel „Bienen und Bienenvölker“, das 2002 auch in den USA in englischer Sprache herausgebracht wurde. Das Buch wirft einen Blick auf das Leben der Honigbienen und die Lebensgemeinschaften weiterer Bienenar-

ten mit sozialer Lebensweise, mit der Besonderheit eines Stammbaumes, in dem neben Fischen, Sauriern und dem Menschen auch die Honigbiene zu finden ist! Er ist den Bienen also treu geblieben, mehr im Hintergrund und sicher zu seinem eigenen Vergnügen, aber immer zum Wohl der Bienen und Imker!

So sage ich Herrn Weiß jetzt herzlichen Dank für alles Wohlwollen und alle Aufmerksamkeit, die er seinen Mitarbeitern immer hat angedeihen lassen, für die Begleitung aller unserer Arbeiten, vor allem aber für die immense Arbeitsleistung, die er zum Wohl der Bienen und der Imker erbracht hat!

Dr. Friedgard Schaper
Soosweg 14, 90427 Nürnberg



LESERBRIEF

Bezugnehmend auf den Beitrag von Peter Gallmann „Honig zur Behandlung von Wunden“ (Bienenpflege 04/2019, Seite 217) antwortet unser Leser Herr Friedhelm Lang.

Der Fachinformation der Deutschen Gesellschaft für Krankenhaushygiene zum Thema Honig in der Wundbehandlung ist bekannt.

Der Artikel von Herrn Peter Gallmann ist sehr schön geschrieben. Die Wirkungsweise des Honigs ist richtig erklärt, aber für die Wundbehandlung in Deutschland nicht zugelassen. Wenn sich der Patient seine frische oder chronische Wunde selbst mit Honig behandelt stellt das kein Problem dar. Für Therapeuten und Ärzte ist das jedoch rechtlich nicht zugelassen. Deshalb wird für die Wundbehandlung spezieller, steriler medizinischer Manukahonig angeboten. Die Wirkung ist vergleichbar, jedoch nach den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Krankenhaushygiene. Dies ist nun mal eine klare Vorgabe. Im Anhang finden Sie kurz aber klar die Stellungnahme der Deutschen Gesellschaft für Krankenhaushygiene.

Honig zur Wundbehandlung

In den Medien wird Honig immer wieder für die Wundtherapie beworben und eine

wundreinigende und antibakterielle Wirkung postuliert. Schon im alten Ägypten war bekannt, dass Honig Wunden reinigt. Ursächlich dafür ist die hohe Zuckerkonzentration des Honigs (etwa 85 % Fructose und Glucose). Diese zieht osmotisch Flüssigkeit aus dem umgebenden Gewebe, verringert so Wundödeme und unterstützt die autolytische Wundreinigung durch vermehrte Exsudatbildung, außerdem werden Zelltrümmer und Bakterien aus der Wunde geschwemmt. Die mikrobiologische Wirksamkeit des Honigs kann je nach Herkunft (Bienenvolk, Trachtpflanzen) und Verarbeitung stark schwanken. Ursächlich hierfür sind der daraus resultierende unterschiedliche Gehalt an antibakteriell wirksamen Bestandteilen. Die antibakterielle Wirkung von Honig ist generell auf verschiedene Faktoren zurückzuführen.

- Durch den osmotischen Wasserentzug wird den Keimen das lebensnotwendige Wasser entzogen.
- Die meisten Honige weisen ein saures Milieu (pH 3-4) auf, in dem sich Bakterien nicht vermehren können.
- Abhängig von der Honigsorte sind oftmals antibakteriell wirksame Bestandteile enthalten,
 - von den Bienen stammende Enzyme,
 - aromatische Säuren und andere phytochemische Substanzen

– Zuckerabbauprodukt Methylglyoxal (im Manuka-Honig).

Anwendung von Haushaltshonig verbietet sich

Honig ist ein Naturprodukt und dementsprechend sind die Nachteile seine mangelnde Standardisierbarkeit sowie die mögliche Kontamination mit Pestiziden, Sporen von Clostridien und/oder Antibiotika. Seit einigen Jahren wird medizinischer Honig aus Neuseeland als Medizinprodukt der Klasse IIb (Medihoney, Infectohoney) angeboten. Erste positive Erfahrungsberichte liegen vor, beispielsweise bei immunsupprimierten, pädiatrisch-onkologischen Patienten und bei Patienten mit venösen Ulzera. Allerdings sind weitere größere Studien zu fordern, um den Wert in der Wundtherapie wirklich beurteilen zu können. Darüber hinaus ist Medihoney relativ teuer.

Die Anwendung von Haushaltshonig in der Wundtherapie verbietet sich generell. Klinisch infizierte Wunden müssen primär mit Antiseptika behandelt werden.

Friedhelm Lang
lang.friedhelm@arcor.de



Bienen helfen heilen – Die Apitherapie – Wiederentdeckung einer Heilkunst von Dr. med. Christian Thuile

Das im Februar 2019 erschienene Buch von Christian Thuile aus dem Athesia Verlag verspricht neue Erkenntnisse zur Apitherapie, ja sogar die Wiederentdeckung einer Heilkunst. Ein hoher Anspruch, der die Frage aufwirft, ob und inwieweit dieses Buch dem Anspruch auch gerecht wird.

Dr. Thuile beschreibt auf knapp einem Drittel des Buches das Bienenvolk, seine Zusammensetzung und die aktuellen Probleme der Imkerei. Den Leser erwarten hier neben schönen Bildern allgemeine Informationen, die Imkern nicht neu sein dürften, Nicht-Imkern aber einen gewissen Einblick verschaffen.

Im eigentlichen, speziellen Teil werden dann die Heilwirkungen von Honig, Blütenpollen, Propolis, Gelée royale, Bienenwachs, Bienengift und Bienenstockluft besprochen. Erfreulich ist, dass hier endlich einmal deutlich gemacht wird, dass Honig nur wenig Vitamine und Mineralien enthält und eben nicht als Vitamin- und Mineralquelle dienen kann. Auch finden sich einige wissenschaftlich korrekte Ausführungen, wie die Anwendung von Honig bei Wunden, bei Husten und bei der Strahlentherapie sowie zu Propolis, die sinnvoll bei Infektion mit Herpesviren eingesetzt werden kann. Leider werden diese Informatio-

nen nicht gebührend herausgestellt. Der Leser kann nicht erkennen, dass wissenschaftliche Untersuchungen zu diesen Einsatzgebieten gezeigt haben, dass Honig nicht nur eine mögliche, sondern die zu präferierende Alternative ist. Diese wirklich interessanten Wirkungen werden quasi in einem Atemzug mit weniger bedeutsamen Erkenntnissen genannt. Auch hat Herr Dr. Thuile nicht hinsichtlich der Qualität der Informationen zu einem Thema unterschieden. Tierexperimentelle Untersuchungen und Laborstudien haben eben nicht den Stellenwert von Studien an Patienten. Das ist der berühmte Unterschied zwischen Theorie und Praxis. Andere Studien wurden von ihm falsch oder überinterpretiert. Auszugsweise sollen ein paar Unstimmigkeiten dargestellt werden:

- Nach Dr. Thuile soll Honig direkten Einfluss auf die Lebensenergie Qi (Konzept der Traditionellen Chinesischen Medizin) haben. Nach einer Studie jedoch ist es der Tragant, der durch Verarbeitung mit Honig in dieser Hinsicht wirksam sein soll.
- Mehrfach wird die Entgiftung erwähnt, insbesondere in Zusammenhang mit der Honigmassage. Bereits vor Jahren wurde gezeigt, dass eine Honigmassage nicht entgiftet.
- Die konkrete Empfehlung zur Senkung der Cholesterinwerte mit Weißdornhonig entbehrt jeder nachvollziehbaren Grundlage. Studien dazu wurden mit anderen Honigen durchgeführt und diese zeigten keine einheitlichen Ergebnisse.
- Die Ausführungen zu Honig zur Knochengesundheit basieren auf tierexperimentellen Studien. Die Befunde der Forscher wurden falsch interpretiert. Honig wirkt nur kurzfristig und wenn, dann wäre ein Konsum von etwa 200 g Honig täglich erforderlich, um den Effekt zu erzielen.
- Studien zur Verbesserung der Fruchtbarkeit von Frauen durch Pollen gibt es nicht.
- In Studien konnte kein positiver Einfluss von Gelée royale hat auf das Anti-Aging gezeigt werden.
- Die Anwendung von Ohrkerzen ist nachweislich sinnlos.
- Die antidepressive Wirkung von Propolis konnte bislang nur bei Ratten gezeigt werden. Entsprechende Empfehlungen

sind deutlich verfrüht. Bei Depression gibt es etablierte pflanzlich-basierte Behandlungskonzepte wie Johanniskraut.

Das Problem des Buches ist, dass es Lesern, die sich mit der Apitherapie beschäftigen wollen, kaum gelingen dürfte zu erkennen, ob es sich bei den gegebenen Informationen um richtige, falschinterpretierte oder falsche Information handelt. Ein interessierterer, eventuell kritischerer Leser hat auch nicht die Möglichkeit, die Informationen zu prüfen, denn im Buch finden sich keine Quellenangaben. Bedauerlich ist auch, dass genaue Dosierungen und Anwendungsformen nicht erwähnt sind. Beispielsweise wird Gelée royale zur Verbesserung der Fruchtbarkeit nur allgemein empfohlen. Eine positive Studie gibt es aber nur zur intravaginalen Anwendung, die leider so nicht erwähnt wird.

Zusammenfassend ist das Buch von Herrn Dr. Thuile nicht wirklich zu empfehlen. Wenn hier eine Heilkunde wiederentdeckt werden soll, erwartet der Leser eine Art Lehrbuch, das mit verlässlichen Fakten und nicht einer großen Zahl problematischer Aussagen aufwartet. Durch das unkritische Loben und Preisen vermeintlicher Heilwirkungen von Bienenprodukten wird jedenfalls Herr Dr. Thuile dem wohl selbst gestellten Anspruch nicht gerecht.

*Christian Thuile
Taschenbuch
Flexibler Einband
144 Seiten; ca.; 238 mm x 169 mm
Preis 19,90 €
2019 Athesia Tappeiner Verlag
ISBN 978-88-6839-367-0*

Prof. Dr. Münstedt

IMKEREIBEDARF-BIENENWEBER GmbH

Dipl.-Ing. (FH) Roland Weber



Wochentags von 8.00 - 13.00 und 14.00 - 18.00 Uhr, samstags von 9.00 - 12.00 Uhr geöffnet

Ab 150,- € portofreier Versand

(außer Honigschleudern, Honiggläser und Bienenfutter, siehe AGB)

Weitere Infos
in unserem
Online-Shop

**Alles für die moderne Imkerei
faire, fachkundige Beratung
ein sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis**

Großes
Angebot
Katalog gratis

Ihr Erfolg ist unser gemeinsames Ziel!



Modernste Honigschleudern und Edelstahlerzeugnisse

4-Waben-Tangentialschleuder, mit Handantrieb, o. Mittelachse	555,00 €
4-Waben-Selbstwendschleuder vollelektronisch	2059,00 €
9-Waben-Radialschleuder mit Motor 110 W	899,00 €
Abfüllbehälter Edelstahl, 32 kg, loser Deckel	105,00 €
Abfüllbehälter Edelstahl, 47 kg, loser Deckel	121,00 €

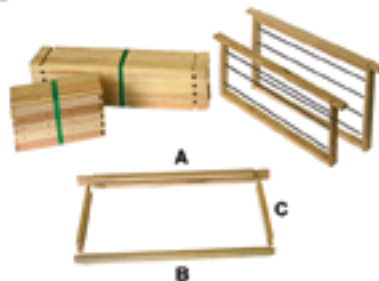
Die Beuten mit der besonderen Ausstattung

Zanderbeuten nach Dr. Liebig für 10 Waben und DNM Beuten für 12 Waben Grundausstattung ab 109,20 €
 Dadantbeuten nach Br. Adam für 12 W. mit modernstem Zubehör Grundausstattung ab 115,25 €
 Segeberger Beuten für DNM Waben garantiert von „stehr“ Grundausstattung ab 113,80 €
 Ablegerkasten für DNM-, Zander- oder Dadant-Rähmchen, garantiert von „stehr“, Styropor ab 37,00 €



Unser großes Rähmchenangebot, z. B.

Zander Rähmchen gerade Seiten in Teilen	ab 0,53 €
waagrecht gedrahtet	ab 1,04 €
Zander modifiziert gerade Seiten in Teilen	ab 0,88 €
waagrecht gedrahtet	ab 1,21 €
Zander Hoffmann Seiten in Teilen	ab 0,61 €
waagrecht gedrahtet	ab 1,06 €



Honigeimer und Hobbock 1- 40 kg

Deutsche Qualität aus dem Schwarzwald, Deckel wasserdicht, leichte Öffnung durch Öffnungsglasche



Hobbock 40 kg mit Deckel, weiß	6,70 €
ab 12 Stück	6,30 €
ab 25 Stück	6,00 €
Honigeimer 25 kg mit Deckel, weiß	5,25 €
ab 12 Stück	4,75 €
ab 24 Stück	4,40 €
Honigeimer 12,5 kg mit Deckel, weiß	2,80 €
ab 12 Stück	2,55 €
ab 25 Stück	2,35 €

Mittelwände und Wachs

Mittelwände seuchenfrei, 2 kg Packung	35,90 €
Mittelwände pestizidfrei, 2 kg Packung mit Zertifikat	46,00 €

Unsere Mittelwände sind aus reinem Bienenwachs und werden von zertifizierten deutschen Betrieben produziert. Unser pestizidfreies Bienenwachs mit Zertifikat stammt aus Afrika, die Weiterverarbeitung zu Mittelwänden erfolgt in Deutschland.

Imkerkleidung für Groß und Klein

bietet sicheren Schutz, gute Sicht und gute Belüftung

Imkerbluse mit Hut und Schleier Größen S - XXXL	ab 28,70 €
Imkerjacke mit Hut und Schleier Größen S - XXXL	ab 31,80 €
Imkerhandschuhe Eigenmarke, weiches Leder, Größen 5 - 13	ab 11,90 €



Angebot gültig solange der Vorrat reicht. Druckfehler vorbehalten.

Königinnenzucht

Nicot Zuchtsystem Komplettsatz	57,90 €
Kieler Begattungskasten komplett	16,90 €
Mini-Plus-Zuchtmagazin ohne Rähmchen	21,00 €



07554 Gera-Trebnitz • Trebnitz Nr. 65 b • Tel.: 0365 7737460 • Fax: 0365 77374613
 mail: bienenweber@t-online.de • Shop www.imkereibedarf-bienenweber.de

Bienen-Voigt & Warnholz GmbH & Co.KG

Katalog 2019 -
jetzt kostenfrei
anfordern!

Beim Haferhof 3 DE-25479 Ellerau | Öffnungszeiten: Mo - Fr von 09:00 bis 12:00 und von 13:00 bis 18:00 Uhr

Tel. 04106-99 53-0 Fax 04106-9933-11 Email: versand@bienen-voigt.de

www.bivo.de

Kompetenz in allen
Imkereiprodukten

Blütenpollen
Top-Qualität Queenspoll
NEUE ERNTE !!
ab 5 kg auf Anfrage
ab 10 kg auf Anfrage
ab 25 kg auf Anfrage

Gelée Royal
100% frische Qualität
mit CAP-Analyse
per kg 67,65 €
größere Menge auf Anfrage

Propolislösung 20%
1 L € 59,75
in Flaschen zu 20ml
ab 10 Stück 2,59 €/St.
ab 50 Stück 2,39 €/St.

MINI BIVO
BEGATTUNGS-
KÄSTCHEN
zur schnellen Begattung, wenig
Begleitbienen notwendig
mit 2 Kunststoffrähmchen

Imkerschutzhemd BiVo-Lux
Hemd, Hut, & Schleier
in einem!

mit Reißverschluss,
Brusttasche,
Kopfteil abtrennbar

ab:
€ 36,90



**Segeberger Beute mit
Hochzarge 1 1/2 DN**

€ 90,80

- ⇒ Nur noch 1 Brutraumzarge nötig!
 - ⇒ Überwinterung in 1 Zarge!
 - ⇒ Leichtere Schwarmkontrolle!
 - ⇒ Einfach Varroabehandlung!
 - ⇒ Große, homogene Brutnester!
 - ⇒ Gewichtsersparnis!
 - ⇒ Preisersparnis!
- bestehend aus:
- ⇒ 1 1/2 DN Brutzarge
 - ⇒ Normalzarge
 - ⇒ Auflageschienen
 - ⇒ Varioboden
 - ⇒ Deckel

Brutzarge solo € 26,90

**Profi
Schlupfschleier**

mit eingenähten
Kunststoff-
bügeln

€ 14,90



Propolisstücke
Herkunft EU Rohware
nur: €/kg 89,-

Bienen-Jet
empfohlen
vom Bienen-Zuchtberater
Neu in der 300 ml
Spraydose, um-
weltfreundlich, nicht
ozon-schädigend € 8,70

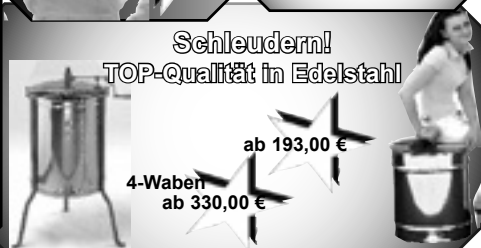
€ 9,95



Schleudern!
TOP-Qualität in Edelstahl

ab 193,00 €

4-Waben
ab 330,00 €



„BiwaLux“

Wiegevorrichtung
inkl.
digitaler Zugwaage

€ 17,70

NEU



Versandkostenfrei ab 99,- Euro (außer Gläser, Futter und Met)

Katalog 2019 - jetzt kostenfrei anfordern!